

The image features a large, abstract photograph of a rusted metal surface. The rust is a deep orange-brown color with a textured, uneven appearance. In the background, a blurred figure of a person in a dark suit is visible, suggesting a professional or industrial setting. The overall composition is vertical and minimalist.

RheinEnergieStiftung Kultur
Tätigkeitsbericht 2009

RheinEnergieStiftung Kultur

Tätigkeitsbericht 2009

I Inhalt

- 3 | Vorwort
- 6 | Die RheinEnergieStiftung Kultur
- 7 | Finanzen 2009
- 8 | Stiftungsrat und Stiftungsvorstand
- 11 | Aus der Stiftungsarbeit
- 12 | Förderprojekte
- 18 | 2009 bewilligte und laufende Projekte
- 108 | Stiftungstopf und Sonderprojekte
- 111 | Anhang/Impressum

Tätigkeitsbericht 2009

Vorwort



Die RheinEnergie AG als regionaler Energieversorger ist sich seit jeher ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern Kölns und des Rheinlands bewusst und engagiert sich traditionell auf vielfältige Weise für das Gemeinwohl. Mit den drei Stiftungen der RheinEnergie findet dieses Engagement auf besonders dauerhafte Weise statt, denn Stiftungen sind auf Dauer angelegte Körperschaften und können somit unabhängig, gemeinnützig und nachhaltig dort fördern, wo ansonsten eher selten das Scheinwerferlicht hinfällt. Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, die RheinEnergieStiftung Familie und die RheinEnergieStiftung Kultur tun dies auf vielfältige Weise: Die jeweiligen Förderprogramme umspannen soziale, wissenschaftliche und kulturelle Zielsetzungen, wobei alle drei Stiftungen der RheinEnergie besonders Jugendliche in ihrem Fokus haben. Letzteres war eine der Grundmotivationen des stifterischen Handelns des Unternehmens, denn Jugendförderung bedeutet immer eine Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft. Die Stiftungen haben es sich somit zur zentralen Aufgabe gemacht, sich mit Nachhaltigkeit für den

Stellenwert von Bildung einzusetzen, d.h. Jugendliche beim Erwerb sozialer, beruflicher, kultureller und weiterer Kompetenzen zu unterstützen.

In dem vorliegenden Bericht der RheinEnergieStiftung Kultur werden zahlreiche Projektförderungen dargestellt, die zeigen, wie facettenreiche und wirkungsvolle kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche heutzutage aussehen kann. Im Jahr 2009 konnte die RheinEnergieStiftung Kultur aber auch mit ihren anderen Förderschwerpunkten wichtige Akzente setzen. Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich dabei nicht allein durch die Praxis der Projektförderungen, sondern sie ergeben sich auch durch die beratende und moderierende Funktion, welche die Stiftung gezielt übernimmt. Das Schwerpunktthema der Kooperationen und Netzworkebildungen wird beispielsweise immer wieder aktiv durch die Stiftung mitgestaltet. Die Stiftung sieht sich hierbei als kompetenter Ansprechpartner und Netzwerkpartner und kann in ihrer Rolle als Vermittler zwischen Akteuren in der Kulturszene auftreten.

Die beiden Vergabetermine für Stiftungsmittel im Jahr 2009 haben außerdem

gezeigt, dass die Stiftung trotz ihrer auf Dauer festgelegten Zielsetzungen flexibel reagieren und aktuelle Tendenzen innerhalb gesellschafts- und kulturpolitischer Themengebiete aufgreifen kann. In der Frühjahrsvergabe waren z.B. qualitativ besonders gute Anträge aus der Sparte Musik vertreten. Entsprechend hat die Stiftung verstärkt Musikprojekte im Rahmen ihrer Schwerpunktthemen zur Förderung ausgewählt. Die Musikstadt Köln erhielt beispielsweise wichtige Impulse im Bereich der Alten Musik durch die Gewährung einer Anschubfinanzierung des Netzwerkprojektes eines Zentrums für Alte Musik. Die Konzertreihe „PhilharmonieVeedel“ der Kölner Philharmonie hingegen, für die im Frühjahr 2009 bereits die vierte und damit letztmögliche Förderung ausgesprochen wurde, hat für den Ruf Kölns als musikalische Innovationsschmiede Leuchtturmcharakter bewiesen. Gleichzeitig hat dieses Förderprojekt dazu beigetragen, dass von Köln auch im Bereich der kulturellen Bildung Strahlkraft ausgehen kann, denn das Vermittlungsprojekt der Philharmonie findet inzwischen auch in anderen Städten seine Nachahmer. Das von der Stiftung betriebene Schwerpunktthema der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche fand dann auch bei der Gewichtung in der Herbstvergabe besonderen Ausdruck. So wird u.a. die Theaterwerkstatt des neuen Kinderkulturhauses des Comedia Theaters in der Kölner Südstadt mit Mitteln der Stiftung aufgebaut. Dort sollen spartenübergreifende Angebote geschaffen werden, die Kinder und Jugendliche kulturell aktiv werden lassen. Sie sollen also nicht nur als neues Theaterpublikum gewonnen werden, sondern sie sollen selbst zu Akteuren auf der Bühne werden.

Dies sind nur einige Beispiele aus dem vorliegenden Tätigkeitsbericht, der einmal mehr zeigt, dass die RheinEnergie-Stiftung Kultur es seit Aufnahme ihres Förderprogramms im Jahr 2006 geschafft hat, für die Kulturlandschaft Kölns und der Region ein verlässlicher Partner zu sein. Die Projektdarstellungen im Tätigkeitsbericht, die auf Basis der Berichte und Nachweise der jeweiligen Projektträger erstellt wurden, sind damit nicht nur Beleg für die Arbeit der Stiftung, sondern haben darüber hinaus auch die Funktion, kritisch Projektziele und -ergebnisse gegenüberzustellen und abzugleichen.

Wir danken an dieser Stelle den Trägern und Partnern der Projekte für die konstruktive Zusammenarbeit. Schließlich geht unser herzlicher Dank außerdem an Fritz Schramma, der als ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Köln bis zum 20. Oktober 2009 Vorsitzender des Stiftungsrates war. Von Beginn an hat er die Arbeit der Stiftung maßgeblich mitgestaltet und wirkungsvoll repräsentiert.

Der Vorsitzende des Stiftungsrates



Jürgen Roters

Oberbürgermeister der Stadt Köln

Der Vorstand



Dr. Dieter Steinkamp



Gesche Gehrmann



Michael Angenend

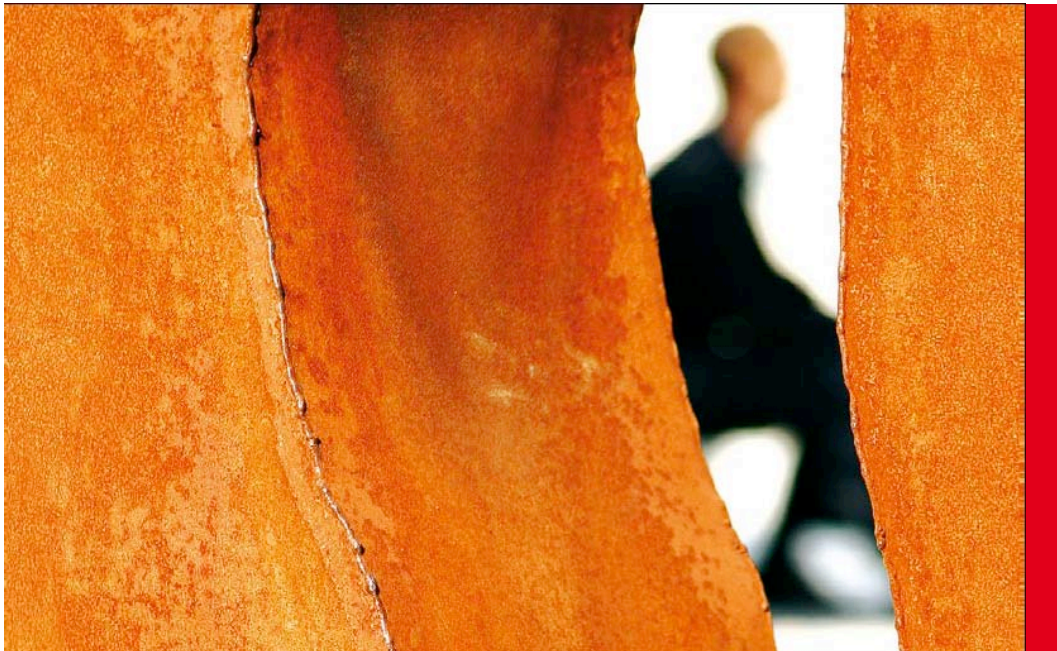
Tätigkeitsbericht 2009

Die RheinEnergieStiftung Kultur

Finanzen 2009

Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

Die RheinEnergieStiftung Kultur



Kultur ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Köln und die rheinische Region besitzen eine lange und ausgeprägte Tradition bürgerschaftlichen Engagements für Kunst und Kultur. Die hieraus entstandene Vielfalt ist ein großes Gut für die Menschen und die Region. Diese gilt es nicht nur zu bewahren, sondern auch zu vermehren und an nachfolgende Generationen weiterzuvermitteln.

Die RheinEnergieStiftung Kultur greift diese Tradition für Kunst und Kultur auf und führt sie in Form stifterischen Handelns dauerhaft fort.

Die Stiftung will innovative künstlerische Projekte, Maßnahmen und Veranstaltungen fördern, die in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst sowie Literatur angesiedelt sind. Dabei ist ein wesentlicher Ansatz, vor allem dort zu

fördern, wo keine oder nur unzureichende Unterstützung Dritter gegeben ist, diese aber für die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen notwendig ist.

Durch gezielte Projektförderungen möchte die RheinEnergieStiftung Kultur eine Verbesserung und Erweiterung der kulturellen Infrastruktur und des kulturellen Selbstverständnisses in der Region erzielen. Der Auf- und Ausbau von Verbindungen zwischen Köln und benachbarten Städten und Gemeinden wird daher besonders begrüßt. Im Einzelnen sind die Förderschwerpunkte im Kapitel „Förderprojekte“ beschrieben.

Die RheinEnergieStiftung Kultur gehört neben der RheinEnergieStiftung Familie sowie der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft zur Stiftungsfamilie der RheinEnergie AG. Gemeinsam verfolgen alle drei Stiftungen die Zielsetzung der Jugendförderung.

Finanzen 2009

Die RheinEnergieStiftung Kultur ist derzeit mit einem Stiftungskapital von 15 Millionen Euro ausgestattet. Die Erträge aus dem Kapital werden seit 2006 für Projekte im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG verwendet.

Im Jahr 2009 sind insgesamt 47 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 638.500 Euro bewilligt worden. Über die Vergabe von Fördermitteln an Projekte entscheidet der Stiftungsrat.

Die Erträge aus dem Stiftungskapital stehen komplett für Projektförderungen zur Verfügung, da Personal- und Verwaltungskosten durch die RheinEnergie AG getragen werden.

Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

Die Stiftung wird vertreten durch den Stiftungsrat und den Stiftungsvorstand.

Der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung Kultur tagt in der Regel zweimal jährlich. Im Jahr 2009 fanden die Sitzungen jeweils am

10. Juni und 1. Dezember statt. Der Stiftungsrat entscheidet in diesen Sitzungen vor allem über die Bewilligung von Fördergeldern für Projekte, die ihm vom Stiftungsvorstand vorgeschlagen worden sind.

Stiftungsrat (Stand Juni 2010)

Person	Bezeichnung
Jürgen Roters (ab 21.10.2009)	Oberbürgermeister der Stadt Köln (ab 21.10.2009) – Vorsitzender des Stiftungsrates – (ab 01.12.2009)
Fritz Schramma (bis 20.10.2009)	Oberbürgermeister der Stadt Köln (bis 20.10.2009) – Vorsitzender des Stiftungsrates – (bis 20.10.2009)
Karl Jürgen Klipper (ab 17.02.2009)	Vorsitzender des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG (ab 17.02.2009) – stv. Vorsitzender des Stiftungsrates – (ab 10.06.2009)
Prof. Dr. Rolf Bietmann (bis 12.02.2009)	Vorsitzender des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG (bis 12.02.2009) – stv. Vorsitzender des Stiftungsrates – (bis 12.02.2009)
Dr. Peter Bach	Sprecher des Kölner Kulturrates
Gerhart R. Baum	Bundesminister a. D.
Martin Börschel	Aufsichtsratsvorsitzender der GEW Köln AG
Oliver Durek	Vorstand der Kölner Theaterkonferenz

Person	Bezeichnung
Dieter Hassel	Vorstand der RheinEnergie AG
Helmut Haumann	Senator e.h.
Prof. Andreas Henrich (bis 31.12.2009)	Kunsthochschule für Medien Köln
Klaus Jung (ab 01.01.2010)	Rektor der Kunsthochschule für Medien Köln
Milena Karabaic	Landesrätin und Dezernentin für Kultur und Umwelt im Landschaftsverband Rheinland
Helge Malchow	Verlegerischer Geschäftsführer Verlag Kiepenheuer & Witsch
Wolfgang Nolden	Stv. Aufsichtsratsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Prof. Dr. Josef Protschka (bis 31.03.2009)	Rektor der Hochschule für Musik Köln (bis 31.03.2009)
Prof. Georg Quander	Kulturdezernent der Stadt Köln
Dr. Rolf Martin Schmitz (bis 31.03.2009)	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG (bis 31.03.2009)
Prof. Reiner Schuhenn (ab 01.04.2009)	Rektor der Hochschule für Musik Köln (ab 01.04.2009)
Elfi Scho-Antwerpes	Bürgermeisterin der Stadt Köln
Angela Spizig (ab 12.05.2010)	Bürgermeisterin der Stadt Köln
Dr. Michael Vesper (bis 01.12.2009)	Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes

Stiftungsvorstand (Stand Juni 2010)

Person	Bezeichnung
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Gesche Gehrman	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der RheinEnergieStiftungen
Michael Angenend	Rheinische Netzgesellschaft mbH

Tätigkeitsbericht 2009

Aus der Stiftungsarbeit:

Förderprojekte

2009 bewilligte und laufende Projekte

Stiftungstopf und Sonderprojekte

Aus der Stiftungsarbeit: Förderprojekte

Oberstes Anliegen der RheinEnergieStiftung Kultur ist es, kulturelle und künstlerische Projekte und Veranstaltungen aus den verschiedenen Sparten mit Wirkung in Köln und der rheinischen Region zu fördern. Schwerpunkte sind die institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe, die Förderung von Gemeinschaftsprojekten freier und privater Initiativen sowie die Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche.

Die Stiftung will mit ihren Mitteln vor allem in den Bereichen fördern, in denen keine oder nur eine defizitäre Förderung Dritter gegeben ist. Die Dauer der Förderung soll einen möglichst kurzen Zeitraum umfassen und dient in der Regel zur Abdeckung von Personal- und Sachkosten. Die maximale Förderungsdauer beträgt vier Jahre.

Insgesamt müssen sich die Projekte entlang der Förderrichtlinien der RheinEnergieStiftung Kultur bewegen. Weitere Informationen hierzu können den Förderrichtlinien, die auch im Internet veröffentlicht sind, entnommen werden.

Im Jahr 2009 sind insgesamt 47 Projekte vom Stiftungsrat bewilligt worden. Nachfolgend sind diese Projekte sowie die bereits 2007 und 2008 genehmigten Projekte, die 2009 durchgeführt werden, mit einer kurzen Darstellung der Inhalte aufgeführt. Sofern bis 30. Mai 2010 bereits Zwischenberichte vorgelegen haben, ist neben der Zielsetzung des Projektes auch der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Projektverlauf dargestellt.

2009 bewilligte und laufende Projekte

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
18	KölnMusik GmbH	PhilharmonieVeedel	01.09.2006 – 30.06.2010
19	Literaturhaus Köln e.V.	Mein Block	01.01.2007 – 31.12.2009
21	Museumsdienst der Stadt Köln	SummerSchool der Museen der Stadt Köln	01.01.2007 – 31.12.2009
23	Kölnischer Kunstverein	Antenne Köln	01.01.2007 – 31.01.2011
24	musikFabrik Landes- ensemble NRW e.V.	Plug-in. Fremde Musik entdecken	01.01.2007 – 31.12.2009
26	KultCrossing gGmbH	KultCrossing	01.01.2007 – 31.12.2010
28	Comedia Colonia gGmbH	Kinder- und Jugendtheater vor Ort	01.01.2007 – 31.12.2009
30	Blast e.V.	Kunstraum BLAST	01.10.2006 – 31.12.2009
32	Fakt21 Kulturgemeinschaft NRW GmbH	Goethes Faust und Faust- spuren – Klassiker für junge Menschen	01.10.2006 – 30.05.2009
33	Kölner KulturPaten e.V.	KulturPaten	01.01.2007 – 31.12.2010
34	Freunde des Kölnischen Stadtmuseums e.V.	Zweite Heimat Köln	01.09.2007 – 31.12.2010
36	Offene Jazz Haus Schule e.V.	music.experience	11.11.2007 – 31.12.2010
37	Televisor Troika GmbH	SoundTrack_Cologne	22.06.2007 – 28.02.2010

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
39	Trägerverein Theater Tiefrot e.V.	Theater Tiefrot	01.09.2007 – 31.08.2009
40	Museum Ludwig, Köln	kunst:dialoge	01.08.2007 – 31.12.2010
42	Förderverein Konturen Brühl e.V.	KONTUREN – Internationales Musik- und Meisterkursfestival	27.03.2009 – 08.04.2010
44	Kölner Spielwerkstatt e.V.	Malraum Nippes – und der Künstler bist Du!	01.09.2007 – 31.08.2010
46	Studierendenschaft der Kunsthochschule für Medien Köln	RaumKalk – Projektraum Kalk	01.09.2007 – 31.01.2010
47	Theater im Bauturm Köln e.V.	Theaterarbeit mit SchülerInnen	15.02.2008 – 31.01.2011
48	ON – Neue Musik Köln e.V.	ON – Neue Musik Köln	01.01.2008 – 31.12.2010
50	Junge Kammeroper Köln e.V.	Theaterpädagogin für die Junge Kammeroper Köln	01.03.2008 – 30.06.2011
52	Freihandelszone - ensemblesnetzwerk köln e.V.	Globalize:Cologne	02.01.2008 – 30.06.2010
54	Kölner Künstler Theater e.V.	Huckleberry	15.04.2008 – 15.04.2009
55	A.TONAL.THEATER GbR	A.TONAL.THEATER	01.05.2008 – 30.04.2010
57	Musikschule Gummersbach e.V.	Die Hexe und das Mädchen	01.08.2008 – 01.07.2009
58	Stiftung KERAMION	Eine Welt aus Ton – der Blumentopf	01.09.2008 – 31.07.2009

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
59	MOUVOIR/Stephanie Thiersch GbR	blind questions: I see you me neither	01.07.2008 – 30.04.2009
60	Sommerblut e.V.	Outtakes (ehemals: Roher Stein bricht)	01.09.2009 – 30.06.2010
61	Büro für Kulturwirtschaftsforschung GbR	Fortschreibung Kulturwirtschaft Köln	01.02.2010 – 31.11.2010
62	c.t. 201 Freies Theater Köln e.V.	Querspiele – Versuche über das Theater	01.04.2009 – 30.12.2009
63	Asasello Quartett GbR	Asasello Quartett – Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2009 – 31.12.2010
65	akT gGmbH	AKT Theaterzeitung für Köln	01.01.2009 – 31.12.2010
66	Quint Olé Bläserquartett GbR	Wir sind alle Helden	zurückgezogen
67	Videonale e.V. im Kunstmuseum Bonn	Die Auserwählten – GenerationenArchivVideonale	01.01.2008 – 31.07.2009
69	Rose-Theegarten-Ensemble e.V.	Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2009 – 31.12.2009
70	Bühne der Kulturen e.V.	Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2009 – 31.12.2010
71	So Dance e.V. (i. Gr.)	SoDance Kompagniegründung (ehemals GM Dance)	01.08.2009 – 31.07.2010
73	Verein der Freunde und Förderer der Musikschule der Stadt Dormagen e.V.	7. Dormagener Kinder- und Jugendkulturwochen 2009	01.01.2009 – 30.06.2009
75	Kran51 e.V.	Neuland	15.07.2009 – 28.02.2010
76	Verein der Freunde von Concerto Köln.e.V.	Zentrum für Alte Musik Köln	01.09.2009 – 31.08.2010

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
77	Freihandelszone - ensemblenetzwerk köln e.V.	Freihandelszone - ensemblenetzwerk köln	01.01.2007 – 31.12.2009
79	IFM-Projekte e.V.	Kölner Musiknacht 2009	19.09.2009 – 20.09.2009
81	Kino Gesellschaft Köln, Kühn & Steinkühler GbR	Kölner Kinonächte 2009	27.08.2009 – 30.08.2009
82	MOUVOIR/Stephanie Thiersch GbR	ZauberEi (ehemals Mr. Sky)	26.10.2009 – 17.03.2010
83	Festliche Tage Alter Musik Dormagen e.V.	Festival Alte Musik Knechtsteden	22.09.2007 – 26.09.2009
85	Bonner Entwicklungswerkstatt für Computermedien (BEC) e.V., Animax	StadtKlangNetz Bonn 2009	01.08.2008 – 31.12.2009
87	Musikforum Köln e.V.	werkstatt klassik, Jugendkonzerte für Schüler und ihre Eltern	12.03.2010 – 12.03.2010
88	Kolacek/Leßle GbR raum13 Theater Fraktion Köln	ALLES WAS TANZT	01.07.2009 – 30.06.2010
89	CAP Cologne e.V.	Halle 10 des CAP Cologne	01.01.2009 – 31.12.2010
91	Stiftung Skulpturenpark e.V.	Werkmodul – Skulpturenstudio für Kinder und Jugendliche	zurückgezogen
92	European Kunsthalle/ Das Loch e.V.	Appearance/Auftritt	15.07.2009 – 15.10.2009
93	Orangerie – Theater im Volksgarten e.V.	TANZKONKRET	15.07.2009 – 15.10.2009
94	Literaturhaus Köln e.V.	Liebe Dein Abiturthema (Arbeitstitel)	01.01.2010 – 31.12.2010

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
95	Gesellschaft für Zeitgenössischen Tanz NRW e.V.	prAKt.i.sch koeln – Alle Kinder tanzen in Schulen	01.01.2010 – 31.12.2010
96	Studiobühne Siegburg des Theaterschatzes e.V.	Phönix	01.01.2010 – 31.12.2010
97	TheaterKunst Köln e.V	Schubert-keepin'it real	01.09.2010 – 31.08.2011
98	Kurzfilmfreunde Köln e.V.	UNLIMITED 2009 Europäisches Kurzfilmfestival Köln	18.11.2009 – 23.11.2009
99	Comedia Colonia Theater gGmbH	Die Theaterwerkstatt im neuen Comedia Theater	01.01.2010 – 31.12.2010
100	Kunstraum Fuhrwerks- waage e.V.	new talents junge biennale köln	01.01.2008 – 31.07.2010
101	artmx e.V.	ARTRMX COLOGNE	25.01.2008 – 31.12.2010
102	Quint olé GbR	Gustavs wunderbare Reise	01.10.2010 – 30.09.2011
103	fringe ensemble/ Venedig GbR	Der Kaufmann von Venedig	07.11.2009 – 30.06.2010
104	Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e.V.	Pinself, Pop & Pep! Kultur macht Schule	01.03.2010 – 17.12.2010
105	Museumspädagogische Gesellschaft e.V.	KUBIK – Kulturelle Bildung in Köln	01.02.2010 – 31.12.2010
106	Ulbe Produktion GbR	Macbeth in den Städten	01.08.2010 – 19.09.2010
107	resistdance & friends/ Silke Z. GbR	resistdance & friends/ Silke Z.	01.01.2010 – 31.12.2010

PhilharmonieVeedel

Antragsteller: KölnMusik GmbH

Zielsetzung: Mit dem Projekt PhilharmonieVeedel will die KölnMusik GmbH mit moderierten Konzerten ihre künstlerische Bandbreite in einzelne Stadtteile vermitteln. Ziel ist es, ein neues Publikum zu gewinnen und nachfolgende Generationen an die Musik heranzuführen. Die Philharmonie entsendet dafür gastierende Musiker an verschiedene Orte in den Kölner Stadtteilen, wo die jeweiligen Altersgruppen (junge Familien, Babys/Kleinkinder, Schüler und junge Erwachsene) entsprechende Konzerte zu einem geringen Eintrittspreis erleben können.

PhilharmonieVeedel entsteht durch Kooperationen zwischen der Kölner Philharmonie, dem freien Theater Comedia, dem Engelshof in Porz sowie den Bürgerzentren Kalk und Chorweiler.

Projektverlauf: In den Spielzeiten 2006/2007, 2007/2008 sowie 2008/2009 wurden insgesamt 90 Konzerte aufgeführt, mit denen pro Saison rund 4.000 Besucher erreicht wurden. PhilharmonieVeedel stößt damit seit dem Start ungebrochen auf große Resonanz beim Publikum. Das Projekt erhielt außerdem zahlreiche Auszeichnungen und fand positive internationale Beachtung in Fachkreisen. Das Publikum setzt sich größtenteils aus Bewohnern der direkt bespielten Stadtviertel zusammen und zeigt eine große soziale Durchmischung. Es konnten sowohl Familien erreicht werden, die bislang mit ihren Kindern mangels Angebot kaum Gelegenheit hatten, Konzerte zu besuchen, wie auch Familien, für die Live-Konzerte mit klassischer Musik ein ganz neuartiges Element in ihrem Leben darstellen. Vor allem Babys und Kinder konnten erste Begegnungen mit live aufgeführter

Musik erleben. Zudem bestand für die Familien die Chance, durch Gespräche und Mitmachangebote mit den Interpreten in direkten Kontakt zu treten.

Im dritten Jahr der Förderung (Saison 2008/2009) konnte das Angebot in die Region ausgedehnt werden und Wesseling und Gummersbach als Spielstätten einbezogen werden. Hier fanden bereits mehrere Familienkonzerte statt, die insgesamt bis zu 3.749 Besucher verzeichnen durften.

Innerhalb der Saison 2009/2010 werden im Rahmen von PhilharmonieVeedel 33 Konzerte an den oben genannten Spielstätten realisiert. Dabei findet jedes Konzert an vier in der Regel aufeinanderfolgenden Tagen in den vier Veedel-Spielstätten in Chorweiler, Kalk, der Südstadt und Porz statt. Zusätzlich wurde ein Babykonzert im Senftöpfchen-Theater anlässlich dessen 50-jährigen Bestehens realisiert. Insgesamt sollen in der aktuellen Saison bis zu 5.000 Besucher erreicht werden.

Den erfolgreichen Verlauf beweist außerdem die Auszeichnung der Babykonzerte als richtungweisendes Projekt von PhilharmonieVeedel im Rahmen der Initiative „365 Orte im Land der Ideen“, welche im Januar 2009 unter der Schirmherrschaft vom Bundespräsidenten Horst Köhler verliehen wurde. Die Elbphilharmonie Hamburg arbeitet derzeit an einer Übernahme des Konzeptes der Babykonzerte für Hamburg, so dass die Unterstützung der RheinEnergieStiftung Kultur in Köln auch anderenorts in Deutschland Wirkung zeigen wird.

Fördervolumen: EUR 279.800

Förderzeitraum: 01.09.2006 – 30.06.2010

Mein Block

Antragsteller: Literaturhaus Köln e.V.

Zielsetzung: Aufgabenstellung des Projektes „Mein Block“ des jungen Literaturhauses ist es, die literarische und sprachliche Kompetenz von Jugendlichen zu stärken. Das Gespräch und die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Generationen stehen im Mittelpunkt von „Mein Block“. Zielgruppe sind 14- bis 20-jährige Jugendliche aus verschiedenen Schulen und Schultypen der Kölner Region. In Workshops sollen den Teilnehmern Kenntnisse des kreativen und journalistischen Schreibens sowie des Veröffentlichens vermittelt werden. Die Themen sind so ausgesucht, dass sie zugleich in der Lebenswelt der Jugendlichen eine wichtige Rolle spielen und auch gesellschaftspolitisch relevant sind. Die Auseinandersetzung mit der Kultur soll bei den Jugendlichen eine nachhaltige Wirkung erzielen und die Neugier auf kulturelle und literarische Zusammenhänge wecken.

Projektverlauf: Seit dem Projektstart im August 2007 finden parallel zu den fest terminierten Workshopeinheiten Autorenlesungen und Kreativwerkstätten statt. Betreut werden die am Projekt teilnehmenden Schülerinnen und Schüler von zwei jungen Journalisten, die bereits über Erfahrung in der Vermittlung von Schreibkenntnissen verfügen. Die zweite Phase des Projektes mit 30 Teilnehmern startete im November 2007. Diese sollen bei den Jugendlichen das Interesse für deutschsprachige Gegenwartsliteratur wecken und gleichzeitig Mut machen, ihre Gedanken in Worte zu fassen, und Impulsgeber für ihr eigenes Schreiben sein. Die von den Schülern

sowie Schülerinnen erarbeiteten Geschichten und Gespräche werden im Onlinemagazin www.meinblockmagazin.de publiziert und können dort von den Jugendlichen kommentiert und weiterverfolgt werden.

Auch im Jahr 2008 konnten sich weitere Jugendliche für das Projekt bewerben und schließlich in der dritten Phase partizipieren. Im Dezember 2008 fand eine Projektpräsentation statt, gleichzeitig wurde eine Publikation mit dem Titel „Schreib Das Auf – Mein Block“ von den Schülern erstellt und veröffentlicht. Das Team wird seit 2009 von einer Sozialpädagogin unterstützt, die die 24 Jugendlichen motiviert und fachlich neue Ansätze realisiert.

Im Januar 2009 startete die fünfte Staffel von Workshops. Die Treffen der „Mein-Block“-Redaktion fanden einmal im Monat statt. Außerdem nahmen die Teilnehmer an Lesungen und Kreativwerkstätten des Literaturhauses und des Jungen Literaturhauses teil und trafen sich zusätzlich zu Redaktions- und Teambesprechungen. Der Kontakt zu Autoren vermittelte den Jugendlichen ein anderes Berufsbild des Schriftstellers und beleuchtete seine Arbeit von einer ihnen bisher unbekanntem Seite. Die Lesungen stärkten das Interesse der Teilnehmer für deutschsprachige Gegenwartsliteratur und motivierten sie zum eigenen Schreiben.

Nach einer Bewerbungsphase, welche ca. zwei Monate andauerte, konnten 22 Jugendliche (zwischen 14 und 20 Jahren) kostenfrei an dem Projekt teilnehmen. Im Dezember 2009 haben die Jugendlichen ihre eigenen

Geschichten als Hörbuch „Mein Block“ vorgestellt. 2009 standen insgesamt 16 Lesungen und Workshops im Jungen Literaturhaus auf dem Programm.

Das erfolgreiche „Mein Block“-Format geht nach Auslauf der Förderung in die feste Programmstruktur des Jungen Literaturhauses über und wird 2010 als Onlineportal von den SchülerInnen weitergeführt.

Fördervolumen: EUR 54.150

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2009

SummerSchool der Museen der Stadt Köln

Antragsteller: Museumsdienst der Stadt Köln

Zielsetzung: Das Programm der SummerSchool möchte Jugendliche als Zielgruppe für die Museen gewinnen und soll dabei helfen, Hemmschwellen gegenüber dieser Form der Hochkultur abzubauen und Betätigungsfelder rund um die Museumswelt praktisch erfahrbar zu machen. Das Angebot richtet sich an Jugendliche der Klassen 10 aller Schulformen. In projektbezogenen Workshops, die von erfahrenen Kulturschaffenden geleitet werden, sollen die Teilnehmer Einblicke in verschiedene Berufe im Museumsbereich erhalten und ihre Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeiten im Zusammenhang mit Kunst und Kultur schärfen.

Projektverlauf: Die SummerSchool der Museen der Stadt Köln startete erstmals 2007 als dreiwöchiges Bildungsprogramm des Museumsdienstes Köln in verschiedenen Museen der Stadt speziell für Jugendliche. Die Teilnehmer kamen aus Köln und dem Umland. Das Altersspektrum der Teilnehmer lag zwischen 15 und 25 Jahren. Es wurden insgesamt 12 Workshops (z.B. Therapeutische Arbeit mit Kunst, Konversationskurs, Schreiben von Theatertexten, Portraitmalerei etc.) angeboten. Mit über 100 Teilnehmern waren die Veranstaltungen sehr gut besucht, wobei etliche Teilnehmer mehrere Kurse belegten. Nach einer Befragung der Teilnehmer haben die Workshops zur Orientierung, Bestärkung und Motivation beigetragen. Die Vorstellung verschiedener Berufsbilder über Workshops im Museumsumfeld wurde sehr positiv bewertet und war einer der Hauptimpulse, sich für die SummerSchool anzumelden.

Im Jahr 2008 stellte eine Pressekonferenz in der Archäologischen Zone die Auftaktveranstaltung des zweiten Projektjahres dar. Im unmittelbaren Anschluss an die Auftaktveranstaltung wurde ein Drittel der Kursplätze gebucht. Die angebotenen Workshops im Jahr 2008 konnten in Folge erneut erfolgreich durchgeführt werden.

Die Erfahrungen aus 2007 und 2008 hat den Museumsdienst außerdem dazu veranlasst, im Jahr 2009 wegen der intensiven Betreuung der Jugendlichen durch Referenten die Teilnehmerzahl auf 10 Personen zu begrenzen und dafür 2 Workshops mehr anzubieten. Die Workshops fanden alle innerhalb der ersten drei Sommerferienwochen statt. Eine besondere Präsentationsform für die SummerSchool bot der am 9. Mai 2009 im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud stattfindende Ideenmarkt, auf dem die SummerSchool mit einem eigenen Messtand vertreten war. Der Ideenmarkt richtete sich an Lehrer, Eltern und Schüler und sollte über das Programm des Kölner Museumsdienstes und verwandter Institutionen Auskunft geben. Den ganzen Tag über fanden Vorträge, Präsentationen, Workshops und Führungen statt, die die wertvolle und vielgestaltige Verknüpfung zwischen Museum und Schule aufzeigen sollten.

Die verfügbaren Workshopplätze (insgesamt 127 mögliche Teilnehmer) waren 2009 erneut ausgebucht.

Über den dreijährigen Förderzeitraum wurden insgesamt 39 Workshops durchgeführt (12 Kurse 2007, 14 Kurse 2008, 13 Kurse 2009). Alle Workshops konnten realisiert werden, sie wurden von Mitarbei-

tern des Museumsdienstes begleitet, dokumentiert und evaluiert. An den 39 Kursen haben insgesamt 302 Personen teilgenommen.

Das Projekt SummerSchool hat mit seinem Konzept bereits Nachahmer gefunden. Es haben inzwischen das Städelmuseum in Frankfurt sowie das Ludwig-Forum in Aachen ähnliche Angebote veröffentlicht.

Nach der erfolgreichen Anschubfinanzierung wird die SummerSchool als Bildungsprogramm zukünftig weitergeführt und damit in das ständige Angebot des Museumsdienstes eingebunden.

Fördervolumen: EUR 60.000

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2009

Antenne Köln

Antragsteller: Kölnischer Kunstverein

Zielsetzung: Antenne Köln ist eine Veranstaltungsreihe des Kölner Kunstvereins, die jungen Kölner Künstlern eine Plattform geben möchte. In Kombination mit dem Atelierprogramm wurden Ausstellungen, Konzerte, Tanztheater und Performances dieser Künstler im Kölnischen Kunstverein präsentiert. Dabei soll auch ein Einblick in künstlerische Produktionsprozesse gegeben werden. Das Veranstaltungsprogramm ist langfristig auf mehrere Jahre angelegt und soll den Künstlerinnen und Künstlern die Chance geben, sich stärker im kulturellen Spektrum der Stadt Köln zu vernetzen. Deshalb sollen auch insbesondere Studenten der Kunsthochschulen angesprochen werden. Das Atelierprogramm im Kölner Kunstverein und im Schokoladenmuseum soll gleichzeitig dafür werben, dass sich junge Künstler langfristig in Köln niederlassen.

Projektverlauf: Die Veranstaltungen von „Antenne Köln“ starteten im März 2007. In einer Veranstaltungsreihe mit einem Konzert von Adam Butler/VERT, einem Tanztheater unter der Leitung von Stephanie Thiersch, städtischen Touren mit Boris Sieverts, Klanginstallationen von Matthias Muche, einem Filmabend sowie einer Inszenierung von Viola Klein wurden spartenübergreifende Ansätze aus verschiedenen Disziplinen hervorgehoben. Eingeladen waren vor allem die Künstler aus den Ateliers des Kölnischen Kunstvereins und des Schokoladenmuseums.

Mit dem Antrag bei der RheinEnergieStiftung wurden die Atelierstipendiaten 2008 gefördert und es fand ein umfassendes Veranstaltungsprogramm mit vier Veranstaltungen der geförderten Künstler im Kölnischen Kunstverein

statt. Die Auswahl der geförderten KünstlerInnen unterlag einer sorgfältigen Künstlerrecherche, die 2008 über ein halbes Jahr von zwei jungen lokalen Kuratorinnen durchgeführt wurde. In einem zweiten Schritt wählte eine professionelle vierköpfige Jury die Kandidaten aus. Zunächst erhielten die Künstler eine einjährige Förderung, die 2008 um ein weiteres Jahr verlängert wurde.

Damit gab man den KünstlerInnen auch im Jahre 2009 eine langfristige Produktionssicherheit und finanzielle Erleichterung, die eine Abwanderung von Künstlern aufgrund hoher Mieten in Köln verhindern soll. Insgesamt sind zehn hochkarätige Künstler, Musiker, Choreographen und Autoren auserkoren worden. Die Atelierstipendiaten im Kölnischen Kunstverein/Die Brücke im Jahre 2009 sind: Daniel Burkhardt, Yvonne Cornelius, Michaela Eichwald, Uschi Huber, Kristina Leko, Jugoslav Mitevski, Bernadette Mittrup, Christian Naujoks, Mark von Schlegell und Oliver Tepel.

Darüber hinaus werden mit dem Veranstaltungsprogramm im Kölnischen Kunstverein die Künstler und ihre Arbeitsweisen auch der Presse und Öffentlichkeit vorgestellt. Einige Beispiele des Rahmenprogramms sind: Heimat und Monika Sticker Cruise-Collection; Präsentation des Magazins NEUE PROBLEME; Uschi Huber feat. Heinrich Dubel der Schultheiss-Komplex-Psychohistorische Exkavationen und frühere Versuche des ergebnisorientierten Arbeitens; The great Pretenting von Christian Naujoks zur „Langen Nacht der Museen“ im November 2009, welche die meisten Besucher anlockte.

Fördervolumen: EUR 119.400

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.01.2011

Plug-in. Fremde Musik entdecken: Expeditionen in den Konzertsaal

Antragsteller: musikFabrik Landesensemble NRW e.V.

Zielsetzung: Das Projekt nutzt die Neugier und den Forschungsdrang von Kindern und Jugendlichen, um sie für Kunstmusik zu interessieren und zu begeistern. Pro Jahr finden fünf Konzerte unter dem Titel „musikFabrik im WDR“ statt. Diese werden von den plug-in-Projekten begleitet. Insgesamt werden vier Module angeboten, die sich thematisch auf die Konzerte der musikFabrik beziehen. Sie beinhalten eine Medienwerkstatt, interaktive und moderierte Proben sowie Konzerte, Fortbildungen und Kompositionsworkshops. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche der Sekundarstufen I und II sowie außerschulische Jugendgruppen und Organisationen.

Projektverlauf: Das erste Modul „Plug-in 1“ im März 2007, unter der Leitung von Stefan Roszak, war dem Thema Instrumentenbau gewidmet. Die SchülerInnen beschäftigten sich mit der Herstellung und Handhabung einfachster Musikinstrumente. Mit diesen Instrumenten wurden fünf Stücke komponiert und eingeübt, welche die Kinder aufführen konnten.

In „Plug-in 2“ erarbeiteten die Kinder unter der Leitung von Peter Ausländer die Idee eines musikalisch vertonten Schachspiels. Insgesamt wirkten 100 Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse der Katholischen Grundschule Frankenforst in Bergisch Gladbach mit. Das Programm wurde erstmalig im Vorprogramm zum Konzert „musikFabrik im WDR“ am 28. Mai 2007 vor 250 Zuschauern aufgeführt. Es erfolgte zudem noch ein internes Schulkonzert für Eltern sowie Angehörige

und eine Aufführung im Rahmenprogramm der Podiumsveranstaltung „Singen mit Kinder – aber wie?“ beim 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln.

„Plug-in 3“ war ein Radioworkshop mit dem Titel „Tempo! Tempo!“ zum Konzert „Solitaires“ der musikFabrik im WDR am 18. August 2007. In sieben Terminen wurden von insgesamt 35 SchülerInnen der 4. Klasse der KGS Pulheim-Stommeln zwischen August und September 2007 Konzert- und Probebesuche, Schulbesuche der Musiker und Studiotermin im WDR veranstaltet. Die erarbeiteten Reportagen wurden im Rahmen einer einstündigen Sendung am 11. Oktober 2007 in „Lilliputz“ auf WDR 5 ausgestrahlt.

Im Modul „Plug-in 4“ fanden ein Musiker-Coaching, Patenschaften und Führungen zu einem Konzert der musikFabrik im WDR am 23. November 2007 statt. Die Schulpatenschaften und Führungen durch die musikFabrik sind auf einen längeren Zeitraum von mehreren Jahren angelegt. Musiker der musikFabrik übernehmen hierbei Patenschaften für einzelne Schulklassen. Sie besuchen die Kinder und Jugendlichen in der Schule, vermitteln einzelne Musikstücke und laden zu Proben sowie Konzerten ein. Das Coaching der Musiker hierzu fand im Herbst 2007 in der musikFabrik statt.

Im Mai 2008 fand unter Leitung von O. Kegel ein weiteres Treffen für die Musiker der musikFabrik statt, um vergangene Erfahrungen und zukünftige Herausforderungen zu besprechen. In Einzelworkshops wurden die Musiker, wie dies auch im Jahr 2007 geschah, auf die weiteren Schulbesuche und ihre Rolle als Musikvermittler vorbereitet.

Zu Beginn des Jahres 2009 sind zahlreiche weitere Patenschaften durchgeführt worden (mit einer kompletten Schule sowie neun weiteren Schulklassen verschiedener Schulen des Versorgungsgebietes). Aus den Patenschaften heraus entstanden zielgenaue Workshops, welche die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Schüler und deren Lehrer konkret aufgriffen und weiterentwickelten. Die Musiker verstärkten ihren konzertpädagogischen Ansatz durch die enge konzeptionelle Zusammenarbeit mit den Lehrern. Die Arbeitsergebnisse wurden außerdem in die Kinderwebsite der musikFabrik „musikPiraten“ integriert.

Fördervolumen: EUR 100.000

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2009

KultCrossing

Antragsteller: KultCrossing gGmbH

Zielsetzung: Angesprochen werden Schüler und Jugendliche aus den Sekundarstufen I und II sowie die Lehrkörper aller Schulformen in Köln und Umgebung. Die motivierende Auseinandersetzung von Schülern mit Kultur erfolgt einerseits durch das Kennenlernen des kulturellen Spektrums ihres Umfeldes und andererseits durch das Interagieren mit Kulturschaffenden. In Form eines Abonnements können sich Schulklassen ein bis zu fünf Veranstaltungen umfassendes, individuelles Wunschprogramm aus Oper, Philharmonie, Theater oder Museum zusammenstellen.

Das Programm erstreckt sich über ein Schuljahr. Zudem werden Begegnungen mit Kulturschaffenden und Schülern vermittelt. In Workshops werden daraufhin eigene künstlerische Arbeiten entwickelt, die im Rahmen eines Festivals an den jeweiligen Schulen präsentiert werden.

Projektverlauf: Seit der Gründung im September 2006 und der Einstellung einer Kulturmanagerin im April 2007 konnten die Künstlerkontakte und Kooperationen ständig erweitert werden. Darüber hinaus wurde eine Musikerpatenschaft mit der Kammerphilharmonie Amadé eingegangen. Pilotschule war das Gymnasium Kreuzgasse in Köln. Das Auftaktkonzert fand am 10. Dezember 2007 im Museum für Angewandte Kunst statt. KultCrossing trat bei dieser Konzertkooperation als zentraler Vermittler zwischen Lehrern, Eltern und Schülern auf, um diesen den Zugang zur klassischen Musik zu erleichtern.

Weiterer Bestandteil der Tätigkeit von KultCrossing ist die Teilnahme an Kongressen

und Messen, um dort den Zielgruppen das Angebot vorstellen zu können (Didacta 2007, Kölner Kulturbörse, Jupiter Theaterbörse, Stiftung Partner für Schule/„Mädchen wählen Technik“). Eine weitere Präsentationsmöglichkeit des KultCrossing Programms ist die Durchführung von Schulfestivals. Das erste KultCrossing Festival fand vom 29. bis 31. Oktober 2007 an einem Kölner Gymnasium statt. Dort haben über 50 Künstler und Profis unterschiedlichster Sparten mit den Schülern gearbeitet. Die gesamte Planung, Organisation und Durchführung wurde von KultCrossing geleistet.

Am 23. Juni 2008 wurde „mov – das Kurzfilmfest für Schüler“ initiiert und im Filmforum NRW im Museum Ludwig durchgeführt. Für das Programm mit weltweit erfolgreichen Preisträger-Filmen wurden französische und deutsche Filme verschiedener Genres ausgewählt, die sich alle um das Leitmotiv U-Bahn drehten. Ziel war es, Kinder und Jugendliche nicht nur als Konsumenten zu betrachten, sondern ihnen auch durch Gespräche mit den Filmschaffenden einen Einblick hinter die Kulissen zu ermöglichen. Aufgrund der großen Nachfrage wird die Veranstaltung 2009 sogar auf zwei Tage ausgeweitet.

Im Jahr 2008 konnten zudem viele neue Schulen und Kooperationspartner wie das mibeg-Institut gewonnen werden. Für das KultCrossing Festival sind weitere Schwerpunktthemen zu Mathematik, Naturwissenschaften und Sprachen entwickelt worden. Erfolgreich war auch die Kooperation mit dem PEN-Komitee zum Thema „Verfolgte Schriftsteller“. Angelehnt daran fand die öffentlichkeitswirksame Präsentation

„Verbotene Literatur“ zum 75. Jahrestag der Bücherverbrennung statt. Außerdem wurden diesbezüglich Ergebnisse in der Fachhochschule Köln präsentiert.

Der Bekanntheitsgrad von KultCrossing steigt zunehmend, so dass selbst Institutionen aus dem Ausland, wie beispielsweise das Goethe-Institut Lille und das Goethe-Institut Nancy, auf die Angebote aufmerksam werden. Die Liste der Netzwerkpartner hat sich auch im Jahr 2009 um ein Vielfaches erweitert. Weitere Kooperationsprojekte sind u.a. mit MINT Zukunft und Filminstitut Köln e.V. zum Filmfest Afrika geplant worden.

Für das Jahr 2010 werden innovative KultCrossing Projekte zielgerichtet und auf Nachhaltigkeit angelegt, durchgeführt und mittels umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert.

Fördervolumen: EUR 107.500

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2010

Kinder- und Jugendtheater vor Ort

Antragsteller: Comedia Colonia gGmbH

Zielsetzung: Das Kinder- und Jugendtheater „Ömmes & Oimel“ der Comedia Colonia geht mit verschiedenen Stücken aus dem laufenden Repertoire in die Region. Es werden Orte ausgewählt, an denen keine oder nur sporadische Angebote dieser Art existieren. Ziel dieses Projektes ist es, in solchen kleineren Orten ein regelmäßiges Angebot an Kinder- und Jugendtheaterstücken zu etablieren. Parallel dazu sollen in den Orten Netzwerke aufgebaut werden, in denen Kommunalpolitik und -verwaltung, Schulen, Vereine und kulturinteressierte Bürger gemeinsam daran arbeiten, kulturelle Bildung auf die Agenda zu stellen. Für die Mitglieder dieser Netzwerke sollen Einführungen und Fortbildungen angeboten werden. Idealerweise wird nach Ablauf der Förderfrist eine Lobby aufgebaut worden sein, deren Struktur es ermöglicht, Kulturangebote in die Orte zu holen und auch zu finanzieren.

Projektverlauf: Für das Projekt der Comedia wurden die Städte Burscheid und Erftstadt ausgewählt. Beiden Orten fehlt es an angemessener kultureller Versorgung für Kinder und Jugendliche. Die Kontakte wurden über die jeweiligen Kultur- und Schulämter geknüpft. Trotz räumlicher Schwierigkeiten konnten alle geplanten zehn Vorstellungen gespielt werden. Insgesamt haben 2007 rund 1.200 Zuschauer die Aufführungen besucht. Einen großen Zuspruch fand das Angebot dabei vor allem bei SchülerInnen der ortsansässigen Real- und Hauptschulen.

Bei der Auswahl der Stücke lag der Schwerpunkt auf dem preisgekrönten Stück „Space-man“, das in zwei Sprachen aufgeführt wurde: in Deutsch für Kinder ab sechs Jahren und in

Englisch für Schüler der weiterführenden Schulen. Daneben wurde in Kooperation mit der Stadtbücherei Burscheid eine Vorstellung von „Spatz Fritz“ in Räumen der Bücherei gespielt, womit die erste Präsenz im nicht schulischen Raum möglich war.

Auch im Jahr 2008 konnten zahlreiche Vorstellungen durch das Ömmes & Oimel Theater aufgeführt werden. Es wurde u.a. das neue Stück „Die Geschichte von Lena“ von Michael Ramlose gespielt. Dies ist eine Aufführung für Kinder ab acht Jahren zum Thema Mobbing in der Schule. Ein großer Erfolg war auch die Aufführung an der Don-Bosco-Schule in Erftstadt, eine Förderschule für Kinder mit einer Lernschwäche und/oder geistigen Behinderung.

Wieder konnten im Jahr 2008 über 1.000 Schüler an den Vorstellungen teilhaben und die intensive Zusammenarbeit mit den Schulen sowie den Institutionen für kulturelle Bildung vor Ort war äußerst fruchtbar, so dass die kulturelle Struktur in diesem Gebiet positiv gestärkt werden konnte.

Im Jahr 2009 wurden insgesamt sechs Vorstellungen von „Die Nibelungen“ und „Die Geschichte von Lena“ gespielt. „Die Nibelungen“ wurde vom 22. Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW in Düsseldorf nominiert für die Kategorie „Beste Regie“ und für den deutschen Theaterpreis wurde „Der Faust“ nominiert.

Das gesamte Programm von Ömmes & Oimel in der Comedia steht für innovatives, zeitgenössisches Kinder- und Jugendtheater. Zurzeit übernimmt Ömmes & Oimel die Funktion des fehlenden kommunalen Kinder-

und Jugendtheaters in Köln und ist als Tourneetheater in NRW, Deutschland und dem benachbarten Ausland präsent.

Langfristig will die Comedia eine angemessene kulturelle Infrastruktur für Kinder etablieren. Diese wird seit 2009 am neuen Standort in der Kölner Südstadt als KinderKulturHaus aufgebaut (siehe Förderung „Theaterwerkstatt der Comedia“).

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2009

Kunstraum BLAST

Antragsteller: Blast e.V.

Verein zur Förderung junger Kunst in Köln

Zielsetzung: Der im Juli 2006 gegründete Verein Blast e.V., dem acht Gründungsmitglieder angehören, formiert sich aus dem Anliegen heraus, Kölns jüngster Künstlergeneration eine Plattform zu bieten.

In innerstädtischen Ausstellungsräumlichkeiten soll durch Präsentation und Vermittlung von künstlerischen Positionen verstärkt auf das junge Segment der Kölner Kunstszene aufmerksam gemacht und so eine Lücke in der örtlichen Ausstellungslandschaft geschlossen werden. Mit der Anbindung der Arbeiten an gesellschaftliche Diskurse im Rahmen von Vorträgen und Themenabenden wird neben wichtigen Multiplikatoren wie Galeristen, Kuratoren oder Journalisten eine möglichst breite lokale Öffentlichkeit angesprochen und das Interesse für die künstlerische Produktion ihrer Heimatstadt angeregt.

Projektverlauf: Die Ausstellungen finden im regelmäßigen Turnus von sechs bis acht Wochen, jeweils samstags und sonntags in den Räumen des Kunstraum BLAST in Köln statt. Als neue wöchentliche Veranstaltungsreihe kam im November 2007 der Blast-Buchclub hinzu. Darüber hinaus fanden Künstlergespräche, Filmabende, Lesungen, Performances und vereinzelt auch Konzerte statt. Die Besucherzahlen liegen mit bis zu 200 Personen bei Eröffnungen und durchschnittlich 25 an regulären Tagen stets über den Erwartungen.

Die Einzelabendveranstaltungen sind mit 30 bis 150 Gästen gut nachgefragt. Das Publikum besteht neben allgemein Kunstinteressierten aus Künstlern, Galeristen,

Journalisten und Kuratoren. Informationen zu den einzelnen Ausstellungen und Künstlern werden parallel auf der Webseite www.b-l-a-s-t.de aufbereitet. Aufgrund des hohen Publikumszulaufes und des positiven Echos in der Kunst- und Kulturszene sowie der Presse wurde das Projekt verlängert. Ab 2008 sind vermehrt konzentrierte Präsentationen von Künstlern geplant. Mit der zusätzlichen Einbindung nicht lokaler Künstler/Kuratoren soll der Aktionsradius von Blast erweitert werden.

Die Künstlerin Stefanie Klingemann konnte durch ihre ideenreiche Arbeitsweise ihren Auftritt bei Blast geschickt mit der Gestaltung einer Werbebroschüre verbinden. Seit März 2008 wird ein weiterer Schwerpunkt auf das Thema Performance gelegt, um den Künstlern die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeiten jeweils an den Wochenenden zwischen den Ausstellungen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Zahl der Newsletter-Abonnenten, die jeweils eine Woche vor den stattfindenden Veranstaltungen informiert werden, ist während des Projektverlaufes auf mehr als 1.500 angestiegen. Die zahlreichen Anfragen von Künstlern, die gerne ausstellen würden, sowie Anfragen anderer Gruppen und Vereine zur Kooperation oder gegenseitigen Ausstellung belegen den Erfolg des Ausstellungsraumes.

Im Jahre 2009 zeigte der Kunstraum BLAST weiterhin ein breites Spektrum an zeitgenössischer Kunst. Aus einem Projekt heraus wurde eine Galerie in der Maybachstraße neu eröffnet: In diesem Jahr wurden in der Galerie Charlotte Desaga (Mitglied von Blast e.V.) zwei verschiedene Ausstellungen organisiert. Die erste wurde im Februar mit dem Namen „BURN OUT!“ eröffnet und die zwei-

te „BURN OUT – Part II: A Response“ daran anschließend als Nachfolgeveranstaltung. Dabei ist die Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Künstlern erweitert worden. Die Zahl der Newsletter-Abonnenten ist auf insgesamt 1.800 gestiegen, die durch den neu angelegten Verteiler aktuelle Veranstaltungsinformationen bekommen.

Der Kunstraum BLAST wird mit Auslauf der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur zum Ende des Jahres 2009 geschlossen. Die Mitglieder des Vereins Blast e.V., die den Ausstellungsraum leiteten, haben sich neuen Aufgaben zugewandt. Gleichzeitig war die Finanzierung des nicht kommerziellen Raumes über das Jahr 2009 hinaus nicht mehr gewährleistet.

Fördervolumen: EUR 61.700

Förderzeitraum: 01.10.2006 – 31.12.2009

Goethes Faust und Faustspuren – Klassiker für junge Menschen

Antragsteller: Fakt21
Kulturgemeinschaft NRW GmbH

Zielsetzung: Hierbei handelt es sich um ein Projekt des Ensembles „Theater-Wandel“ unter der Trägerschaft der Fakt21 Kulturgemeinschaft gGmbH, das sich in erster Linie durch die Art und Weise der Inszenierung an ein junges Publikum richtet und durch Auführungen an Schulen und in Jugendeinrichtungen zusammen mit Pädagogen eine aktive Auseinandersetzung mit den Inhalten des Stückes anbietet.

Das Projekt will einen Brückenschlag zwischen den Klassikern der Literatur und zeitgemäßen Fragestellungen für eine junge Generation herstellen. Am Ende des Aktionsraumes soll eine wissenschaftliche Auswertung darüber erstellt werden, wie sich der klassische Stoff aus der Literatur in der heutigen Zeit den jungen Menschen erschließt.

Projektverlauf: Die von dem Dramatiker Raphael T. Musiol in Köln ins Leben gerufene Initiative ist inzwischen auch über die Stadtgrenzen hinaus an unterschiedlichsten Schulen aktiv. Mit Beginn des Jahres 2007 wurde das Projekt an Schulen vorgestellt und durchgeführt. Der Workshop wurde SchülerInnen ab einem Alter von 15 Jahren angeboten. Den Abschluss der in der Regel einwöchigen Workshopreihe mit den Schülergruppen bildete eine Aufführung von Goethes „Faust I“. Während dieser Zeit hatten die Schüler Gelegenheit, sich im Gespräch und anhand aktiv nachgestellter Szenen mit dem Stoff auseinanderzusetzen. Im Vordergrund stand dabei die aktive und gruppendynamische Arbeit. Die Zusammenfassung des Erlebten anhand von Fragebögen erfolgte später.

Das choreographische Konzept für „Faustspuren“ (Fortsetzung von Faust I) wurde an Motive aus Goethes „Faust II“ angelehnt. Das Mehrspartenprojekt, bestehend aus Orchestermusik, Tanz, Akrobatik, Chorgesang und Schauspiel, begann im Januar 2009. Hierbei wurden junge Zuschauer in einer Cross-over-Inszenierung mit klassisch/moderner Musik sowie Tanz/Akrobatik/Gesang und Schauspiel angesprochen.

Im November und Dezember fanden insgesamt sechs Workshops an drei Schulen statt: in der Gesamtschule in Bad Godesberg ein Literaturkurs; in der Königin-Juliana-Schule fanden sich zwei Gruppen der Oberstufenschüler; in der Bertolt-Brecht-Gesamtschule in Bonn drei Deutschklassen (11. Klasse) und ein Literaturkurs (12. Klasse). Im Juni 2009 fand dann die Aufführung im Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium in Bonn statt, die bis zu 200 Publikumsgäste aufweisen konnte.

Musikalisch enthielt das Konzept klassische und Jazzelemente aus den Werken von Beethoven, Liszt, Stravinsky, Engelbert Humperdinck und Robert Schumann. Jedoch auch moderne Musik wurde eingeplant. Die Inszenierung „Faustspuren“ erfuhr Aufführungen an bekannten Häusern in Bonn sowie Köln und ging als Gastspiel auf Reisen.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.10.2006 – 30.05.2009

KulturPaten

Antragsteller: Kölner KulturPaten e.V.

Zielsetzung: Das Angebot der KulturPaten richtet sich an Kulturbetriebe und Kulturprojekte in der Kölner Region. Unternehmen und Fachleute stellen betriebswirtschaftliches, marketingrelevantes und rechtliches Know-how kostenlos zur Verfügung. In Workshops und Einzelförderungen sollen den Kunst- und Kulturschaffenden entsprechende Fähigkeiten vermittelt werden. Idealerweise wird dadurch eine Wechselwirkung initiiert, durch die sich Kultur und Wirtschaft gegenseitig bereichern. Mit dieser ehrenamtlichen Dienstleistung soll insbesondere der jungen freien Kulturszene als wichtiges Nachwuchs- und Inspirationspotenzial unter die Arme gegriffen werden.

Projektverlauf: Im Jahr 2007 des Corporate Volunteering konnten durch die beiden Honorarkräfte 43 KulturPatenschaften zwischen Fachleuten bzw. Unternehmen und Kultureinrichtungen vermittelt werden. Die Fachkompetenzen kamen aus den Bereichen PR, Unternehmensberatung, Recht, Veranstaltungsmanagement, Werbung und Büroorganisation. Die Workshops zu den Themen Telefonmarketing und Büroorganisation wurden sehr gut angenommen.

Im Januar 2008 wurden 25 Unternehmen für ihr Engagement als KulturPaten durch die Kölner Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und den Kulturdezernenten Prof. Dr. Georg Quander geehrt. In diesem Jahr bot sich auch erstmals die Gelegenheit, das Konzept der KulturPaten während der Kulturdezernentenrunde Köln, Düsseldorf, Duisburg und Bonn vorzustellen und damit über die Grenzen Kölns hinaus bekannt zu machen. Es ergab sich auch die Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch mit den KulturPaten Ham-

burg, die nach dem Vorbild der Kölner Initiative entstanden sind. Darüber hinaus wurden die KulturPaten auf dem Kultursponsoring-Gipfel der ArtCologne vorgestellt und nahmen an der Kölner Kulturbörse teil.

Beispiele von KulturPatenschaften im Jahr 2008 sind u.a. „Nachwuchsführungskräfte präsentieren Kultur“ oder „Fachfrauen für Frauengeschichte“. Darüber hinaus fand am 5. März die Kulturbörse 2008 in Zusammenarbeit mit den Wirtschafts Junioren und der SK-Stiftung statt. In Leipzig entstand aufgrund der Kölner KulturPaten eine Initiative zur Gründung der Leipziger KulturPaten, die inzwischen erfolgreich ihre Arbeit aufgenommen haben.

Im Jahr 2009 wurden fünf Projekte realisiert. Als langfristiger Partner wurde u.a. die Ford Werke GmbH gewonnen. Als gemeinsames Projekt wurde das Finanzen/Controlling des Vereins JAS-Jugend-Architektur-Stadt verwirklicht. Weiterhin wurde von der Agentur „psuw“ ein neues Logo für den Frauengeschichtsverein entwickelt und es wurde darauf aufbauend das Corporate Design konzipiert. Die Agentur „Kreativgeflüster“ hat die Einladungskarte für die Benefizveranstaltung „LEIBGERICHT“ für den KulturPaten-Verein gestaltet. Außerdem konnten für das Jahr 2009 insgesamt 52 Patenschaften zwischen Kultureinrichtungen und -projekten/ -fachleuten bzw. Unternehmen vermittelt und mehrere aus den Vorjahren fortgesetzt werden. 2010 sollen genauso viele Patenschaften entstehen, damit sich das Netzwerk vergrößern kann.

Fördervolumen: EUR 68.000

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2010

Zweite Heimat Köln

Antragsteller: Freunde des Kölnischen Stadtmuseums e.V.

Zielsetzung: Das Kölnische Stadtmuseum möchte mit einem eigens entwickelten Programm zur interkulturellen Vermittlung aktiv auf Menschen mit Migrationshintergrund zugehen, um diesen die Geschichte und Kultur ihrer zweiten Heimat Köln näherzubringen. Übergeordnetes Ziel ist die gesellschaftliche Integration von Migranten. Das Kölnische Stadtmuseum möchte hier engagiert in einen Dialog mit der Zielgruppe treten und mit der Vermittlung von Heimatkultur einen Beitrag zur Integration leisten.

Mit ca. 65.000 Menschen sind die türkischen Mitbürger Kölns die einwohnerstärkste Migrantengruppe in der Stadt. Das Kölnische Stadtmuseum wendet sich zunächst an diese Bevölkerungsgruppe und lädt sie ins Museum ein, um hier die Kölner Geschichte, die auch eine von Migration geprägte ist, in deren Muttersprache sowie in deutscher Sprache zu vermitteln. Die Auseinandersetzung mit der zweiten Heimat soll Identifikationsangebote bereitstellen, um sich als Kölner in die Stadt integriert zu fühlen und damit auch in Deutschland heimisch zu sein.

Es sollen insbesondere diese sozial benachteiligten Gruppen angesprochen werden, für die nicht nur das Bildungsniveau, sondern auch die Sprachbarriere eine Hürde bei der Nutzung von Kulturangeboten ist und somit auch bei der Integration in das gesellschaftliche Leben der Stadt. Allen Interessierten werden während des Projektverlaufes freier Eintritt und kostenlose Führungen angeboten.

Projektverlauf: Zum Projektstart 2007 bestand die erste Maßnahme in der Schulung von fünf türkischen StudentInnen, um Führungen in türkischer Sprache anbieten zu können. Es wurde ein umfangreicher Adressverteiler türkischer Vereine und Verbände sowie von Integrations- und Deutschkursen aufgebaut. Am 25. November 2008 fand ein „Tag der offenen Tür“ statt, der sich speziell an Kölnerinnen und Kölner mit türkischem Migrationshintergrund wandte und offensichtlich dazu beigetragen hat, Hemmschwellen abzubauen. An diesem Tag wurden rund 1.000 BesucherInnen im Museum gezählt.

Das Angebot spezieller Führungen wurde insgesamt sehr gut angenommen, insbesondere das Angebot „Führung in leicht verständlichem Deutsch“. Häufig gehören die Besucher verschiedenen Ethnien an. Die Teilnehmer haben so auch über die deutsche Sprache die Möglichkeit, sich untereinander kennenzulernen und sich der Kölner Kultur und damit auch einer Integration anzunähern. Im darauffolgenden Schritt wurden gezielt KölnerInnen mit russischem und polnischem Migrationshintergrund angesprochen. Dafür wurden im Speziellen polnische und russische KunstführerInnen ausgebildet. Der in Zusammenarbeit mit dem polnischen Konsulat veranstaltete „Tag der offenen Tür“ für KölnerInnen mit polnischem Migrationshintergrund am 29. März 2009 wurde erfolgreich mit über 600 Teilnehmern durchgeführt. Die Führungen werden verstärkt als Mittel der Sprachförderung und Integration eingesetzt. Der Anteil der in einfachem Deutsch gebuchten Führungen lag 2009 bei 75%. Zudem wurde am 29. November 2009 ein „Tag der offenen Tür“ für italienische Mitbürger veranstaltet, die mit 18.000 Einwohnern in Köln die drittgrößte ethnische Gruppe vertreten.

Das Angebot spezieller Führungen wurde insgesamt sehr gut angenommen, insbesondere das Angebot „Führung in leicht verständlichem Deutsch“. Häufig gehören die Besucher verschiedenen Ethnien an. Die Teilnehmer haben so auch über die deutsche Sprache die Möglichkeit, sich untereinander kennenzulernen und sich der Kölner Kultur und damit auch einer Integration anzunähern. Im darauffolgenden Schritt wurden gezielt KölnerInnen mit russischem und polnischem Migrationshintergrund angesprochen. Dafür wurden im Speziellen polnische und russische KunstführerInnen ausgebildet. Der in Zusammenarbeit mit dem polnischen Konsulat veranstaltete „Tag der offenen Tür“ für KölnerInnen mit polnischem Migrationshintergrund am 29. März 2009 wurde erfolgreich mit über 600 Teilnehmern durchgeführt. Die Führungen werden verstärkt als Mittel der Sprachförderung und Integration eingesetzt. Der Anteil der in einfachem Deutsch gebuchten Führungen lag 2009 bei 75%. Zudem wurde am 29. November 2009 ein „Tag der offenen Tür“ für italienische Mitbürger veranstaltet, die mit 18.000 Einwohnern in Köln die drittgrößte ethnische Gruppe vertreten.

Das Projekt stößt seit dem Start in der Öffentlichkeit auf viel positive Resonanz und bewegt viele MigrantInnen, das Kölnische Stadtmuseum zu besuchen. Die Aufmerksamkeit der Presse war groß, nicht nur vonseiten der Kölner Zeitungen, sondern auch der fremdsprachigen Presse. Im ersten Jahr waren die Besucherzahlen im Rahmen von „Zweite Heimat Köln“ folgende:

2007 wurden ca. 1.000 Personen beim (türkischen) Tag der offenen Tür am 25. November gezählt. Im Jahr 2008 waren es insgesamt 1.646 BesucherInnen. Im Jahr 2009 wurden 1.237 BesucherInnen gezählt. Zusätzlich gab es noch ca. 600 Personen beim (polnischen) Tag der offenen Tür am 29. März und ca. 1.000 Personen beim (italienischen) Tag der offenen Tür am 29. November. Seit seinem Anfang bis Ende 2009 konnte das Projekt insgesamt 5.538 BesucherInnen aufweisen, welche die Angebote des Museums genutzt haben.

Im nächsten Schritt soll sich den französisch sprechenden BewohnerInnen in Köln zugewandt werden, da auch diese als Multiplikatoren für Köln eine wichtige Bevölkerungsschicht darstellen.

Fördervolumen: EUR 30.000

Förderzeitraum: 01.09.2007 – 31.12.2010

music.experience

Antragsteller: Offene Jazz Haus Schule e.V.

Zielsetzung: Das Projekt „music.experience“ ermöglicht Kindern und Jugendlichen den aktiven und kreativen Umgang mit anspruchsvoller, aktueller, improvisierter und populärer Musik unter Anleitung profilierter Musiker. Mit dem Projekt „music.experience“ bringt die Offene Jazz Haus Schule die Vielzahl ihrer kleinteiligen und oft im soziokulturellen Bereich angesiedelten Projekte in Schulen ein.

Das Projekt verbindet die Exploration eigener musikalischer Ideen der SchülerInnen mit der zielgerichteten Formfindung, Umsetzung und Präsentation unter professioneller Anleitung sowie der Inspiration durch den Besuch künstlerisch herausragender Konzerte aktueller Musik. Die Aktivitätsformen beinhalten Sprache/Stimme, Bewegung, Instrumentalspiel, Hören, Improvisation/Konzeption und Visualisierung von Musik. Die Möglichkeiten der künstlerischen Arbeit sind dabei so vielfältig und individuell wie die Dozenten und die Teilnehmer selbst und reichen von der Beschäftigung mit populären Songs und Arrangements über klangliche Experimente mit der eigenen Stimme, den improvisierten Umgang mit Instrumenten bis hin zum Einsatz von Bewegung, Geräuschen und verfremdeten Klängen.

Die enge Zusammenarbeit zweier Dozenten und eines Lehrers in Vorbereitung und Durchführung des Projektes sorgt für einen intensiven künstlerischen und pädagogischen Austausch, der das Projekt wesentlich trägt und nachhaltig befruchtet und durch Hospitationsmöglichkeiten für Studierende der Hochschule für Musik (Bereich Instrumentalpädagogik, Jazz und Schulmusik) multipliziert werden soll.

Projektverlauf: Nach den sehr guten Erfahrungen mit den beiden Pilotprojekten im Jahr 2008, die die RheinEnergieStiftung Kultur fördert wurde das Projekt 2009 erweitert und um eine intensive gemeinsame Vorbereitung aller DozentInnen und LehrerInnen ergänzt. Die Erfahrung der Pilotprojekte hat zudem gezeigt, dass der Zeitrahmen von fünf Terminen für eine differenzierte, eigenständig kreative musikalische Auseinandersetzung der SchülerInnen sehr eng gesteckt war. Daher wurden für die drei geplanten Workshops jeweils 10 Termine á 90 Minuten vorgesehen. Die Workshops wurden in Kooperation mit der jeweiligen Schule entweder wöchentlich oder im Rahmen einer Projektwoche durchgeführt. An den Workshops konnten jeweils maximal 30 SchülerInnen teilnehmen. Dabei wurden drei unterschiedliche Jahrgänge zwischen der 6. und 12. Klasse angesprochen.

Die Arbeitsergebnisse wurden in einem Abschlusskonzert im Kölner Stadtgarten im Oktober 2009 präsentiert. Auf diese Weise erfährt das Projekt eine breite Resonanz nicht nur in der unmittelbaren Peer-Group der Teilnehmer, sondern auch in Presse und Öffentlichkeit. Die Ergebnisse werden zudem mit Ton- und Bildaufnahmen dokumentiert.

Das Projekt wird im Jahr 2010 im dritten Jahr von der Stiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 15.700

Förderzeitraum: 11.11.2007 – 31.12.2010

SoundTrack_Cologne

Antragsteller: Televisor Troika GmbH

Zielsetzung: SoundTrack_Cologne ist der deutsche Kongress zu Musik und Ton in Film und Medien. Als Plattform zur Präsentation der Film- und Medienmusikpotenziale des Standortes NRW ist SoundTrack_Cologne das führende Branchenforum für Film- und Medienmusik im deutschsprachigen Raum, mit zunehmender Wahrnehmung auf europäischer Ebene. SoundTrack_Cologne richtet sich an Fachbesucher und an ein film- und musikinteressiertes Publikum. Die Förderung fruchtbarer Kommunikation und Vernetzung ist ein wesentlicher Bestandteil von SoundTrack_Cologne: Die verschiedenen und sich immer weiter spezialisierenden Fachbereiche, die an der Produktion audiovisueller Medien beteiligt sind, müssen zum verbalen und ideellen Austausch angehalten werden und ein Verständnis vom Aufgabenbereich und von der Bedeutung des jeweils anderen am Gesamtprodukt erhalten.

SoundTrack_Cologne bekennt sich zum Standort Köln, an dem sich Medien und Musik, akademischer und künstlerischer Anspruch, Pop und Hochkultur ganz selbstverständlich durchdringen. Zudem findet die rege Szene der Kölner Film- und Medienmusikkomponisten mit SoundTrack_Cologne ihr Zuhause und eine professionelle Plattform, um am Standort Köln auf sich und auf Köln als Ort der Medienmusikproduktion aufmerksam zu machen. Das Ziel von SoundTrack_Cologne ist die langfristige Etablierung als Fachkongress mit Publikumsanteilen, um zu einer Aufmerksamkeitssteigerung und einer nachhaltigen Stärkung der Standorte Köln, NRW und Deutschland im Bereich Ton und Musik in den Medien beizutragen.

Projektverlauf: Die im Jahr 2007 begonnene Förderung des Festivals wurde 2008 fortgeführt. In diesem Jahr tauschten sich über 70 Referenten mit den Gästen zu rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturell-ästhetischen Schwerpunkten aus. Insgesamt konnten über 3.500 Veranstaltungsbesuche durch Akkreditierte, Fachbesucher und Publikum gezählt werden, das war eine erfolgreiche Steigerung um 11% zum Vorjahr.

Eine Untersuchung der Fresenius Hochschule Köln bei SoundTrack_Cologne ergab, dass 96% der befragten Besucher diese Veranstaltung weiterempfehlen würden.

Erstmals wurden 2008 auch Elemente eines Filmfestivals integriert, welches mit über 20 Terminen zu den rund 30 Einzelveranstaltungen guten Anklang fand. Positiv entwickelt hat sich auch der Nachwuchswettbewerb „New Sound in European Film“, bei dem die Teilnehmer eine neue Musik zu einem Kurzfilm komponieren. Aus 84 Einreichungen der 20 Länder waren 13 Teams nominiert, dies war nahezu eine Verdopplung der Einreichungen. Erstmals verlieh SoundTrack_Cologne einen Ehrenpreis, der an Filmkomponistenlegende Peter Thomas (Raumpatrouille Orion) ging. Ein weiterer neuer Preis war der Deutsche Fernsehmusikpreis, welcher in Kooperation mit der Cologne Conference verliehen wurde.

Im Jahr 2009 wurde zwischen dem 19. und dem 22. November die SoundTrack_Cologne 6.0 veranstaltet und es wurde im Vergleich zu den vorherigen Jahren ein neuer Besucherrekord von 3.600 Gästen verzeichnet (27% der Besucher waren Komponisten

und 16% davon waren Studenten). 2009 hat einen klaren Fokus auf Vernetzung und Professionalisierung sowohl der Medienmusikkomponisten wie auch der Film- und Medienproduzenten bzw. Medienmusiknutzer.

Zudem fand im Rahmen des SoundTrack_Cologne 6.0 ein Europäisches Hochschultreffen statt. Beim Europäischen Hochschultreffen präsentierten Professoren und Studenten neue Forschungsthemen und Forschungsergebnisse, Ergebnisse der einschlägigen Studiengänge im Sinne von Best Practice. Außerdem wurden Ausbildungsgänge und Curricula kritisch diskutiert.

2009 wurde weiterhin der Europäische Filmmusikpreis: New Sound in European Film eingeführt, der Europäische Nachwuchspreis für bestes Sounddesign und besten Filmscore: Komponisten, jünger als 30 Jahre, sowie Studenten aus 40 Film- und Musikhochschulen nahmen am Wettbewerb teil und kreierten zu einem Kurzfilm einen neuen Soundtrack. Der WDR ermöglichte dem Sieger eine Aufnahme mit dem WDR Rundfunkorchester Köln und lenkte damit international die Aufmerksamkeit junger Komponisten auf die Potenziale der Orchesterlandschaft NRW. Weitere Preise bei SoundTrack_Cologne waren: Peer Raben Music Award, der Ehrenpreis sowie der Deutsche Fernsehmusikpreis in Kooperation mit Cologne Conference.

Fördervolumen: EUR 22.500

Förderzeitraum: 22.06.2007 – 28.02.2010

Theater Tiefrot

Antragsteller: Trägerverein Theater Tiefrot e.V.

Zielsetzung: Das Theater Tiefrot versteht sich als gesellschaftlich engagiertes Literaturtheater, das in der freien Kölner Theaterlandschaft mit eigenem Haus agiert. Die Auswahl der Stücke, die im Theater Tiefrot gespielt werden, werden anhand folgender Kriterien bestimmt: literarische Qualität des Textes, Relevanz im gegenwärtigen gesellschaftlichen Zusammenhang sowie Möglichkeit der interessanten und ungewöhnlichen spielerischen Umsetzung. Neben der Aufrechterhaltung und Verbesserung der künstlerischen Qualität ist es Ziel des Theaters, den Betrieb in den nächsten Jahren auf eine stabilere wirtschaftliche Basis zu stellen. Die Förderung durch die Stiftung begreift sich somit auch als „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Projektverlauf: Durch die Beschäftigung zweier Honorarkräfte für die Bereiche Technik und Organisation konnten seit Herbst 2008 die internen Strukturen sowie Abläufe verbessert und professionalisiert werden, was gleichzeitig zu einer verdichteten Platzausnutzung beigetragen hat. Zudem wurden Mittel für künstlerische Zwecke frei, so z.B. für die

eigene Produktion „Clockwork Orange“, die sich mit dem Thema Jugendgewalt auseinandergesetzt hat und in den Jahren zuvor nicht hätte realisiert werden können.

In der zweiten Spielzeithälfte 2008 fanden im Theater Tiefrot circa 70 Aufführungen statt, bei denen mehr als 3.300 Zuschauer anwesend waren. Im weiteren Verlauf der ersten Saisonhälfte 2008/2009 haben mehr als 75 Vorstellungen stattgefunden, bei denen mehr als 3.600 Zuschauer erreicht wurden. Dies entsprach einer Platzausnutzungsquote von ca. 70%. Dies ist vor allem der Neuproduktion „Die Braut von Messina“ zu verdanken, die beim Publikum äußerst beliebt war.

Die Resonanz in der Presse und der Theatergemeinde sowie durch Stücke wie „Clockwork Orange“ vor allem des jungen und studentischen Publikums war durchgehend positiv.

Fördervolumen: EUR 35.000

Förderzeitraum: 01.09.2007 – 31.08.2009

kunst:dialoge

Antragsteller: Museum Ludwig, Köln

Zielsetzung: Die kunst:dialoge sind ein Kunstvermittlungsprojekt von jungen Menschen für junge Menschen. Schlüssel zum Erfolg der Vermittlungsarbeit ist der Austausch über Kunst auf Augenhöhe ("peer-to-peer"). Studierende der Kunstgeschichte der Universitäten Köln, Bonn und Düsseldorf einerseits und Schüler Kölner Schulen andererseits werden dafür intensiv als Vermittler ausgebildet. Sie stehen anschließend bei speziell konzipierten Veranstaltungen, z.B. langen Museumsabenden, Gleichaltrigen als Gesprächspartner zur Verfügung. Dabei wird Kunst als ein kommunikatives, interessantes und für die eigene Lebensrealität relevantes Phänomen erfahren. Das Museum erweist sich durch die Veranstaltungen der kunst:dialoge als wandelbar-lebendiger und sozialer Ort.

Statt gezielt berufsfördernd zu arbeiten und auf eine frühe Spezialisierung hinzuwirken, wie viele andere Projekte für Jugendliche, werden bei den kunst:dialogen die Entfaltungsmöglichkeiten und vielfältigen Interessen Jugendlicher berücksichtigt. Das große Bedürfnis nach Kommunikation und Diskussion dieser Altersstufe wird im Rahmen des Gesprächs über Kunst bedient. Das Projekt trägt der Suche nach kreativem Ausdruck und kontroverser Dialog Rechnung. Dadurch, dass der Dialog unter Gleichaltrigen stattfindet, ist Kunst aus dem gewohnten Kontext von Schule, Lernen und Wissen gelöst. So gelingt es, Jugendlichen Freude an Kunst zu vermitteln und ihnen – ohne belehrend zu sein – vor Augen zu führen, dass Kunst im direkten Bezug zu den Fragen ihres eigenen Lebens steht.

Projektverlauf: Die Förderung kunst:dialoge startete im August 2007. Im Teilprojekt kunst:dialoge für Schüler wurde wegen der sehr guten Resultate bei jungen Erwachsenen eine Übertragung auf eine jüngere Zielgruppe (11 – 17 Jahre) vorgenommen. Das Teilprojekt wird organisatorisch und pädagogisch gemeinsam mit dem Museumsdienst Köln konzipiert und durchgeführt. Für dieses Modul bestehen Kontakte zu drei Schulen: Integrierte Gesamtschule Köln Holweide, Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim und Bertha-von-Suttner-Realschule Köln-Ehrenfeld.

Die Schüler werden in Workshops und Tutorien ausgebildet. Koordiniert wird das Tutorium in Kooperation mit den jeweiligen Schulen. Dort soll es, um einen festen organisatorischen Rahmen zu gewährleisten, als AG eingetragen werden. Die teilnehmenden Schüler können dann einen Vermerk der erfolgreichen Teilnahme auf ihrem Zeugnis erhalten, was als Anreiz dient und eine erworbene Zusatzqualifikation über das von den kunst:dialogen ausgestellte Zeugnis hinaus nachweist. In der Pilotphase des Teilprojektes 2007/2008 wurde zunächst mit einer Schule kooperiert. Bei der Abschlussveranstaltung (Arbeitstitel: Schulmuseumsfest) wurden Schüler aus Köln und der Region eingeladen, um im Museum Ludwig mit den im Tutorium ausgebildeten Schülern ins Gespräch zu kommen. Angedacht ist die Etablierung eines Schulmuseumsfestes, zu dem einmal jährlich Schüler als Vermittler ausgebildet und Mitschüler verschiedener Schulen eingeladen werden. Weiterhin fanden die studentischen kunst:dialoge am „Langen Freitag“ am 7. September 2007 und in der „Jungen Nacht 2007“ am 15. Dezember 2007 statt.

Durch die erfreulich hohe Zahl an Interessenten unter den Schülern konnten anstatt zwei sogar drei Tutorien angeboten werden. So waren die Teilnehmer auch in der Lage, drei Abteilungen des Museums vorzustellen. Die Vorbereitungen waren intensiv und die Schüler haben vor allem in den Bereichen Präsentation, Gestik, Mimik und Stimmbildung rasante Entwicklungen durchlaufen können. Den Abschluss dieser ausgebildeten Projektteilnehmer stellte der Einsatz auf dem Museumsfest im Mai 2008 dar. An diesem Tag kamen mehr als 11.500 Besucher, welche das Angebot der jungen Museumsführer gern annahmen. Auch die Studierenden haben sich engagiert auf die Ausstellung Paula Modersohn-Becker und die ägyptischen Mumienportraits vorbereiten lassen. Weiterhin kamen die jungen Museumsführer auf der „Langen Nacht“ der Kölner Museen und am „Langen Freitag“ im Dezember 2008 zum Einsatz. Bislang wurden seit Bestehen der kunst:dialoge mit den jeweiligen Veranstaltungen über 19.000 Besucher erreicht. Von diesen und auch von der Presse gab es überaus positive Rückmeldungen in Bezug auf das Projekt.

Eine der größten Veränderungen im Jahr 2009 (ab April) war die Einführung des langen Donnerstages (immer am ersten Donnerstag des Monats), welcher den Kölner Bürgern ermöglicht, die Kölner Museen kostenlos bis 22 Uhr

zu besuchen. Durch die Neuerung der Stadt Köln hat sich das Museum dazu entschlossen, den langen Freitag zugunsten des langen Donnerstages zu tauschen.

Im Januar 2009 wurde in einer Informationsveranstaltung für die SchülerInnen des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums die kunst:dialoge-AG für Februar bis Mai 2009 vorgestellt. Es meldeten sich 18 SchülerInnen für eine Schulung an, die mit dem langen Donnerstag bis zu 700 Leute erreichten. Bei dem Museumsfest im Mai 2009 wurden durch den freien Eintritt über 3.500 Besucher verzeichnet. Bei der „Jungen Nacht der Museen 2009“ wurden insgesamt 20.000 Besucher gezählt, von denen auch eine Vielzahl an den kunst:dialogen teilnahmen.

Fördervolumen: EUR 57.910

Förderzeitraum: 01.08.2007 – 31.12.2010

KONTUREN – Internationales Musik- und Meisterkursfestival

Antragsteller: Förderverein Konturen Brühl e.V.

Zielsetzung: Das KONTUREN Musik- und Meisterkursfestival im Jahr 2008 verbindet auf innovative Weise hochkarätige Konzerte im Max Ernst Museum Brühl mit internationalen, klassischen Meisterkursen in der Kunst- und Musikschule Brühl. Unter der künstlerischen Leitung des Klarinettenisten und Professors an der Hochschule für Musik Köln, Ralph Manno, kommen führende Instrumentalsolisten und eine junge Professorenelite für eine Woche nach Brühl, um einen aktiven Dialog zwischen Studenten, Musikern, Musikinteressierten und Konzertbesuchern zu etablieren.

Die Musiker laden kostenfrei zu öffentlichen Proben ein und bieten so jedem Einblick in die „Werkstatt der Musiker“. Die Meisterkurse öffnen sich mit „open lectures“ vor allem einem jugendlichen und musikinteressierten Publikum. Auf diese Weise wird es möglich, Solisten bei der professionellen Arbeit über die Schulter zu schauen. Begabte Schüler der Musikschule Brühl erhalten außerdem eine Stipendienmöglichkeit.

Im Rahmen des Festivals werden verschiedene Projektmodule umgesetzt: Durchführung von drei Konzerten im Max Ernst Museum Brühl, ein Konzert im Schloss Miel, ein kostenfreies Studentenkonzert in der Musikschule Brühl, vier internationale Meisterkurse für Klarinette, Violine, Violoncello und Flöte, „open lectures“ bei den Meisterkursen.

Projektverlauf: Das Festival fand anschließend in der Zeit vom 9. bis 18. März 2008 im Dorothea Tanning Saal des Max Ernst Museums in Brühl, in den Räumen der Kunst- und

Musikschule in Brühl sowie im Gartensaal von Schloss Miel in Swisttal statt. In diesem Zeitrahmen konnten die internationalen Meisterkurse und fünf Konzerte erfolgreich durchgeführt werden.

Zu den Konzerten der KONTUREN 2008 kamen über 900 Besucher. Zudem besuchten rund 50 Zuhörer die öffentliche Probe. An den vier internationalen Meisterkursen nahmen insgesamt 45 Studenten teil. Zu den „open lectures“ kamen circa 100 Zuhörer. So wurden mehr als 1.000 Besucher direkt erreicht. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen wie der Musikschule Brühl, dem Max Ernst Museum Brühl, dem Landesverband der Musikschulen in NRW und dem arcano Künstlersekretariat soll in Zukunft vertieft und weitere Kooperationen wie beispielsweise mit weiteren Schulen sollen eingegangen werden.

Am 2. April 2009 wurde ein Workshop mit dem Titel „Grenzüberschreitungen“ in der Gesamtschule Brühl durchgeführt. Die Musiker der KONTUREN gingen direkt in die Schule, um dort mit Schülern einen interkulturellen Dialog über Luciano Berios Liederzyklus „FOLKSONGS“ zu initiieren. Im Fokus stand dabei die Musik als interkultureller Katalysator, denn in der Musik scheint es selbstverständlich zu sein, dass Musiker aus verschiedenen Nationen mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen und Vorstellungen produktiv zusammenarbeiten, sich gegenseitig inspirieren und austauschen. Dieser Workshop passte konsequent in die Entwicklung des Festivals, dem es von Anfang an ein Anliegen war, Grenzen zu überschreiten, Schwellen abzubauen und die klassische Musik aus dem

Konzertsaal in die Gesellschaft zu tragen. „open lectures“ während der Meisterkurse und öffentliche Proben sind weitere Bestandteile dieses Prozesses. Diese Veranstaltungen waren kostenfrei. Es gab offene Unterrichtsstunden, vor allem für Jugendliche, und öffentliche Proben. An allen Konzerten waren 1.044 Zuschauer anwesend (790 beim kostenfreien Studentenkonzert; 50 bei dessen Probe; bei den „open lectures“ der Meisterkurse waren es 70 Personen, beim kostenlosen Schulprojekt wurden 90 Schüler gezählt). Bei den Meisterkursen erhielten 40 Studenten Unterricht und 4 Professoren unterrichteten in der Musikschule in Brühl.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 27.03.2009 – 08.04.2010

Malraum Nippes – und der Künstler bist Du!

Antragsteller: Kölner Spielwerkstatt e.V.

Zielsetzung: Der Kölner Malraum im Stadtteil Nippes ist eine kulturelle Facheinrichtung zur Förderung der ästhetischen Bildung. Die Vermittlung von Kunst als Kulturgut steht im Vordergrund der Arbeit des Malraumes. Um Kunst als Kultur erfahrbar zu machen und stärker in den Blickpunkt des Interesses von Kindern sowie Jugendlichen zu stellen, ist die Netzwerkarbeit ein wichtiger Bestandteil der inhaltlichen Arbeit.

Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren, welche fortlaufend an wöchentlichen Kunstkursen teilnehmen. Zusätzlich können Wochenendworkshops zur intensiven Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien, Exkursionen zu bestimmten Themenschwerpunkten oder ein Ferien-Kultur-Atelier besucht werden. Das Kursangebot für Kinder und Jugendliche verschiedener Altersgruppen setzt thematische Schwerpunkte wie Zeichentechniken (Portraitzeichnen, Comiczeichnen), Formen der Malerei (abstrakte, gegenständliche Malerei), Plastiken oder Skulpturen. Die Vermittlung der bildnerischen Mittel erfolgt über eine Auseinandersetzung mit epochaler und zeitgenössischer Kunst, prägnanten Künstlern und Genres sowie ihrem Zeitgeist. Vor diesem Hintergrund werden die Kölner Kinder und Jugendlichen zur Teilhabe am kulturellen Leben ihrer Stadt, ihres Landes und ihres Zeitgeistes ermutigt als auch befähigt. Die Teilnehmerzahl liegt zwischen fünf bis acht Kindern und Jugendlichen pro Kurs.

Projektverlauf: Das Kursangebot des Malraumes startete im Herbst 2007 und erhielt großen Zulauf. Insgesamt sieben verschiedene Kursangebote wurden eröffnet. Dazu zählte

ein „Ferien-Kurs-Atelier“ mit unterschiedlichen künstlerischen Schwerpunkten wie graphische Drucktechniken, Malerei und Objektgestaltung. Zusätzlich wurden ein „Mini-Art-Club“ und ein „Comic-Zeichenkurs“ ins Kursprogramm aufgenommen.

Im Jahr 2008 etablierte sich das Kurssystem, neben der Erweiterung der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, sehr gut. Somit konnte das Angebot auf neun Kurse erweitert werden. Die Kunstaktionen, Präsentationen von Arbeitsergebnissen und Ausstellungen fanden schon wenige Monate nach Projektbeginn ihren festen Platz in der kulturellen Infrastruktur von Nippes.

Zum Weltkindertag 2008 zeigte sich die wachsende Bekanntheit des Malraumes im kulturellen Leben von Köln. Die Präsentationen trafen bei Besuchern auf positive Resonanz und führten zu weiteren Kooperationsmöglichkeiten. Im Rahmen des Kulturtages am Altenberger Hof in Köln-Nippes konnte der Malraum durch einen Kunstevent weiterhin zahlreiche kunst- und kulturinteressierte Familien mit Kindern und Jugendlichen erreichen. Die Kooperation mit dem bekannten Ferienangebot „Kinder-KulturSommer“ zeigte sich im Jahr 2008 als besonderes Sommerhighlight.

Die Nachfrage in Bezug auf kunstpädagogische Angebote in Nippes war weiterhin so groß, sodass auch 2009 zahlreiche Veranstaltungen umgesetzt werden konnten. Es wurde z.B. ein zusätzlicher Kurs in Acrylmalerei speziell für Jugendliche erfolgreich in das Konzept aufgenommen. Die neue Vielfalt des Kurssystems bediente verschiedene Altersgruppen und kulturelle Themenschwerpunkte. Daraus etablierte sich ein

regelmäßig besuchtes und sukzessiv nachgefragtes Kursangebot.

Auch die im April 2009 initiierte Ausstellung wurde ein großer Erfolg. Dabei nahmen 40 Kinder und Jugendliche aus den verschiedenen Kursen an der Realisierung ihrer Projekte teil. Die Ausstellung veranschaulichte die Vielfalt der unterschiedlichen kulturellen Ausrichtungen im Kurssystem: Objektkästen zum Thema „Wie die Stadt in meinem Ohr klingt“, großformatige Malerei, Projektarbeit zum Thema „Die fabelhafte Welt der Amelie“, Sieb- und Linoldruck, Zeichnungen, Grafiken und Skulpturen. Die Planung des dritten Förderjahres sieht u.a. die Teilnahme am Weltkindertag und die Mitwirkung am Kulturtag in Nippes 2010 vor.

Fördervolumen: EUR 13.000

Förderzeitraum: 01.09.2007 – 31.08.2010

RaumKalk – Projektraum Kalk

Antragsteller: Studierendenschaft der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM)

Zielsetzung: Durch das Projekt soll in Köln dauerhaft ein Raum für die Präsentation von Arbeiten der Studenten der Kunsthochschule für Medien und anderen Kunsthochschulen geschaffen werden. Bisher besteht für Kunststudenten keine Möglichkeit, außerhalb ihrer Hochschule Kunstwerke zu zeigen. Durch die Anmietung eines Ladenlokals in Köln-Kalk soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, schnell und unkompliziert Werke auszustellen. So können schon während des Studiums Erfahrungen im öffentlichen Raum gesammelt werden. Neben klassischen Ausstellungsformen, wie Malerei und Fotografie, sollen außerdem experimentelle Präsentationsformen erprobt werden. Ein Team aus Studenten wird den Raum betreuen und mit der künstlerischen Leitung beauftragt sein. Zusätzlich sollen auch Gäste von anderen Hochschulen der Region eingeladen werden. Ein Netzwerk zwischen den Kunststudenten wird auf diese Weise aufgebaut und gepflegt.

Projektverlauf: Der Projektraum wurde zum 1. September 2007 angemietet und wird seitdem mit wechselnden Ausstellungen bespielt. In den Semesterferien wird der Raum als Atelier genutzt. Neben den üblichen klassischen Ausstellungen von ein oder zwei Personen wurden bisher auch Gruppenausstellungen durchgeführt, bei denen mehrere Studenten zu einem vorgegebenen Thema gemeinsam gearbeitet haben. Die Kontakte zu den Bewohnern und den Ladenbesitzern in der Umgebung intensivierten sich positiv. Außerdem entsteht ein zunehmend wachsendes kunstinteressiertes Publikum in Kalk.

Um den Raum attraktiver zu gestalten, wurde der Rhythmus der Ausstellungen verändert. Anstatt wöchentlich wurden jeden Monat eine bzw. maximal zwei qualitativ hochwertige Ausstellungen organisiert, welche professioneller und weitreichend beworben wurden. Die Zusammenarbeit mit zwei Gästen aus der Kunstakademie Maastricht war sehr erfolgreich. Diese präsentierten im Mai 2008 Zeichnungen und Rauminstallationen und regten damit viele Ideen bei den Studierenden an. Ebenso gut gelang im Anschluss die Kooperation mit Studierenden aus der Städelschule aus Frankfurt am Main, die im Juli 2008 eine auf Video aufgezeichnete Performance gestalteten.

Im Dezember 2008 fand schließlich eine größere Ausstellung in Kooperation mit Studenten der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe statt. Dadurch entstand ein reger Austausch zwischen den Hochschülern der verschiedenen Einrichtungen und den Gästen, wobei Gemeinsamkeiten und Unterschiede an den Instituten diskutiert und auch künstlerische Kooperationen geschlossen wurden.

Im Rahmen der Art Cologne 2009 wurde geplant, den Raum als Atelier zu nutzen, damit Studenten der KHM ihre Präsentationen für die Kölner Kunstmesse optimieren konnten. Außerdem wurde der Raum im Laufe des Jahres für Präsentationen im Rahmen von Diplomarbeiten bereitgestellt.

Fördervolumen: EUR 14.400

Förderzeitraum: 01.09.2007 – 31.01.2010

Theaterarbeit mit SchülerInnen

Antragsteller: Theater im Bauturm Köln e.V.

Zielsetzung: Anliegen und konzeptioneller Ansatz des Theaters im Bauturm ist es, dass Theaterarbeit in Schulen von Theaterbetrieben sowie aktiven Künstlern und Künstlerinnen geleistet wird und nicht allein von Pädagogen mit Zusatzqualifikation, die dem Schulamt unterstellt sind. Ziel ist es, die Arbeit mit Jugendlichen langfristig als Zusatzsparte am Theater im Bauturm zu etablieren. Eine dauerhafte Zusammenarbeit mit ausgewählten Kölner Schulen wird angestrebt. Für die Theaterarbeit mit Schülern sind drei verschiedene Maßnahmen geplant:

Die erste ist ein lockeres, offenes, niederschwelliges Angebot für junge Menschen: „Stücke lesen, Theater sehen, darüber sprechen“.

Die zweite Maßnahme beinhaltet Kurzworkshops für unterschiedliche Gruppen zu einem Thema aus der Theaterwelt.

Die dritte umfasst Theatergruppen, die unter professioneller Anleitung (Schauspieler/Regisseurin) Szenen, Szenenfolgen, Stücke zu einem bestimmten Thema erarbeiten und in Köln zur Aufführung bringen.

Projektverlauf: Das Angebot der Vor- und Nachbereitung von Theaterstücken wurde seit Projektstart Anfang 2008 sehr gut angenommen. Dabei besuchte eine Mitarbeiterin des Projektes die Schulklassen, bevor und nachdem diese ein Theaterstück besucht hatten. Das Stück wurde besprochen, Inhalte diskutiert und Erfahrungen unter den Jugendlichen ausgetauscht. Die insgesamt 150 Teilnehmer waren im Alter von 16 bis 23 Jahren, unterschiedlicher Nationalität und besuchten verschiedene Schulformen. Zusätzlich konnten sich interessierte Einrichtungen aus dem um-

fangreichen Katalog der Angebote verschiedene theaterpädagogische Workshops auswählen, an denen schließlich Schüler im Alter von 13 bis 23 Jahren teilnahmen. Workshopeinheiten waren z.B. „Der Kick – Workshop zum Thema Gewalt“, „Eigen- und Fremdwahrnehmung“ oder „Don Carlos“, an denen rund 65 Schüler teilgenommen haben. An der Entwicklung und Aufführung eines eigenen Stückes beteiligten sich insgesamt 12 Teilnehmer mit großem Engagement.

Seit Anfang 2009 wurden auch weitere Kooperationen eingegangen, darunter mit dem Schauspiel Köln und in der Bühne der Kulturen – Arkadas Theater. Zur Spielzeit ab August 2009 stiegen zwei weitere Theater in das Projekt ein: die Comedia und das Horizonttheater. Dadurch wurde ein „Patenticket“ entwickelt, das die Jugendlichen zu einem subventionierten Theaterbesuch in verschiedenen Spielstätten einladen sollte. Auch in der schulfreien Zeit in den Sommerferien 2009 wurde das Theater für die SchülerInnen zugänglich gemacht. Über 30 Kölner Schulen wurden darüber informiert und die Hälfte davon hat das Angebot auch wahrgenommen. Danach wurden zwei Schnupperkurse angeboten, die dazu dienten, die Arbeitsgruppen für die kommende Spielzeit einzuteilen.

Fördervolumen: EUR 42.500

Förderzeitraum: 15.02.2008 – 31.01.2011

ON - Neue Musik Köln

Antragsteller: ON – Neue Musik Köln e.V.

Zielsetzung: ON – Neue Musik Köln will in den kommenden Jahren ein Netzwerk zur Vermittlung Neuer Musik in Köln aufbauen, moderieren sowie etablieren und so die vielfältige Szene der Neuen Musik in Köln zusammenbringen. Die Initiative für dieses Engagement geht auf eine Ausschreibung der Kulturstiftung des Bundes (Netzwerk Neue Musik) im Jahre 2006 zurück. Seit dieser Zeit haben sich Vertreter von über 30 Veranstaltern, Institutionen, Spielstätten, Ensembles, Initiativen und Gesellschaften regelmäßig getroffen, um ihre bisherigen Aktivitäten im Bereich der Neuen Musik und der Musikvermittlung zu bilanzieren, innovative Formen der Präsentation sowie Vermittlung Neuer Musik zu konzipieren und untereinander neue Kooperationen zu stiften.

Die Vermittlung erfolgt sowohl durch neue künstlerische, personelle, konzeptionelle und räumliche Konstellationen als auch durch dezidierte Bildungsprojekte. So erschließen die Partner insbesondere bei Kindern und Jugendlichen neue Hörerschichten und bringen die unterschiedlichen Stile, Sparten und Szenen mit ihren voneinander separierten Publikumskreisen zusammen. Konzerte und Kulturveranstaltungen zum Thema Neue Musik, gezielte Fort- und Weiterbildungen für Akteure und Multiplikatoren, Workshops sowie Angebote für Kinder und Jugendliche sind Bestandteil des Konzeptes. Das Netzwerk ON wird diese Projekte begleiten, sorgt für eine koordinierte Pressearbeit und kommuniziert die Kölner Aktivitäten in das bundesweite Netzwerk Neue Musik.

Projektverlauf: Wichtige erste Schritte waren zu Beginn die Gründung eines eigenen Trägervereins „ON – Neue Musik Köln e.V.“, um eine entsprechende Rechtsform zur Pro-

jektsteuerung zu schaffen und sich so der Öffentlichkeit deutlich präsentieren zu können. Für den Vorstand des Vereins konnten namhafte Persönlichkeiten gewonnen werden. Weiterhin wurde eine Webseite erstellt (www.on-cologne.de) und eine Netzwerkzeitung mit einer Auflage von 20.000 Stück herausgegeben. Am 2. April 2008 stellte sich ON schließlich sehr erfolgreich bei einer Auftaktveranstaltung im MediaPark der Öffentlichkeit vor.

In der Folge haben verschiedene Projekte und Veranstaltungen seit Anfang 2008 innerhalb des Netzwerkes stattgefunden – beispielsweise das Projekt „Traumklänge“, worin sich Kinder zwischen 7 und 12 Jahren spielerisch der Neuen Musik durch Kindervorlesungen, Probenbesuche und das Einstudieren eines Stückes näherten. Weitere Projekte waren „Time Warp Concerts“ (Neue Musik trifft Alte Musik) oder ZAM Labore (künstlerischer Austausch zwischen Kölner und internationalen Musikern). Vor allem das Schlüsselwerke-Festival und Veranstaltungen wie „TripClubbing“, „Sonic Objects“ und „New Sounds In Film“ fanden bei Publikum und Presse äußerst positiven Anklang.

Im weiteren Verlauf wurden im Herbst 2009 zwei weitere Konferenzen ausgerichtet, die sich mit Schlüsselwerken der Neuen Musik auseinandersetzten. Dazu gehörte die StadtKlangNetz-Konferenz, welche sich in Kooperation mit der Televisor GmbH und der ZAM e.V. mit dem Thema „Musik und Tanz“ auseinandersetzte.

Gleichzeitig wurde das ON-Magazin zum Thema „Neue Musik und Pop“ entwickelt und erstmals herausgegeben, welches dreimal jährlich kostenlos mit einer Auflage von 20.000 Exemplaren erscheinen soll.

Zudem wurde der viel besuchte „Tag der offenen Tür an der Kölner Philharmonie“ organisiert, der einen stark frequentierten Zulauf fand.

2009 hat ON während der „Kölner Musik-Nacht“ und der „Langen Nacht der Museen“ zahlreiche Programmbeiträge verwirklicht. Es wurde z.B. auch eine musikalische Stadtführung durch mehrere Kölner Kirchen organisiert, um damit eine neue Publikumszielgruppe zu erreichen.

Fördervolumen: EUR 55.000

Förderzeitraum: 01.01.2008 – 31.12.2010

Theaterpädagogin für die Junge Kammeroper Köln

Antragsteller: Junge Kammeroper Köln e.V.

Zielsetzung: Kulturelle Erfahrungen im Kindesalter sind prägend für das weitere Verhältnis zu kulturellen Aktivitäten. Viele Kinder, besonders aus sozial schwächeren Familien, lernen Kultur aber nicht durch ihre Familien kennen, sondern haben nur über den Kindergarten oder die Schule die Möglichkeit, in Kontakt mit Kulturangeboten zu kommen. Der Bereich der sogenannten „Hochkultur“, zu dem auch die Oper zählt, ist davon besonders betroffen. Daher will die Junge Kammeroper Köln mit der Einstellung einer qualifizierten Theaterpädagogin die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten verstärken. Den Schulen und Kindergärten sollen nicht nur Schulmaterialien zur Vor- und Nachbereitung des Opernbesuches zur Verfügung gestellt werden, sondern das Angebot wird auch unmittelbar an die Schulen getragen und dort kostenlos durchgeführt. Zusammen mit dem Opernangebot der Jungen Kammeroper Köln, das die Altersklasse von 4 bis 18 Jahren abdeckt, soll ein Angebot geschaffen werden, das in dieser Form in Köln bisher nicht angeboten wird. Die Pädagogin hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit mit der Schulbehörde zu vertiefen, die Schulen in Köln und Bonn anzusprechen und über die Offerten des Ensembles (ermäßigter Eintrittspreis und kostenlose Materialien zur Vor- und Nachbereitung) zu informieren. Ziel des Angebotes ist es, ca. 1.000 Kinder und Jugendliche zu einem Opernbesuch anzuregen.

Projektverlauf: Die Projektmaßnahmen der Jungen Kammeroper Köln begannen wie geplant im Frühjahr 2008. Die Hauptaufgaben der Theaterpädagogin lagen zunächst darin, einen Adressschulverteiler sowie Schulmate-

rialien zu den einzelnen Inszenierungen zu erstellen. Neben den Kinderopern wurde auch Material für höhere Klassenstufen entworfen.

Die Unterrichtsmaterialien dienen dazu, den Lehrern die Vor- und Nachbereitung zu einem Opernbesuch zu erleichtern, spielerisch an das Genre der klassischen Musik heranzuführen und einen ersten Überblick über das Stück zu geben. Konkret wurden bisher Schulmaterialien zu den Stücken „Nussknacker“, „Hänsel und Gretel“, „Dornröschen“, „Die kleine Zauberflöte“, „Weiße Rose“ und „Don Giovanni“ erstellt.

Im April 2009 während des Girls' Day wurden zudem 26 Mädchen in der Kammeroper über die Arbeit in dem Theater als Kulturbetrieb informiert.

Im Rahmen der Spielzeiteneröffnung am 23. und 24. August 2009 veranstaltete die Junge Kammeroper Köln einen Sommerfest-Opernparcours (ähnlich wie bereits im Vorjahr). Für die beiden Tage bot die Theaterpädagogin in einem kindgerecht ausgestatteten Zelt verschiedene Spielangebote für Kinder zum aktuellen Opernprogramm an. Anschließend wurde thematisch passend die Kinderoper „Die Chinesische Nachtigall“ uraufgeführt. Neben zahlreichen Besuchern (über 2.000 Teilnehmer) absolvierten über 150 Kinder den gesamten Parcours. Darüber hinaus nutzten viele Teilnehmer das ergänzende Spiel- und Bastelangebot der Theaterpädagogin.

In den Herbstferien 2009 wurde ein interaktiver Workshop angeboten, der sich mit dem Thema „Musik, Bewegung, Performance“

auseinandersetze. Darin haben Kinder, unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft, in Zusammenarbeit mit den Kölner Symphonikern musiziert und performt. Als weitere Inszenierungen wurden „Aschenputtel“, „Der kleine Freischütz“ und „La Bohème“ aufgeführt.

In Zukunft soll das Projekt noch mehr Kinder und Jugendliche erreichen und sie für die Oper begeistern.

Fördervolumen: EUR 30.000

Förderzeitraum: 01.03.2008 – 30.06.2011

Globalize:Cologne

Antragsteller: Freihandelszone - ensemble-netzwerk köln e.V.

Zielsetzung: GLOBALIZE:COLOGNE ist eine internationale Einladungsreihe des Freihandelszone - ensemblesnetzwerk köln für Tanz und Theater. GLOBALIZE:COLOGNE soll den Austausch durch Gastspiele junger, ausländischer Theater fördern und zeitgleich stärken. Auch soll Kölner Künstlern die Möglichkeit geboten werden, sich an internationalen Ensembles zu orientieren.

Das Rahmenprogramm von GLOBALIZE:COLOGNE soll die Möglichkeit bieten, Performances und Aktionen aus den Grenzbereichen der Künste zu zeigen. Das Festival soll damit auch eine Veranstaltung von Künstlern für Künstler sein und so seinen sehr persönlichen Charakter behalten. Es sollen verschiedene Arbeitsweisen und Möglichkeiten der Kooperation aufgezeigt werden. Die Nebeneinanderstellung der internationalen Gäste mit den Kölner Gruppen fördert den Blick über den Tellerrand hinaus und bietet die Möglichkeit eines Vergleiches, d.h. sie gibt Impulse für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Kunst und Ästhetik der Gruppen. Diese Internationalisierung der Sichtweise soll auf die Kölner Theaterszene ausstrahlen. Das Projekt GLOBALIZE:COLOGNE hat folglich zum Ziel, die Kommunikation und Kooperation zwischen den Gruppen im In- und Ausland zu fördern. Besonders wichtig ist, dass die Gruppen nicht einfach für ein Gastspiel eingekauft werden, sondern dass ein künstlerischer Kontakt und ein berufliches Interesse zu den Gruppen bestehen. Damit soll die Vernetzung zwischen den Kölner und den internationalen Gruppen vertieft werden. Daher auch der Titel GLOBALIZE:COLOGNE,

der das Ziel hat, Köln als ein „globales Dorf“ zu stärken und die Werte einer globalen und vernetzten Welt der Künstler aufzuzeigen.

Projektverlauf: Von Dezember 2006 bis Mai 2007 fand die erste Staffel der GLOBALIZE:COLOGNE-Serie statt. Vier freie Tanz- und Theatergruppen aus Argentinien, der Schweiz und den USA wurden eingeladen, um neben den vier Tanz- und Theatergruppen der Freihandelszone in Kölner Theatern und Aufführungsräumen zu gastieren. In der ersten GLOBALIZE:COLOGNE-Staffel 2008 haben im Abstand von drei bis vier Wochen vier Veranstaltungsblöcke von jeweils einer Woche stattgefunden, in denen jeweils eine Kölner und eine ausländische Produktion sowie ein Rahmenprogramm mit Sonderveranstaltungen aus dem Bereich Musik, Tanz, Theater und Performance präsentiert wurden. Die zweite Staffel der GLOBALIZE:COLOGNE-Serie fand vom 15. Februar bis 10. Mai 2008 statt. Eingeladen wurden fünf freie Tanz- und Theatergruppen aus Tschechien, Frankreich, der Schweiz und Belgien, welche neben den vier Tanz- und Theatergruppen der Freihandelszone in Kölner Theatern und Aufführungsräumen auftraten.

Über ein neues Rahmenprogramm wurde GLOBALIZE:COLOGNE 2009 noch stärker als bisher in der Stadt verankert und es wurden neue ästhetische Maßstäbe gesetzt aus dem Grenzbereich von Tanz, Theater, Konzert, Lesung, Hörspiel und Videoinstallation. Die Veranstaltungen haben in vier verschiedenen Blöcken von jeweils vier bis sechs Aufführungen stattgefunden (an vier verschiedenen Aufführungsorten: im King George, in der Lutherkirche, der Alten Feuerwache und bei Jack in the Box).

Der erste Block wurde vom 26. Februar bis zum 1. März 2009 in Zusammenarbeit mit dem A.TONAL.THEATER und Massimo Furlan aufgeführt. Der zweite wurde vom 2. bis zum 19. April 2009 von dem Ensemble Futur3, dem Théâtre En Flammes und KitKa in Kooperation inszeniert. Der dritte Block wurde vom MOUVOIR-Theater zusammen mit Kate McIntosh & KUNJA DANCE THEATRE organisiert und fand vom 25. bis zum 29. Mai statt. Der vierte und letzte Block fand schließlich zusammen mit dem theater-51Grad.com und dem Théâtre du Cristal vom 6. April bis zum 13. Juni statt.

Die Veranstaltungen waren bis zu 85% ausgelastet und wurden von einem interessierten Publikum besucht, welches ein hohes künstlerisches Niveau und innovative Theaterformen erleben wollte.

Der künstlerische Austausch durch diese „Luftbrücke zur Insellandschaft der Kölner Theaterszene“ (Kölner Stadt-Anzeiger) führte – neben kreativen Prozessen – zu einer konkreten Weitervermarktung der eingeladenen Gäste, die allesamt zu den führenden freien Ensembles ihrer Länder gehören und bei

GLOBALIZE als Deutschlandpremiere präsentiert wurden. So konnten die internationalen Gäste bundesweit weitere Aufführungen generieren und die Freihandelszone Ensembles und Künstler kamen bereits mehrfach zu Einladungen aus dem Ausland bzw. Künstler der Gastensembles waren mehrfach in Arbeiten der Freihandelszone zu sehen. Diese erfolgreiche Internationalisierung der künstlerischen Sichtweise sowie das Potenzial eines steigenden Interesses internationaler Veranstalter sollen auf die Kölner, die NRW- und die bundesdeutsche Theaterszene ausstrahlen.

Auch im Jahr 2010 soll eine Fortsetzung von GLOBALIZE:COLOGNE stattfinden, gefördert von der RheinEnergieStiftung Kultur.

Fördervolumen: EUR 35.000

Förderzeitraum: 02.01.2008 – 30.06.2010

Huckleberry

Antragsteller: Kölner Künstler Theater e.V.

Zielsetzung: Im Mittelpunkt des Projektes „Huckleberry“ steht der Roman „Huckleberry Finn“ von Mark Twain. Das Theater will junge Zuschauer für den Klassiker und für Literatur im Allgemeinen begeistern. Die Aktualität des Klassikers von Twain soll erlebt werden. Daher möchte das Theater die aktive Rezeption kombinieren mit eigener kultureller Praxis der Jugendlichen. Das heißt, „Huckleberry“ soll als zeitgemäßes Theaterstück auf die Bühne gebracht werden (aktive Rezeption) und daran soll sich eine gleichnamige Workshopreihe anschließen (eigene kulturelle Praxis).

Auf der Grundlage von „Huckleberry Finn“ wird eine zeitgenössische Fassung, die die jungen Zuschauer (ab 9 Jahre) in ihrem Hier und Jetzt abholt, entwickelt. Die Umsetzung des Stückes soll den Jugendlichen zeigen, dass die sozialkritischen Aussagen Mark Twains auf unsere Zeit übertragbar sind – und die eigenen heutigen Probleme betreffen. Die Aufführungen werden von Diskussionsrunden begleitet und geben so die Möglichkeit zur aktiven Rezeption.

In den Workshops soll den Jugendlichen das Kulturgut „Huckleberry Finn“ vermittelt werden. Zusammen mit den Jugendlichen werden eigene Ausschnitte des Stückes auf die Bühne gebracht. Darüber hinaus werden Körper-, Stimm- und Schauspielübungen eingesetzt. Die Teilnehmer übertragen ihr „Gepacktsein“ durch die lebensnahe Inszenierung und das eigene szenische Arbeiten auf den Klassiker. So entdecken sie die Faszination der Welt Twains, die viele Bezüge zu ihrem Leben hat.

Das Kölner Künstler Theater ist ein renommiertes Kinder- und Jugendtheater mit eigenem Theaterhaus, Tourbetrieb und Workshopbereich. Die Stücke werden über mehrere Jahre gespielt und sind mehrfach ausgezeichnet worden. Die Workshops werden pädagogisch und künstlerisch von professionellen Kräften betreut.

Weiter kooperiert das Theater für die Workshops mit dem Fritz-Henßler-Haus Dortmund, der Katholischen Hauptschule Overbeck, dem Hildegard-von-Bingen-Gymnasium und der OT St. Bartholomäus – Nonni Club, alle drei in Köln. Außerdem wird „Huckleberry“ über die KultCrossing gGmbH angeboten.

Projektverlauf: Auf der Grundlage des Klassikers von Mark Twain entwickelten der Autor und Regisseur Georg zum Kley und die Dramaturgin Ruth zum Kley ein Storyboard. Nach einer ersten Probeversion feierte das endgültige Stück am 3. September 2008 Premiere. Seitdem wird „Huckleberry“ im Theater in Köln und auf Tour gespielt. Durch das Projekt sind bis Jahresende 2008 und Anfang 2009 knapp 2.000 Teilnehmer erreicht worden. Die Zuschauer sind zwischen 10 und 17 Jahren alt, die Workshopteilnehmer zwischen 12 und 17 Jahren. Ein großer Teil hat einen Migrationshintergrund und/oder kommt aus benachteiligten sozialen Verhältnissen. Im September 2009 fanden zwei weitere Workshops in Aachen während des Jubiläums der UN-Kinderrechtskonvention statt.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 15.04.2008 – 15.04.2009

A.TONAL.THEATER

Antragsteller: A.TONAL.THEATER GbR

Zielsetzung: Das mehrfach ausgezeichnete Kölner A.TONAL.THEATER hat seit seiner Gründung im Oktober 2001 das Ziel, eine eigene unverwechselbare Theatersprache zu entwickeln, in der sich die Musikalität von Sprache, mit Live-Musik und Geräuschen sowie choreographierten Bewegungen, einer ausgefeilten Lichtregie und aufwendig gestalteten Kostüm- und Bühnenbildinstallationen zu einem immer neuen Ganzen verbinden. Das Ensemble ist aus gemeinsamen Arbeitserfahrungen an großen staatlichen Bühnen (Schauspiel Bonn, Berliner Ensemble, Ruhrtriennale) heraus entstanden. Es besteht aus professionellen Theaterschaffenden der Disziplinen Schauspiel, Tanz, Musik, Gesang, Malerei, Lichtdesign, Bühnen- & Kostümbild, Dramaturgie und Regie, das sich neben der rein künstlerischen Arbeit auch um die Kulturvermittlung an Schüler bemüht.

Trotz der erfolgreichen künstlerischen Arbeiten ist es für das Ensemble schwierig, dauerhaft und projektunabhängig den Betrieb aufrechtzuerhalten, d.h. Kapazitäten für die Gastspielakquise, Werbung, Teilnahme an Festivals, künstlerische Weiterentwicklung und Vernetzung über überregionale und internationale Kooperationen bereitzuhalten. Geplante Maßnahmen, um mit der institutionellen Förderung der Stiftung Änderungen zu erreichen, sind z.B. die Schaffung einer Honorarstelle im Bereich Marketing und Buchhaltung, die Stärkung der Honorarstelle Künstlerische Leitung und die Entwicklung einer neuen, professionelleren Corporate Identity.

Projektverlauf: Zunächst wurde die Außen- darstellung des Ensembles sowie die Bewer-

bung der Produktionen in Richtung Presse, Zuschauer und Kooperationspartner weiter professionalisiert. Im Zeitraum Mai bis Oktober 2008 entstand ein neuer Internetauftritt (www.atonaltheater.de) sowie ein einheitliches neues Layout für Werbematerialien, Programmhefte, Plakate, Briefbögen und Visitenkarten, inkl. neuer Logos. Im Rahmen der neuen Außendarstellung wurde die Produktion „Ende und Anfang“ von Roland Schimmelpfennig als deutsche Erstaufführung 2008 an der Studiobühne in Köln aufgeführt.

Von Mai bis Oktober 2009 wurde an der Produktion „Basquiat:Re-Mix09“ gearbeitet. Um dieses Stück zu realisieren, wurde eine Kooperation mit der Studiobühne Köln, der Freihandelszone und dem Theater Ballsaal Bonn eingegangen.

Thematisch setzt sich die Inszenierung mit dem jungen afroamerikanischen Künstler Jean-Michel Basquiat auseinander, der in den 80er-Jahren zur New Yorker Szene gehörte und jung verstorben war. Um mehr Authentizität darzustellen, wurde das Theaterstück in englischer Sprache aufgeführt. Das Stück „Basquiat:Re-Mix09“ erreichte 2009 in 14 Aufführungen in Köln und Bonn rund 1.000 Zuschauer.

Das Ensemble hat zudem 2009 „Ende und Anfang“, eine deutsche Erstaufführung von Roland Schimmelpfennig, in Köln, Bonn und Bielefeld gezeigt (11 Aufführungen mit 747 Zuschauern).

Des Weiteren wurde im Jahr 2009 die Kooperation zu weiteren Institutionen gefördert, wie z.B. die Auftragsproduktion „Don Karlos“

in Zusammenarbeit mit dem Theater im Bau-
turm. Bis Oktober 2009 konnte „Don Karlos“
von Friedrich Schiller bei 20 Aufführungen
über 2.600 Zuschauer verzeichnen.

Zusammengenommen erreichten die Arbeiten
vom A.TONAL.THEATER 2009 folglich 4.347
Zuschauer.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.05.2008 – 30.04.2010

Die Hexe und das Mädchen

Antragsteller: Musikschule Gummersbach e.V.

Zielsetzung: Gegenstand der Projektarbeit ist die Realisierung einer Musiktheaterproduktion. Die Arbeit umfasst die vorhergehende Recherche, die Texterstellung und Komposition sowie die Proben und Aufführungen. Es sollen freie Kulturgruppen, Schul-AGs und Ensembles der Musikschulen aus Gummersbach in die Arbeit eingebunden werden.

Die Textfassung des Stückes von Martin Kucejda haben Joachim Kottmann und Karsten Dobermann durch eine Komposition für eine Revue ergänzt. Es sollen in nicht chronologischer Reihenfolge Szenen aus der Gummersbacher Geschichte dargestellt werden. Die Recherchearbeiten für die Aufarbeitung des Stoffes werden außerdem durch den Stadthistoriker unterstützt. Die eigentliche Umsetzung für die Bühne erfolgt in Kooperation mit freien und städtischen Kultureinrichtungen.

Kooperationspartner für die Produktion sind: Bruno Goller-Haus, Theater der Stadt Gummersbach, Fachbereich Kultur und Weiterbildung, Stadthistoriker, Arbeitsgruppe Stadtjubiläum, Bigband der Musikschule/Junges Sinfonieorchester/Rockband der Musikschule

und Dozenten der Musikschule, Musicalprojekt Oberberg e.V., Musicalschule Voice, Body and Soul, Chor des Gymnasiums Moltkestraße, Tanz-AG des Gymnasiums Grotenbach.

Projektverlauf: Nach einem Casting für die Rolle des Mädchens im September 2008 hat sich bis Ende 2008 ein 60-köpfiges Projektorchester aus Mitgliedern des Musikschulorchesters sowie interessierten Laienmusikern aus Gummersbach und Umgebung gebildet, das ab Anfang 2009 die Probenarbeit für die Revue aufgenommen hat. Am 10. Juni 2009 fand die Premiere im Stadttheater Gummersbach statt, im Rahmen der offiziellen Feier zum 900. Geburtstag der Stadt Gummersbach. Weitere Aufführungen am 18., 19. und 21. Juni 2009 wurden begeistert von insgesamt 800 Zuschauern aufgenommen. Der Inhalt dieser Aufführung wurde mit einem Stadthistoriker konzipiert und nahm die Zuschauer mit auf eine Zeitreise durch die gesamte Stadtgeschichte.

Fördervolumen: EUR 4.000

Förderzeitraum: 01.08.2008 – 01.07.2009

Eine Welt aus Ton – der Blumentopf

Antragsteller: Stiftung KERAMION

Zielsetzung: Bei dem Projekt handelt es sich um einen Wettbewerb für Schüler aus Köln und Umgebung. Die Auseinandersetzung mit dem keramischen Thema soll die Kinder und Jugendlichen für eine der wichtigsten Kulturtechniken der rheinischen Region, das Töpferhandwerk, sensibilisieren. Die Teilnehmer sollen die Möglichkeit erhalten, eigene kreative Ideen in einem Workcamp im KERAMION Museum in Frechen unter fachlicher Anleitung in Ton umzusetzen.

Als Begleiter des Workcamps werden der Frechener Töpfermeister Manfred Zimmermann sowie die Pädagogin und die Kunsthistorikerin der historischen Abteilung des KERAMION vertreten sein.

Neben dem inhaltlichen Wissen um historische und moderne Keramik und der museumspädagogischen Erfahrung in der Vermittlung dieser Themen an Kinder bzw. Jugendliche ist das Museum erfahren in der Organisation von Sonderprojekten und Wettbewerben. So wird der seit 30 Jahren ausgelobte Frechener Keramikpreis der Frechener Kulturstiftung für junge Keramiker aus Deutschland vom und im KERAMION organisiert und durchgeführt.

Im Zuge der Umsetzung des Wettbewerbs wird mit den entsprechenden Schulämtern, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und Bildungsverbänden zusammengearbeitet.

Projektverlauf: Bis zum Jahresende 2008 wurden die Inhalte der Flyer und der Internetseite für das Projekt erarbeitet. Mailings, Auslobungsbedingungen und Werbeaktionen wurden vorbereitet und umgesetzt.

Im April 2009 fand eine Jurysitzung statt, die sich mit den Arbeiten der Schüler aus dem Workcamp befasst. Es wurden insgesamt sechs Preise vergeben. Dabei nahmen über 187 Schüler teil, die aus 15 Schulen aus Köln und aus dem Erftkreis kamen. Die feierliche Verleihung der Urkunden fand im Mai statt.

Am 25. Oktober 2009 wurden dann die Schülerarbeiten zum Wettbewerb „Eine Welt aus Ton – der Blumentopf“ zum Familientag im KERAMION präsentiert und konnten von den zahlreichen Besuchern besichtigt werden.

Fördervolumen: EUR 6.000

Förderzeitraum: 01.09.2008 – 31.07.2009

blind questions: I see you me neither

Antragsteller: MOUVOIR/Stephanie Thiersch GbR

Zielsetzung: Im Wechselspiel von Filmsequenzen und Performance, Tanz und Text untersucht „blind questions“ Rezeptionsverhalten von Kunst und Repräsentationszwänge der Künstler, ausgehend von der These, dass es Hauptaufgabe der Künstler ist, in dieser Zeit zu kommunizieren.

Das Projekt ist als eine deutsch-französische Produktion angelegt und setzt sich mit der Rezeption der Kunst in Wechselbeziehung mit dem Zwang der Selbstdarstellung der Künstler auseinander, die offenbar immer stärker zur Rezeption hinzugehört. Stilistisch soll dieses Thema durch einen Wechsel von Filmausschnitten, die für das Stück produziert werden, und Szenen auf der Bühne erreicht werden. Ein narrativer, in sich kohärenter Film wird zerschnitten und abschnittsweise auf der Bühne projiziert. Der Film ist der rote Faden, das Bühnengeschehen versteht sich als Fortsatz der jeweils letzten Szene des Filmabschnittes. Es fungiert als Ellipse oder Exkurs. „blind questions“ versteht sich als Experiment aus einer Mischung von Tanz, Theater und Film, das den künstlerischen Kreativeprozess in ironischer und humorvoller Weise mit seinem philosophischen und kritischen Diskurs verwebt.

Projektverlauf: Das Stück ist in zwei Produktionsphasen entwickelt worden. Zunächst wurde im Rahmen zweier Residenzen in der Ferme du Buisson der Film entwickelt. Gemeinsam mit zwei französischen Tänzern und einem französischen Filmteam hat Stephanie Thiersch zunächst die Choreographie und die Szenographie entwickelt. Im September 2008 fanden die Dreharbeiten statt. Für die Bühnenperformance wurde in der Freihandelszone Köln, im Tanzhaus NRW in Düsseldorf und im PACT Zollverein in Essen geprobt und mit den Bühnenakteuren die Choreographien entwickelt. Insgesamt waren 21 Personen direkt an der Produktion beteiligt.

Die Premiere des Stückes war am 23. Januar 2009 im Tanzhaus NRW, Düsseldorf. Die Inszenierung wurde daraufhin in verschiedenen Aufführungsorten gezeigt. Nach Vorstellungen im Tanzhaus im April 2009 im Dock 11 in Berlin wurde das Stück zudem im Rahmen des Festivals GLOBALIZE: COLOGNE 09 First Kiss am 28. und 29. Mai 2009 aufgeführt.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.07.2008 – 30.04.2009

Outtakes (ehemals: Roher Stein bricht)

Antragsteller: Sommerblut e.V.

Zielsetzung: Hauptanliegen des Projektes Outtakes (ehemals „Roher Stein bricht“) ist der intensive persönliche und künstlerische Austausch der jugendlichen TeilnehmerInnen untereinander und mit den Künstlern. Die gemeinsame Umsetzung der biographischen Erfahrungen der Jugendlichen mit den Einflüssen und Schnittstellen zur Erwachsenenwelt sollen zusammenfließen in ein künstlerisches Gesamtwerk, einer szenischen, multimedialen Bühnenperformance bestehend aus den Genres Film, Theater, Musik, Tanz und Lesung.

Anerkannte Künstler aus verschiedenen Disziplinen aus Köln und der Region erarbeiten unter den thematischen Oberbegriffen Biographie, Zelle und Fremdkörper mit den Jugendlichen eine professionelle, szenische und multimediale Performance. Die Jugendlichen übernehmen dabei aktiv die inhaltliche und formale Gestaltung der Inszenierung, die betreuenden Künstler verstehen sich als Katalysatoren und geben den institutionellen Rahmen der Arbeit vor.

Durch den gemeinsamen Auftritt der Jugendlichen im Theater „Bühne der Kulturen“ mit allen Künstlern, der Einbindung von Jugend- und Kultureinrichtungen und der Teilnahme beim Sommerblut-Kulturfestival wird den Jugendlichen bewusst eine besondere Ebene für ihre Darstellung geboten.

Der Verein Sommerblut e.V. hat seit 2003 in Köln und NRW kontinuierlich und auf hohem Niveau Theater- und Tanzprojekte, auch mit internationalen Künstlern, produziert. Immer wieder werden herausragende Choreografen, Regisseure, Schauspieler, Musiker und Tänzer

in die Projekte eingebunden. Die im Projekt vorgesehenen Kooperationen mit dem Jungen Literaturhaus und der Rheinischen Musikschule werden die musischen und kreativen Fähigkeiten der Jugendlichen ebenfalls nachhaltig stärken.

Ein wichtiger Aspekt dieses Kulturprojektes ist der lebendige Dialog mit dem Publikum. Deshalb sollen im Anschluss an die Aufführungen immer moderierte Diskussionen mit dem Publikum, Eltern, Lehrern und Politikern stattfinden.

Projektverlauf: Das Projekt startete im Herbst 2009. Der Titel wurde zwischenzeitlich in „OUTTAKES“ umgeändert. Die erste Gruppe (Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren) traf sich seitdem einmal wöchentlich und drehte oder bearbeitete u.a. das Filmmaterial.

Die zweite Gruppe, eine Mädchen-Band, die aus vier Mitgliedern besteht, trifft sich seit Mai 2009 ebenfalls regelmäßig. Die dritte Gruppe (bestehend aus 15 Frauen zwischen 15 und 21 Jahren) probt regelmäßig neue Choreografien und hat in einer öffentlichen Tanzprobe im Dezember 2009 ihr Können schon vor Publikum unter Beweis gestellt. Insgesamt bestand ein reger Austausch zwischen den drei Gruppen, die sich abwechselnd besuchten.

Für den 14. und 16. Mai 2010 sind zwei Aufführungen in der Bühne der Kulturen im Rahmen des 9. Sommerblut-Kulturfestivals vorgesehen.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.09.2009 – 30.06.2010

Fortschreibung Kulturwirtschaft Köln

Antragsteller: Büro für Kulturwirtschaftsforschung GbR/Michael Söndermann

Zielsetzung: Ziel ist es, eine Fortschreibung der wirtschaftlichen und beschäftigungsbezogenen Potenziale der Kulturwirtschaft in Köln zu leisten. Dazu gehört die Darstellung der Strukturen und aktuellen Trends für das Jahr 2008/2009. Dazu gehört ebenfalls der Überblick über die charakteristischen Merkmale des Branchenkomplexes und die Anbindung an die nationale und NRW-bezogene Debatte. Des Weiteren beinhaltet das Projekt die Konzeptentwicklung von Branchenreports, die einen komprimierten und aktuellen Einblick über eine Teilbranche ermöglichen. Die Branchenreports zu ausgewählten Teilmärkten sollen als Marktinformation und Hintergrundmaterial für öffentliche Veranstaltungen Verwendung finden können.

Bezugsgrundlage ist der Kulturwirtschaftsbericht Köln 2007. Die Fortschreibung der empirisch-quantitativen Analyse des Berichtes erfolgt mittels der wirtschaftsstatistischen Methode. Die Erstellung von Branchenreports nach ausgewählten Teilmärkten wird periodenweise erfolgen und in Form von Medienmitteilungen öffentlich verbreitet.

Projektverlauf: Die Vorarbeiten zur Fortschreibung und Veröffentlichung der Branchenreports begannen im September 2009. Doch das Projekt startet erst im Februar 2010. Die Fortschreibung 2010 wird sich ausschließlich auf die empirisch-quantitative Dimension der Kulturwirtschaft konzentrieren. Die Strukturen und Trends werden in drei räumliche Kategorien unterteilt und erarbeitet: das Stadtgebiet Köln (für innerstädtische Debatten), Köln als Wirtschaftsraum (IHK-Bezirk und wirtschaftliches Kerngebiet) und der Großraum Köln als Regierungsbezirk und als europäische Basisregion für Kulturprojekte. Des Weiteren sollen thematische Teilmärkte wie Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt der darstellenden Künste, Designwirtschaft, Architekturmarkt, Pressemarkt, Werbemarkt und die Software/Games-Industrie genauer erläutert werden.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.02.2010 – 30.11.2010

Querspiele – Versuche über das Theater

Antragsteller: c.t. 201 Freies Theater
Köln e.V.

Zielsetzung: Die neue Theaterreihe „Querspiele“ verfolgt das Ziel, das Medium Theater – insbesondere im Grenzbereich zum Musiktheater – „quer“ zu hinterfragen und damit innovative Theaterformen auszuloten. Die Reihe will darüber hinaus künstlerisch aktiven jungen Menschen die Möglichkeit eröffnen, einen eigenen Weg in die Zukunft der innovativen freien Theaterszene zu finden. Im Projektverlauf sollen mehrere neue, innovative Theaterprojekte entstehen. Außerdem werden Ansatz, Verlauf und Ergebnis dokumentiert und auf der Homepage www.ct201.de der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Das Projekt „Querspiele“ beginnt mit der Weiterführung des „Parsifal“ als Theaterwerkstatt. Daneben realisiert es die Projekte „Der andere Weg“ (2009), „Der schwarze Block (AT)“ (2010), „Gödel-Escher-Bach“ (2011) und weitere Projekte. Am Ende stehen mehrere junge Regisseure und Regisseurinnen dem freien Theater zur Verfügung und es haben zahlreiche junge Zuschauerinnen und Zuschauer durch die Projekte der Reihe ihre Sichtweise auf das Medium Theater erweitert.

c.t. 201 ist eine freie Kölner Theatergruppe, die über keine eigene Spielstätte verfügt. Daher existieren Kooperationen (bzw. Koproduktionen) mit verschiedenen Theaterhäusern (Studiobühne Köln, art-theater). Außerdem wird verstärkt eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Bruno Goller-Haus in Gummersbach angestrebt. Die Fortführung

der Zusammenarbeit mit dem Kölner Hochschulradio Kölncampus ergibt sich aus dem Konzept des Stückes „Parsifal“.

Projektverlauf: Die Reihe „Querspiele“ startete an der Theaterwerkstatt im April 2009. Die 26 Teilnehmer waren zwischen 20 und 55 Jahre alt. Die Werkstatt beinhaltete Gespräche und Diskussionen mit speziell eingeladenen Gästen aus der Kunst-, Musik- und Theaterszene. Die Kritik und Anregungen, die in dem Diskussionsforum gesammelt wurden, konnten letztendlich in die neue Aufführung des Parsifals am darauffolgenden Karfreitag 2010 eingebunden werden.

Des Weiteren wurde im Theaterstück „Der andere Weg“ versucht, die Perspektiven der Arbeitsweisen zu ändern, indem die Theatercrew von c.t. 201 untereinander neue Arbeitsaufgaben erhielt. Die Ergebnisse dieser neuen Arbeitsaufteilung konnten bei der Premiere am 8. Dezember vom Publikum betrachtet werden. Weitere Termine fanden im Januar und April 2009 statt. Ende 2009 wurde das Projekt mit dem Ifm-Sonderpreis für „Kreative Programmleistungen“ ausgezeichnet.

Wegen der guten Resonanz auf die Theaterarbeit soll das Projekt voraussichtlich bis 2012 fortgesetzt werden.

Fördervolumen: 12.000 Euro

Förderzeitraum: 01.04.2009 – 31.12.2009

Asasello Quartett – Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Asasello Quartett GbR

Zielsetzung: Die Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe dient der Etablierung des Asasello Quartetts in seiner künstlerischen Bedeutung als russisch-polnisch-schweizerisches Ensemble und seinen künstlerischen Standpunkten und Ideen.

In der aktuellen Situation der Kammermusik-Szene ist ein Fortkommen ohne öffentlichkeitswirksame Maßnahmen nicht denkbar. Neben dem Studieren von Partituren, Ausarbeiten von Programmen und den Proben bleibt wenig Zeit für Managementtätigkeiten, die nötig sind, um strukturiert und erfolgreich als Ensemble voranzukommen. Das Asasello Quartett befindet sich auf seinem Weg zu einer internationalen Karriere in einer Art „Zwischenstation“. Die Fördergelder sollen für Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit sowie für Organisation und Durchführung eigener Konzerte in Köln verwendet werden. Im Laufe des Jahres soll erreicht werden, dass neben den eigenen Reihen und Konzerten mehr Engagements und größere Verpflichtungen zum Tragen kommen, mit deren Hilfe die Bekanntheit des Quartetts gesteigert wird. Durch den gezielten Aufbau seines Renommées will das Quartett mehr Engagements bei Festivals und in Konzerthäusern erreichen. Das bedeutet einerseits weniger Eigenleistung in organisatorischen Belangen, andererseits genügend Honorar, um Management und PR mitzutragen. Mit den Konzertreihen „1:1 – schon gehört?“ und „4 paysages“ wird das Alleinstellungsmerkmal des Quartetts verdeutlicht.

„1:1 – schon gehört?“ ist eine Konzertreihe, die zunächst in Köln startet. Wie sich in ersten Planungen zeigt, kann das Konzept der Reihe,

die Gegenüberstellung von Werken alter und neuerer Musik, die Aufmerksamkeit von Veranstaltern und Fachleuten wecken. In beiden Konzerten erhält das Quartett angemessene, wenn auch niedrige Künstlerhonorare. Das Programmkonzept von „1:1 – schon gehört?“ ist innovativ und einmalig: die Konzerte sind kurz (ca. einstündig), aber intensiv und die Preise niedrig. Eigene Texte zu den einzelnen Programmen sollen außerdem Gelegenheit geben, sich konzentriert „Neuem und Altem“ zu öffnen.

In einem zweiten, größer angelegten länderübergreifenden Projekt möchten die Musiker des Quartetts sich mit der Streichquartettkultur ihrer jeweiligen Herkunftsländer (Russland, Polen, Schweiz und Wahlheimat Deutschland) auseinandersetzen. Darin werden ebenfalls klassisch-romantische Kompositionen zeitgenössischen Kompositionen gegenübergestellt. Auch in „4 paysages“ geht es um den Dialog – die Entwicklung des Streichquartetts in den verschiedenen Ländern unter unterschiedlichen Bedingungen.

Projektverlauf: Die institutionelle Förderung des Asasello Quartetts als Hilfe zur Selbsthilfe begann im Januar 2009. Seitdem wurde u.a. im Juni 2009 ein Reisetagebuch einer Sibirien-Tournee im Kammermusikmagazin veröffentlicht. Der Bericht wurde von einem breiten Publikum, darunter viele Veranstalter, gelesen und war zur Steigerung des Bekanntheitsgrades des Ensembles förderlich. Außerdem wurde von einem Webdesigner die Homepage komplett neu überarbeitet und aktualisiert.

2009 wurde auch die erste CD-Einspielung beim jüngst für das Ensemble gewonnenen

Musiklabel „Cavi music“ durch Pressearbeit unterstützt. Dazu gehörten das Verfassen von Presstexten, der Versand des Textes an einen bundesweiten Presseverteiler sowie die gezielte Werbung bei ausgewählten Medien. Im Dezember gab es ein festes Engagement in der Reihe PhilharmonieVeedel mit vier Schülerkonzerten.

Im Jahre 2010 soll der Fokus erneut auf Schülerkonzerte gelegt werden, die im Rahmen von „Rhapsody in school“ stattfinden sollen.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.01.2009 – 31.12.2010

AKT Theaterzeitung für Köln

Antragsteller: akT gGmbH

Zielsetzung: Köln verfügt über eine ausgesprochen vielfältige Theaterszene. Dieser Vielfalt, Professionalität und Qualität der Theaterarbeit und der hohen Akzeptanz seitens des Publikums steht leider eine sowohl qualitativ, vor allem aber quantitativ mangelhafte Berichterstattung in den Medien, besonders den Printmedien, gegenüber. Diesem Mangel wollen die Kölner Theater mit einem bisher einmaligen Projekt Abhilfe schaffen – der Theaterzeitung AKT, einem neuen, professionellen, unabhängigen Printmedium.

Die Theaterzeitung AKT soll zehnmal jährlich in einer Startauflage von 30.000 Stück erscheinen und kostenlos verteilt werden. Über alle Theater- und Tanzpremierer soll berichtet werden, wobei die Gewichtung in den Händen der unabhängigen Chefredaktion liegt. Der Umfang beträgt zunächst 32 Seiten, Berliner Format. Die Theater verpflichten sich nicht nur, die Unabhängigkeit der Chefredaktion zu respektieren, sondern leisten einen eigenen finanziellen Beitrag zur Realisierung des Projektes.

Die Theaterzeitung soll Anfang 2009 erstmalig erscheinen und über alle professionellen Theater in Köln berichten, sowohl über Erwachsenentheater als auch über Kinder- und Jugendtheater und über alle Formen der dar-

stellenden Kunst. Alle Theater werden somit in diesem Medium miteinander und mit dem Publikum aus Köln und Umgebung vernetzt. AKT geht auf eine gemeinsame Initiative der Kölner Theaterkonferenz e. V., der Plattform Kölner Theater e.V. und der Städtischen Bühnen zurück.

Die Theaterzeitung soll zum einen das jetzige Publikum umfassend über die Aktivitäten der Kölner Theater informieren und deren Arbeit in einen kritischen Diskussionszusammenhang stellen. Darüber hinaus sollen neue Publikumsschichten angesprochen werden.

Projektverlauf: Die erste Ausgabe der AKT Theaterzeitung für Köln ist im März 2009 erschienen. Sie kann von den Lesern abonniert oder in verschiedenen Cafés oder Theatern bezogen werden. Die Ausgaben erscheinen seitdem jeweils zum Monatsanfang außer in den Monaten Juli und August. In diesem Zeitraum haben die meisten Theater Sommerpause. Mit Beginn des Jahres 2010 soll dann der Internetauftritt der Theaterzeitung ausgebaut werden. Damit soll es noch besser gelingen, insbesondere ein junges Publikum anzusprechen.

Fördervolumen: EUR 27.000

Förderzeitraum: 01.01.2009 – 31.12.2010

Wir sind alle Helden

Antragsteller: Quint Olé Bläserquintett GbR

Zielsetzung: „Wir sind alle Helden“ ist ein multimediales, spartenübergreifendes Projekt. Es bindet alle Kunstformen ein, so dass die Jugendlichen einen Zugang zur Kunst in ihrer Gesamtheit bekommen. Darüber hinaus werden vier Musikstile vorgestellt: klassische romantische Musik, moderne Musik, Jazz und Rap. Klassische Balladen erscheinen im „neuen Gewand“. Durch die Verbindung mit modernem Tanz und moderner Musik soll die Aktualität der in den Balladen behandelten Themen verdeutlicht werden. Es wird ein Zugang zu Lyrikformen geschaffen, der sonst so nicht entstehen würde.

Das Konzept-Konzert „Wir sind alle Helden“ vermittelt damit Jugendlichen den explosiven, spannungsgeladenen Emotionsgehalt klassischer und romantischer deutscher Balladen, der durch die Ausdruckskraft von Klang (Musik), Gestik (Schauspiel) und Bewegung (Tanz) unterstützt und verstärkt wird. Jugendliche sollen damit in ihrer eigenen Emotionalität angesprochen und aus dem subjektiven Erleben heraus für die Beschäftigung mit Lyrik,

modernem Tanz und Musik aus allen Stilbereichen begeistert werden. Diese Verbindung wird durch die Zusammenarbeit in Workshops verstärkt und das Begreifen der künstlerischen Materie (Ballade, musikalische Werke, Choreographie) wird ermöglicht.

Im Anschluss an die Aufführung finden Zusammentreffen mit den Jugendlichen und Künstlern statt.

Das Ensemble Quint Olé möchte sein pädagogisches Engagement in Richtung Basisarbeit erweitern. Davon werden auch weitere Programmkonzeptionen im Kinder- und Jugendbereich beeinflusst.

Projektverlauf: Das Projekt konnte nach der Zusage der Fördermittel nicht realisiert werden. Die Förderung wurde im Frühjahr 2009 zurückgezogen.

Fördervolumen: EUR 8.000
(zurückgezogen)

Förderzeitraum: ursprünglich 2009

Die Auserwählten – GenerationenArchivVideonale

Antragsteller: Videonale e.V. im
Kunstmuseum Bonn

Zielsetzung: Über die Jahre seines Bestehens hat die Videonale einen beachtlichen Fundus an Bild-, Ton- und Dokumentationsmaterial angesammelt, der nicht nur die Aktivitäten des Vereins dokumentiert, sondern auch ein spezifisches Wissen über die Videokunst der letzten Jahrzehnte widerspiegelt. Es ist geplant, dieses Material in Form eines Archivs der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Projekt „GenerationenArchivVideonale“ ist als erster Schritt in Richtung eines solchen Archivs gedacht und stellt zugleich einen wesentlichen Bestandteil des Vermittlungsprogramms der Videonale 12 dar.

In dem Projekt sollen sich Jugendliche der 10. und 11. Klassen der Bertolt-Brecht-Gesamtschule, Bonn-Tannenbusch, gemeinsam mit SeniorInnen aus dem Stadtgebiet Bonn in regelmäßiger Projektarbeit mit einer Kunstvermittlerin und ihrer Assistenz mit dem Thema des Archivierens und dem Medium Videokunst auseinandersetzen. Über die kreative Auseinandersetzung mit unterschiedlichen sowohl persönlichen und privaten als auch öffentlichen institutionellen und künstlerischen Archiven soll ein Verständnis für die verschiedenen Strategien des Archivierens, dessen Möglichkeiten und Grenzen sowie die Bedeutung von Archiven für die eigene Person erreicht werden. Der Austausch zwischen den Generationen über die jeweils unterschiedlichen Archivformen, damit verbundene Erfahrungen und Wahrnehmungen nehmen hierbei einen wichtigen Stellenwert ein. Es sollen eigene Videoarbeiten entstehen, Performances durchgeführt sowie mit Foto-

grafie, Zeichnung und Text ein eigener Standpunkt zur Frage nach der Selektion und Speicherung von vergangenen Ereignissen entwickelt werden. Die Ergebnisse des Projektes werden in der Ausstellung der Videonale in einem eigenen Display präsentiert werden, um dort weiter mit den Besuchern der Ausstellung diskutiert zu werden. Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus diesem Projekt sollen als erste Ideensammlung und Grundlage für ein zukünftiges, möglichst allen Generationen zugängliches und für diese interessantes Videonale-Archiv dienen. Weiterhin soll über die Arbeit mit dem Medium Video sowohl die Medienkompetenz der TeilnehmerInnen gestärkt werden als auch der Dialog zwischen den Generationen sowie zwischen den TeilnehmerInnen und der Videonale angeregt und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Projektverlauf: In der Zeit von Ende September bis Ende Dezember 2008 fanden die Workshops alle 2 Wochen statt und dauerten ca. 3 Stunden. Von Januar bis einschließlich März 2009, mit den Vorbereitungen zur Videoproduktion und Ausstellungseröffnung, fanden die Treffen wöchentlich statt bzw. in Clustern für den Dreh des Videos (3 Tage am Stück) und den Ausstellungsaufbau. Von April bis Juni 2009 wurde wieder ein 14-tägiger Rhythmus aufgenommen. Das Projekt wurde durch 2 separate Workshops während der 4-wöchigen Laufzeit der Videonale 12 ergänzt. Der Workshop „Von Schweineställen und Spielerbuden“ fand am 2. und 3. April 2009 statt und dauerte jeweils 3 Stunden. Der Workshop „Der Wert der Dinge“ fand am 18. April 2009 statt und hatte die gleiche Länge. Ergänzend dazu fand am 27. März 2009 von

11:30 bis 17:00 Uhr im Auditorium des Kunstmuseums Bonn das im Rahmen des Vermittlungsprojektes veranstaltete Symposium „OpenArchive – Grenzen und Möglichkeiten von partizipativen Archivprozessen“ statt.

Das Projekt soll auch bis zur nächsten Video-nale-Ausstellung im Jahr 2011 eine Fortsetzung finden.

Fördervolumen: EUR 16.000

Förderzeitraum: 01.01.2008 – 31.07.2009

Rose-Theergarten-Ensemble: Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Rose-Theergarten-Ensemble e.V.

Zielsetzung: Das Rose-Theergarten-Ensemble wurde 1999 gegründet und ist ein Zusammenschluss freier Kölner Schauspieler und Schauspielerinnen. Es wurden bislang zahlreiche Theater- und Musikproduktionen realisiert. Die Gruppe ist eine feste Größe in der freien Kölner Theaterszene und hat in der Vergangenheit immer wieder durch ungewöhnliche Zugriffe einerseits aus dem Repertoiretheater und andererseits durch die Umsetzung eigener Stoffe Aufsehen erregt. Das Ensemble verfügt über einen Förderverein und arbeitet seit Jahren kontinuierlich mit der Kölner Theatergemeinde und der Freien Volksbühne erfolgreich zusammen.

Von Januar 2009 an sollen zunächst in einem Zeitraum von drei Jahren mindestens zwei Theaterprojekte pro Spielzeit realisiert werden. Im Verlauf der vergangenen Jahre hat das Ensemble mit seinen Produktionen an unterschiedlichen Orten (Studiobühne, FWT, Theater im Bauturm und zuletzt Christuskirche) sehr viele Menschen erreichen und begeistern können. Die Gruppe will diese Arbeit auch an weiteren noch zu findenden Spielstätten weiterführen und ausbauen.

Das Rose-Theergarten-Ensemble gehört zu den freien Theatergruppen in Köln, denen es gelungen ist, über zehn Jahre kontinuierlich Theaterprojekte unterschiedlicher Art ohne eigenes Haus durchzuführen. Obgleich das Ensemble durch den Wegfall der Strukturförderung seitens der Stadt Köln in Bedrängnis geraten war, wurde die Arbeit durch eine neue Konzeption fortgesetzt. Eine Grund-

förderung soll den Fortbestand und die künstlerische Entwicklung des Ensembles gewährleisten. Die Entwicklung eigener Stücke wird in Zukunft stärker in den Vordergrund rücken. Die künftigen Projekte sollen verstärkt die verschiedenen spartenübergreifenden Talente und Fähigkeiten der einzelnen Ensemblemitglieder zur Geltung bringen. Elemente des sogenannten Sprechtheaters sollen mit den unterschiedlichsten Tanz-, Musik- und Performanceformen gemischt werden und durch zunehmende Einbindung externer Künstler soll das Ensemble erweitert werden.

Projektverlauf: Die institutionelle Förderung des Ensembles als Hilfe zur Selbsthilfe begann im Januar 2009. Im Februar 2009 wurde mit den Proben für die Produktion „Räume räumen“ begonnen, die Premiere fand am 6. März in der Orangerie im Volksgarten statt. Im Rahmen der Aufführung wurde eine offene Diskussion veranstaltet, die von Radio Campus übertragen wurde.

Im September wurde dann ein weiteres Stück „Marie – Dies Irae AT“ aufgeführt. Im Oktober wurde das Stück im Landestheater Tübingen als Gastspiel gezeigt. Die dritte Produktion 2009 wurde am 25. September ebenfalls in der Orangerie uraufgeführt.

Seit Ende des Jahres finden die Vorbereitungen für den bevorstehenden Andy Warhol-Abend statt, dessen Premiere im März 2010 stattfinden soll.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.01.2009 – 31.12.2009

Bühne der Kulturen – Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Bühne der Kulturen e.V.

Zielsetzung: Für über zehn Jahre hat sich das Arkadas Theater e.V. als einziges türkisch-deutsches Theater in Nordrhein-Westfalen mit eigener Bühne in Köln etabliert. Mit Beginn der Spielzeit 2006/2007 übernahm der Trägerverein Bühne der Kulturen e.V. den Spielbetrieb und entwickelte ihn programmatisch zu einer Gastspielbühne mit interkulturellem Schwerpunkt weiter. Mit der inhaltlichen Ausrichtung des Spielplans auf die Themen Verständigung, Toleranz und multikulturelles Zusammenleben hat die Bühne einen überregional bedeutenden Modellcharakter. Seit Sommer 2007 wird die Spielstätte institutionell als „Kulturhaus von Migranten für Köln“ von der Stadt Köln gefördert. Etwa ein Drittel des Jahresbudgets wird aus eigenen Mitteln erwirtschaftet. Die personellen Strukturen erlauben es jedoch nicht, weitere Projektmittel zu akquirieren oder neue potenzielle Zuschauerschichten zu erschließen.

Zur Unterstützung der Geschäftsführung und zur Entlastung des Gesamtbetriebes soll daher eine zusätzliche Bürostelle für mindestens zwei Jahre geschaffen werden.

Aufgabenfelder umfassen u.a. die spezifische Pressearbeit in den verschiedensten Sparten: Musik, Tanz, Theater, Kindertheater, Lesung. Die zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit zeichnet sich durch spezifische Newsletter/Flyer

für verschiedenste Publikumsschichten, z.B. Schulen, Vereine etc., und durch kontinuierliche Adressdatenpflege aus. Zudem soll eine Verbesserung der Marketingstrategie die Steigerung der Einnahmen durch erhöhte Zuschauerzahlen erzielen. Auch die Kooperationen und Netzbildung mit Medien und Institutionen sollen in Zukunft stärker miteinander verknüpft sein.

Weiterhin soll eine Ansprache von potenziellen Förderern zur Gründung eines Freundeskreises stattfinden. Ebenfalls soll ein Fundraising-Konzept erarbeitet werden.

Projektverlauf: Die Förderung der Honorarstelle zur Unterstützung der Theaterleitung und als Entlastung des Gesamtbetriebs startete Anfang des Jahres 2009, zunächst befristet auf zwei Jahre. Der Aufgabenbereich der neuen Teilzeitstelle ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing der Spielstätte, um den Spielbetrieb nach außen zu kommunizieren und diesen zu gewährleisten. Dadurch wurden regelmäßig Veranstaltungen organisiert und neue Zuschauergruppen in diesem Zusammenhang aktiviert. Genauere Erfolgszahlen lassen sich erst nach der Spielzeit 2009/2010 evaluieren.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.01.2009 – 31.12.2010

SoDance Kompagniegründung

Antragsteller: So Dance e.V. i.G. (ehemals GM Dance Kompagnie)

Zielsetzung: Der in Köln lebende und arbeitende Choreograph Guido Markowitz hat sich entschlossen, 2009 ein freischaffendes Tanzensemble für den professionellen zeitgenössischen Bühnentanz zu gründen. GM Dance e.V. i.G. ist eine freischaffende professionelle und zeitgenössische Tanzkompanie. Mit Hauptsitz in Köln soll die Kompanie ebenfalls in Bonn und Düsseldorf regelmäßig Produktionen erarbeiten und vorstellen, so dass eine freischaffende „Rheinschienen-Tanzkompanie“ entstehen kann. Ziel ist es, durch kontinuierliche künstlerische Arbeit sowie enge künstlerische Kooperationen und konstruktiven Austausch die Qualität des zeitgenössischen Bühnentanzes sukzessive zu verbessern, um so dem Tanzland NRW einen weiteren Baustein hinzuzufügen.

Der Verein besteht aus zwei Choreographen, einer Geschäftsführung, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie freien Tänzern und einem Beirat. Die festen Strukturen, die mit einer institutionellen Förderung angestrebt werden, sind vonnöten, um eine Kontinuität zu gewährleisten. Ziel ist die Etablierung der Kompanie als Impulsgeber für den zeitgenössischen Tanz in Köln und NRW. Wagnis, Experiment, Entwicklung des choreographischen Bewegungsmaterials stehen im Fokus der neuen Kompanie.

Es sollen zwei Choreographen permanent für das Ensemble beschäftigt werden. Sie haben verschiedene Stile und Schwerpunkte, so dass stets ein künstlerischer Dialog in Gang gehalten wird. Das besondere Interesse von Guido Markowitz gilt der Weiterentwicklung des Schritt- und Bewegungsmaterials im zeitgenössischen Tanz. Um hier nachhaltig arbei-

ten, forschen und ergebnisorientiert produzieren zu können, ist es notwendig, einen festen Stab künstlerischer Mitarbeiter zu haben.

Jedes Jahr sollen zwei bis vier neue Produktionen entstehen. Es ist geplant, dem Publikum offene Proben, lecture demonstrations, Gespräche und Workshops anzubieten, so dass die Zuschauer stärker in den Arbeitsprozess der Kompanie eingebunden sind. Freischaffende Tanzkompanien, die in festen Strukturen arbeiten, also nicht nur für ein einzelnes Projekt zusammenkommen, um dann nach zwei Monaten wieder getrennte Wege zu gehen, sind in Deutschland fast unbekannt. GM Dance e.V. i.G. sieht hier die Chance, der Arbeit für den Tanz eine neue Intensität zu verleihen.

Es bestehen bereits enge Kooperationen mit anderen Tanzveranstaltern bundesweit und international.

Projektverlauf: Die institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe begann im Sommer 2009. Im Anschluss daran fand die erste Premiere der Compagnie am 6. Oktober 2009 im Rahmen der Reihe „Tanzkonkret“ in der Orangerie – Theater im Volksgarten in Köln statt.

„Achtung! Ameisen fallen nach links“ entstand in Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Choreographen Lior Lev, Ex-Solist des Stuttgarter Balletts.

Der Choreograf Markowitz arbeitete mit vier Tänzern in Köln, Lev mit zweien in Stuttgart, zahlreiche Treffen in Stuttgart bzw. Köln wurden zum Austausch arrangiert. Die Dramaturgin beider Stücke, Katajun Peer-Diamond, pendelte zwischen den

beiden Probenorten. Im September kam Lev mit seinen Tänzern nach Köln, damit beide Choreographen in der Schlussphase der Proben gemeinsam proben konnten. Die Probenräume sind in der Musikhochschule Köln angesiedelt, hier hat Markowitz als Residenzler die Gelegenheit, seine Produktionen einzustudieren.

Den ersten Teil des Abends, der am 6. Oktober 2009 Premiere hatte, stammt von Lior Lev, er trägt den Untertitel „Weren't you supposed to laugh?“, getanzt von Ekaterine Giorgadze und Christopher Basile. Es folgte „Ringelpietz mit Anfassen“ von Markowitz, getanzt von Paolo Fossa, Parwanhe Tomiko Frei, Romy Schwarzer und Robina Steyer.

In der Schlussphase der Proben beschlossen die Tänzer dann untereinander, dass es einen gemeinsamen Abschluss geben müsse. So entstand der dritte Teil des Abends, „Epilog“, den alle sechs Tänzer gemeinsam gestalteten, nur behutsam unterstützt durch Lev und Markowitz.

In der Orangerie wurde das Stück am 6., 7. und 8. Oktober im Rahmen von „Tanzkonkret“ gezeigt. Die Premierenvorstellung am 6. Oktober war ausverkauft, bei den anderen Vorstellungen war die Orangerie zu gut zwei Dritteln besetzt.

„Achtung! Ameisen fallen nach links!“ ist zum Festival „TanzArt ostwest“ im Stadttheater Gießen eingeladen. Die Tänzerin Ekaterine Giorgadze ist mittlerweile bei der Tanzcompagnie Gießen als Ensemblemitglied engagiert.

Die Fortsetzung der Arbeit von „SoDance e.V.“ im Jahr 2010 soll eine weitere Produktion im Herbst hervorbringen.

Fördervolumen: EUR 35.000

Förderzeitraum: 01.08.2009 – 31.07.2010

7. Dormagener Kinder- und Jugendkulturwochen 2009

Antragsteller: Verein der Freunde und Förderer der Musikschule der Stadt Dormagen e.V.

Zielsetzung: Im Fokus der Dormagener Kinder- und Jugendkulturwochen stand seit Beginn im Jahr 2003 das Ziel, jungen Menschen – unabhängig von ihren sozialen, familiären und kulturellen Hintergründen oder individuellen Beeinträchtigungen – den Zugang zu kultureller Bildung zu ermöglichen. Um möglichst viele Kinder und Jugendliche ansprechen und erreichen zu können, wurde der Kontakt zu zentralen Einrichtungen in der Lebenswelt von Heranwachsenden aufgebaut und intensiviert: Mit Kindertagesstätten, sämtlichen Schulen, konfessionellen und freien Jugendverbänden sowie offenen Kinder- und Jugendfreizeitstätten fanden sich ideale Kooperations- und Projektpartner.

Bisher wurde in allen fünf Projektjahren der Bereich der Bildenden Kunst behandelt; 2007 stand in den Kulturwochen das Thema „Lesen!“ im Mittelpunkt. Erstmals wurde für das Jahr 2009 die Sparte Musik ausgewählt, um in einem kulturellen Bereich aktiv zu werden, der speziell bei jungen Menschen zur „Alltagskultur“ gehört, aber dennoch grundlegende Defizite aufweist, da die Beziehung heutiger Kinder und Jugendlicher zur Musik überwiegend von einer passiven Konsumhaltung bestimmt ist.

Die Angebote und Projekte, die im ersten Halbjahr 2009 durchgeführt wurden, setzten ausschließlich auf Musikprojekte, die Kinder und Jugendliche aktivieren sollen: die eigenaktive Begegnung mit Musik, die Auseinandersetzung mit musikalischen Ausdrucksformen, das Kennenlernen von Instrumenten und das Hörenlernen der eigenen Stimme.

Der überwiegende Teil der Angebote und Projekte wird direkt in den Einrichtungen – d.h. dezentral im Stadtgebiet – durchgeführt. Die Kulturwochen bedeuten für die Einrichtungen unmittelbar eine spürbare Bereicherung und Ausweitung der eigenen Angebotsstruktur. Lehrer, Sozialarbeiter und Erzieherinnen werden angeregt, neue Inhalte aufzunehmen und in ihre Arbeit zu integrieren.

Die 7. Dormagener Kinder- und Jugendkulturwochen „Wir machen Musik!“ verstehen sich in diesem Sinne auch als Initialzündung, um im Bereich der Musik einen Prozess mit interessanten, vielfältigen Angeboten und Projekten einzuleiten, der zukünftig zu festen Formen und Strukturen der Zusammenarbeit von Musikern und sozialen Einrichtungen und Gruppen weiterzuentwickeln ist.

Projektverlauf: Die Angebote der Dormagener Kinder- und Jugendkulturwochen begannen Anfang Januar 2009 mit der Kinder- und Jugendwoche „Wir machen Musik“ und endeten am 21. Juni 2009 mit dem großen Musikfest der Musikschule Dormagen. In dieser Zeit wurden bis zu 2.000 Kinder und Jugendliche (zwischen 5 und 16 Jahren) gezählt, die die unterschiedlichen Angebote genutzt haben. Bis zu 90% der Kurse konnten kostenlos für das Zielpublikum angeboten werden. Insgesamt waren 15 Musikschaffende, Musiklehrer, Kantoren und Kirchenmusiker an den Dormagener Kulturwochen 2009 beteiligt, die insgesamt über 70 Kurse anboten.

Eine direkte Fortsetzung des Projektes in der 2009 durchgeführten Form ist für die Folgejahre zunächst nicht vorgesehen, da die jährlich stattfindenden Kinder- und

Jugendwochen wechselnde Kunstsparten haben (Lesen, Theater, Musik, Bildende Kunst etc.). Dennoch werden in den kommenden Jahren die Kooperationen zwischen Musikschaffenden und sozialen Einrichtungen, die seit dem Jahre 2009 geschlossen worden sind, weiter fortgeführt und gepflegt.

Fördervolumen: EUR 5.000

Förderzeitraum: 01.01.2009 – 30.06.2009

Neuland

Antragsteller: Kran51 e.V.

Zielsetzung: Basierend auf den bisherigen Erfahrungen mit dem Kran51-Filmprojekt „My Home“ geht es bei dem Videoprojekt „Neuland“ um den kreativen Prozess der Zusammenarbeit einer Schülergruppe der Hauptschule Regensburger Straße in Köln-Kalk mit den Filmemachern/Videokünstlern Tessa Knapp und Thorsten Kellermann.

Gemeinsam entsteht über den Projektzeitraum eine Videoarbeit, dessen Charakter mit der Schülergruppe zusammen bestimmt wird. Inhaltlich stellt der Begriff Neuland ein breites Spektrum an konkreten künstlerischen Feldern der Auseinandersetzung zur Verfügung: nicht mehr Jugendlischer sein, in das Land des Erwachsenseins vordringen, Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit wagen, Mut und Neugierde, Offenheit, aber auch Umgang mit Ängsten, Zukunft und Berufswahl. Wichtige Grundprämisse des Konzeptes ist, dass der assoziative Begriffskomplex Neuland den Schülern eine Rahmenstruktur bietet, um eigenen Themen medial einen authentischen Ausdruck zu verleihen – und dies mit Hilfe der künstlerischen und technischen Erfahrungen zweier „Profis“. Die Schüler erleben dabei, dass künstlerisches Arbeiten mit neuen Medien möglich ist, dass die eigenen Themen sichtbar werden dürfen, die Phantasie einen berechtigten Platz hat. Dabei wird zudem indirekt die Medienkompetenz der Beteiligten gefördert. Entsprechende Beispiele aus Kunst und Film werden zusammen angesehen und diskutiert, eine Kooperation mit dem Museumsdienst der Stadt Köln und den kunst:dialogen am Museum Ludwig ist geplant.

Ziel ist eine Präsentation der fertigen künstlerischen Videoergebnisse an der Schule. Des Weiteren sind Festivaleinreichungen geplant und andere öffentlichkeitswirksame Kontexte werden gesucht. Die fertige Videoarbeit wird später Schülern anderer Kölner Schulen vorgestellt.

Projektverlauf: Das Projekt „Neuland“ startete im Juni 2009. Vor den Sommerferien traf sich die Drehbuchgruppe zweimal, um ihre Ideen auszutauschen. In den Sommerferien selbst wurde eine Idee ausgezeichnet und von den Teilnehmern wurde ein Drehbuch geschrieben. Danach gab es einmal wöchentlich ein Projekttreffen. Anschließend wurden die Teilnehmer in verschiedene Gruppen eingeteilt, die unterschiedliche Filmfunktionen (Regie, Kamera- und Tonaufnahmen, Kostüm, Maske, Licht etc.) annahmen. Bis Ende des Jahres 2009 befand sich das Projekt in der Drehphase. Insgesamt sind um die 45 Jugendlichen involviert, die zwischen 15 und 18 Jahre alt sind.

Ab Anfang 2010 wurde die zweite Phase, die Bearbeitung und Schnitt beinhaltet, eingeleitet. Parallel dazu wurden noch Plakate und Werbemaßnahmen vorbereitet für die Premiere der Filmvorführung. Diese ist für das erste Juni-Wochenende 2010 im Odeon-Kino geplant.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 15.07.2009 – 28.02.2010

Zentrum für Alte Musik Köln

Antragsteller: Verein der Freunde von Concerto Köln e.V.

Zielsetzung: Concerto Köln hat Arbeitsräume in Köln-Ehrenfeld angemietet, die aufgrund der internationalen Tätigkeit des Ensembles nur zu ca. 50% ausgelastet sind. Daher möchten die Freunde von Concerto Köln diese Räume weiter ausstatten und der gesamten Kölner Alten Szene für Musik zur Verfügung stellen. Über den gemeinsam genutzten Probenraum soll mit koordinierten Konzerten und pädagogischen Maßnahmen ein Zentrum für Alte Musik entwickelt werden.

Eine Einrichtung wie das Zentrum für Alte Musik Köln würde in Köln zum ersten Mal die Möglichkeit bieten, optimale Arbeitsmöglichkeiten für die Musiker zu schaffen, gleichzeitig kann sich dieses Zentrum zur Anlaufstelle für Aktivitäten im Bereich der Historischen Aufführungspraxis entwickeln und die Alte Musik in Köln über das bisherige hohe Niveau noch deutlich weiter entwickeln.

Diese Maßnahme ist ausdrücklich darauf ausgerichtet, die interessierten Ensembles/Chöre/Musiker Alter Musik zu vernetzen. Ebenso wird ausdrücklich die Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern der Alten Musik Kölns sowie mit Schulen und Hochschulen gesucht.

Projektverlauf: Am 1. März 2009 begannen die Aktivitäten zur Bildung des Zentrums. Nach ersten Investitionen in die Grundausstattung der Räume (200 m²) sollen die kommenden drei Jahre dafür genutzt werden, das Zentrum zunächst innerhalb der Kölner Szene bekannt zu machen und dann mit einem eigenen Veranstaltungsplan im In- und angrenzenden Ausland die Öffentlichkeit zu erreichen. Zielsetzung ist es, das Zentrum nach drei Jahren zu etablieren. Aus diesem Grund wurde auch eine Homepage (www.concertofreunde.de) eingerichtet, die das Publikum auf den Verein, seine Vernetzungen und Auftritte aufmerksam machen soll.

Für das Jahr 2010 sind insbesondere im April (während der Osterzeit) viele Konzerte geplant, die organisiert und beworben werden müssen.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.09.2009 – 31.08.2010

Freihandelszone - ensemblesnetzwerk köln

Antragsteller: Freihandelszone - ensemble-netzwerk köln e.V.

Zielsetzung: Unterschiedliche, neue Theater-ästhetiken treffen aufeinander. Die Kölner Ensembles A.TONAL.THEATER, Futur3 und theater-51grad.com – allesamt zum 11. THEATERZWANG Festival 2004, dem Bestentreffen der NRW-Theaterszene in Dortmund geladen – gründeten im Sommer 2004 das deutschlandweit erste Theaterlabel, um den künstlerischen Austausch, gemeinsame Projekte und strukturelle Vernetzungen voranzutreiben. Im August 2005 schloss sich die international tätige Kölner Choreographin Stephanie Thiersch mit ihrer Kompanie MOUVOIR dem Label an.

Die Freihandelszone hat mit ihren Ressourcen die internationale Gastspielreihe GLOBALIZE: COLOGNE maßgeblich unterstützt. Den Kölner Produktionen der Netzwerk-Ensembles tritt per Gastspieleinladung jeweils die Arbeit eines befreundeten ausländischen Ensembles gegenüber. Es entsteht so ein internationaler Austausch und eine längst überfällige internationale Vernetzung der Kölner Theaterszene.

Projektverlauf: Bis einschließlich 2009 präsentierte das Ensemblesnetzwerk insgesamt 36 Aufführungen mit insgesamt über 3.200 Zuschauern in der Köln/Bonner Region sowie in europaweiten Gastspielen. Durch die Struktur wurden folgende Produktionen ermöglicht und promotet: „Basquiat:Re-Mix09“ als Uraufführung, „Ende und Anfang“ als deutsche Erstaufführung von Roland Schimmelpfennig durch das A.TONAL.THEATER, „ZauberEi“, eine Tanzperformance für Kinder, „blind questions“ und „cactus bar“ von MOUVOIR/Stephanie Thiersch sowie „Keller-

leichen“, „_vater.mutter.hund/“ und „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern“ von Futur3.

Die Freihandelszone hat sich als Netzwerk durch die institutionelle Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur 2007 und 2008 weiter etablieren können und an regionaler und überregionaler Strahlkraft gewonnen. 2009 wurde eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und verstärkte Gastspielakquise betrieben. 2009 konnte die Zahl der Aufführungen in Köln und außerhalb auf 102 erhöht werden, und das obwohl das theater-51grad.com aufgrund einer großen Vorbereitungsphase für das Jahr 2010 nicht mit öffentlichen Auftritten in Erscheinung trat. Außerdem wurde mit Stiftungsmitteln ein neues Design für die Freihandelszone entwickelt, das sich seit 2009 in allen Medien wiederfindet.

Die Freihandelszone wird mit den Produktionen ihrer Ensemblemitglieder inzwischen als Kristallisationspunkt für innovative Theaterkunst in der Kölner Theater- und Tanzszene wahrgenommen und konnte sich national und international vernetzen. Aufführungsorte waren 2009 u.a. Berlin, Bielefeld, Bonn, Düsseldorf, Erlangen, Hagen, Heidelberg, Krefeld, Leipzig, Saarbrücken sowie Cluj (Rumänien), Mulhouse und Roubaix (beide Frankreich), Warschau (Polen) und Singapur.

Insgesamt steht das Projekt „Freihandelszone“ für die Professionalisierung der Produktionsbedingungen freier Ensembles und unterstützt die Kontinuität ihrer Arbeit. Die Mitgliederensembles arbeiteten und finanzierten sich im Berichtszeitraum weiter

autark, konnten sich durch die Förderung aber stärker als vorher auf ihre künstlerische Arbeit konzentrieren und so den künstlerischen Austausch untereinander, aber auch über die Stadtgrenzen hinaus intensivieren.

Aufgrund der immer enger werdenden Möglichkeiten der Lagerung der Bühnenbilder wurde im 2. Halbjahr 2009 zu den gemeinsamen Proben- und Büroräumen in der Kölner Südstadt ein Lager- und Probenraum in Köln-Rodenkirchen dazugemietet. So konnte die bisherige räumliche Enge behoben werden. Aufgrund der regen Nutzung der Probenräume durch die Ensembles ging allerdings die Möglichkeit zurück, über deren Vermietung Einnahmen für die Freihandelszone zu erzielen. Diesen Trend konnte auch die Anmietung des Raumes in Köln-Rodenkirchen nicht stoppen.

Des Weiteren bemühten sich die Ensembles A.TONAL.THEATER, theater-51grad.com und Futur3 durch theaterpädagogische Workshopangebote sowie die Kooperation mit Gymnasien, Gesamt- und Berufsschulen aus Köln und der Region um die kulturelle Vermittlung ihrer Arbeiten an Kinder und Jugendliche. Auch zu diesem Zwecke wurden die bezuschussten Räumlichkeiten in der Kölner Südstadt genutzt.

Fördervolumen: EUR 35.000

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2009

Kölner Musiknacht 2009

Antragsteller: IFM-Projekte e.V.

Zielsetzung: Die Kölner Musiknacht stärkt und entwickelt das Netzwerk der freien Musikszene spartenübergreifend. Im Jahr 2009 steht dabei besonders der Jazz im Fokus. Die Vernetzung durchzieht das Projekt auf mehreren Ebenen: Musiker, Initiativen, Institutionen, Spielorte und Publikum. Zudem setzt sich die Veranstaltung für das Erleben von Live-Musik ein. Die 100 Kurzkonzerte (à 45 Minuten) sprechen unterschiedliche Hörschichten an und erleichtern den Besuch auch von Ungewohntem. Qualität, Vielfalt und Vielheit sollen sich dem Publikum vermitteln.

Die Veranstaltung Kölner Musiknacht stärkt und entwickelt nachweislich das Netzwerk von Musikern, Spielorten, Publikum und Veranstaltern. Wegen der verkehrsgünstigen Lage innerhalb Europas ist Köln zudem für international arbeitende Musiker ein besonders günstiger Standort. Alle Musiker arbeiten professionell auf dem freien Markt und sind zumeist im Initiativkreis Freie Musik (IFM) organisiert. So arbeiten inzwischen Musiker aus verschiedenen Sparten miteinander, haben auch außerhalb der Musiknacht Kontakte zu neuen Spielorten, berichten von steigenden Zuhörerzahlen und mehr Agenturkontakten in der Folge der Musiknacht.

Die Kölner Musiknacht ist in ihrer Form als „Wandelkonzert“ und in ihrer Organisationsstruktur aus der freien Szene heraus in Deutschland einzigartig. Zwar gibt es noch andere Musiknächte, aber keine, die in Selbstorganisation der Musikszene und mit dem Anspruch eines anspruchsvollen künstlerischen Programms aller Musiksparten

außerhalb des Mainstreams auftritt. Die Bereitschaft von WDR3, die Kölner Musiknacht über sechs Stunden live zu senden, bestätigt die hohe Qualität des Projektes.

Projektverlauf: Die Kölner Musiknacht als Veranstaltungsformat kehrt jährlich seit 2004 wieder, jedoch immer mit wechselnden Themenschwerpunkten. 2009 fand die Kölner Musiknacht mit dem Fokus Jazz und improvisierte Musik am 19. September 2009 statt. Insgesamt haben 360 Musiker an den Konzerten in 25 Spielorten teilgenommen.

Die Programmgruppe konnte im Vorfeld aus weit über 100 Bewerbungen auswählen. Ebenso stieg die Zahl der Veranstaltungsorte, die sich in das Projekt einbringen wollten. Das Publikum setzte sich aus allen Altersklassen zusammen, wobei die Hauptgruppe zwischen 30 und 45 Jahre alt sein dürfte. Ebenso fanden sich fast alle Nationalitäten im Publikum wieder. Das gesamte Programm wurde von insgesamt 3.500 Gästen besucht.

Da 2009 der Schwerpunkt auf dem Jazz lag, konnte die Jazzgruppe von insgesamt 100 geplanten Konzerten ca. 40 aus diesem Bereich bestücken. Die verbleibenden Sets wurden zu gleichen Teilen von der Alten Musik, der elektronischen Musik und der neuen komponierten Musik bestückt. Alle Programmgruppen haben selbstständig und ohne Probleme gearbeitet.

Neu war im Jahr 2009 ein thematischer Schwerpunkt im Stadtgarten. Dort fand das „Tristano-Projekt“ statt, an dem erstmalig in der Kölner Musiknacht auch Musiker aus dem Ausland teilnahmen.

Eine zusätzlich vertiefende Information über die auftretenden Ensembles wurde durch den Hinweis der jeweiligen Homepages der Ensembles für das Publikum erreicht, ebenso wie durch Moderationen zwischen den einzelnen auf WDR3 übertragenen Konzerten. Mit allen Beteiligten und Kooperationspartnern wurden Nachbesprechungen geführt, die auch gleichzeitig als Vorbereitung für die Kölner Musiknacht 2010 zu verstehen sind. Das Projekt Kölner Musiknacht wird 2010 fortgeführt mit dem Schwerpunkt Alte Musik. Die Instrumente zur Erreichung einer möglichst großen Vernetzung der Musikszene haben sich bewährt und sollen beibehalten bzw. weiterentwickelt werden.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 19.09.2009 – 20.09.2009

Kölner Kinonächte 2009

Antragsteller: Kino Gesellschaft Köln,
Kühn & Steinkühler GbR

Zielsetzung: Die Kölner Kinonächte verstehen sich als Plattform für die zahlreichen Initiativen und Festivals, die in Köln Filmprogramme präsentieren. Alle Initiativen, Institutionen, Festivals, Kinos und Filmschaffende sind aufgerufen, bei den Kölner Kinonächten ihre Aktivitäten mit Filmprogrammen und Gesprächen in den Kölner Kinos zu präsentieren und so für die Vielfalt und Qualität des Filmangebotes in Köln zu werben. Die Kinonächte wollen an einem Wochenende die ganze Bandbreite und Vielfalt der Film- und Kinokultur Kölns erlebbar machen und so eine größere Präsenz der Filmkultur in Köln ermöglichen.

Dabei wird es thematische Blöcke geben, die sich aus den Aktivitäten der verschiedenen Programmanbieter in Köln ergeben. Festivals, die in ihren Wettbewerben Preise an Filme oder Filmemacher vergeben, sollen an einem Spielort die Preisträger der vergangenen Saison präsentieren. Filminitiativen, die sich vorrangig mit bestimmten Filmländern oder -regionen beschäftigen, sollen eine Programmschiene mit „Filmen aus aller Welt“ bestücken, andere Programmreihen können bestimmten Genres gewidmet sein und vielfältige Aktivitäten vom Animationsfilm über Dokumentar- und Kurzfilm präsentieren.

Projektverlauf: Den Auftakt der ersten Kölner Kinonächte machte am 27. August die Stummfilmaufführung mit Live-Musik von „Metropolis“ in der Kölner Philharmonie.

An den beiden Wochenendtagen fanden weitere besondere Filmpräsentationen wie eine Stummfilmvorführung mit Live-DJ-Set im Odonien Opern Air Kino, lange Filmnächte in zwei Kinos und ein Open-Air-Kino im Radstadion statt. Außerdem wurden Filmpremierer und Previews an zahlreichen weiteren Orten abgehalten. Nach 4 Tagen Programm konnten die ersten Kölner Kinonächte 2009 über 4.000 Zuschauer zählen. Zahlreich haben die Kölner Kinogänger die Angebote der Kölner Filmszene und der Kinos angenommen. In den fast 40 Veranstaltungen an 17 verschiedenen Spielstätten konnte die ganze Bandbreite des Filmangebotes in Köln in konzentrierter Form präsentiert werden.

Zur Eröffnung der Kölner Kinonächte im Kölner Schauspielhaus betonte Bürgermeisterin Angela Spizig in ihrer Rede die wichtige Rolle der Filmkunst im Kanon der Künste und auch in der Medienstadt Köln.

Die Kölner Kinonächte sollen vom 13. bis 15. August 2010 erneut stattfinden.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 27. – 30.08.2009

ZauberEi

Antragsteller: MOUVOIR/Stephanie Thiersch GbR

Zielsetzung: In dem Stück soll den Kindern die Thematik des Umweltschutzes auf unterhaltende Weise nähergebracht werden. Als Handlung wird aufgeführt, wie der Hauptdarsteller, der kleine Planet, erkrankt. Deswegen wird von seinen Bewohnern das Huhn zu Hilfe gerufen, aus dessen ZauberEi der Planet einst geschlüpft ist. Doch alle Mühen nutzen nichts, da das Federvieh sich nur gelangweilt abwendet. Deswegen werden die besten Doktoren und Schamanen herbeigerufen, um das Huhn mit ihren Tänzen zu begeistern.

Dabei wird von der Choreographin Stephanie Thiersch in ihrem Stück ein ernstes Nachdenken über den Zustand unserer Welt mit dem humorvollen Treiben ungewöhnlicher Planetenbewohner und Poesie verbunden. ZauberEi (ehemals Mr. Sky) ist ein Tanztheater für Kinder ab 5 Jahren, mit 5 Tänzern aus Afrika, Asien und Europa, ausgefallenen, phantasievollen Kostümen und witzigen Animationen des französischen Künstlers Timothée Ingen-Housz.

Das Ensemble will mit dem Theaterstück „ZauberEi“ nicht nur den Austausch mit Ansprechpartnern im Bereich Kinder- und Jugendtheater suchen, sondern die Bewerbung des Stückes auch auf die Zusammenarbeit mit Schulen konzentrieren. Zentrales Ziel ist es, Kontakte regional sowie überregional zu knüpfen und in den jeweiligen Städten, in denen Gastspiele stattfinden werden, mit Schulen zusammenzuarbeiten.

Zusätzlich wird ein separates Konzept zur Werbung an Schulen ausgearbeitet. Für die Zusammenarbeit mit Schulen sind Workshops und Unterrichtsbesuche der Künstler vorgesehen. Weiterhin wird für die Schüler kompatibles Material erstellt, was direkt mit der Inszenierung zu tun hat und von den Lehrern zur Vorbereitung auf die Inszenierung genutzt werden kann. Es handelt sich dabei z.B. um Figurinen-Figuren zum Ausmalen oder auch Ausschneiden.

Mit dem Stück sollen Kinder im Grundschulalter an den Tanz herangeführt werden. Die Kinder werden durch professionelle Tänzer, Musiker und Zeichner in eine andere Welt entführt und für den Tanz, das Theater und die Welt der Bilder begeistert. Das Stück ZauberEi verbindet auf eine neue Weise den Tanz mit der Zeichnung und der Animation. Live-Tänzer und projizierte Live-Zeichnung kommunizieren miteinander.

Projektverlauf: Die Premiere fand am 11. Dezember 2009 im Tanzhaus NRW statt und wurde von einem Publikum, in dem sich Kinder und Eltern befanden, begeistert aufgenommen. Weiterhin wird das Stück ab Februar 2010 in dem Comedia Theater aufgeführt.

Fördervolumen: EUR 7.000

Förderzeitraum: 26.10.2009 – 17.03.2010

Festival Alte Musik Knechtsteden

Antragsteller: Festliche Tage Alter Musik Dormagen e.V.

Zielsetzung: Das Festival Alte Musik Knechtsteden wurde 1992 unter dem Titel „Festliche Tage Alter Musik Knechtsteden“ von KMD Hermann Max ins Leben gerufen und findet seitdem jährlich in der zweiten Septemberhälfte mit wechselnden Themenstellungen im Kloster Knechtsteden statt.

Im Mittelpunkt stehen Aufführungen sogenannter „Alter Musik“, d.h. Musik des Mittelalters, der Renaissance, des Barocks, der Klassik und der Romantik in historischer Aufführungspraxis durch international anerkannte Künstler.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Einbindung von Kindern und Jugendlichen durch eigens für sie konzipierte Veranstaltungen oder durch aktive Mitwirkungsmöglichkeiten.

Konkrete Instrumente und Aktivitäten zur Zielerreichung sind in erster Linie öffentliche Konzerte und Veranstaltungen mit international anerkannten Künstlern im Rahmen des vorgesehenen Programms.

Des Weiteren werden bereits im Vorfeld Kontakte zu diversen kulturellen Institutionen der Stadt Dormagen und des Kreises Neuss hergestellt, um eine Beteiligung von Schülern und ihren Lehrern aus der Umgebung von Dormagen im Rahmen des Festivals anzuregen, vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten.

Eine Zusammenarbeit des Festivals Alte Musik Knechtsteden besteht mit mehreren

weiterführenden Schulen der Stadt Dormagen, mit der Musikschule der Stadt Dormagen, mit der Stadtbibliothek Dormagen, mit dem Kreismuseum Zons und mit dem Kloster Knechtsteden. Der angesprochene Personenkreis besteht aus Kultur-, insbesondere Musikinteressierten im gesamten Bundesgebiet. Direkt angesprochen werden jährlich über 2.600 Personen.

Das Festival selbst besteht im Wesentlichen aus Nachmittags- und Abendkonzerten, zum Teil mit Moderation und einem Einführungsvortrag. Im Vorfeld des Festivals wurde Kontakt zu den örtlichen Schulen, der Musikschule, der Stadtbibliothek und der evangelischen Kirchengemeinde hergestellt mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche stärker in das Festival einbinden zu können. Der Westdeutsche Rundfunk Köln und der Deutschlandfunk zeichneten mehrere Konzerte für eine spätere Ausstrahlung und eine CD-Produktion auf.

Projektverlauf: Das Festival Alte Musik Knechtsteden wird seit 2007 von der Stiftung gefördert. Im Jahr 2007 fand es vom 21. bis 29. September zum 16. Mal statt. Insgesamt wurden im Jahr 2007 rund 2.500 Konzertbesucher gezählt, von denen etwa 150 die speziellen Veranstaltungen im Rahmen des „Jungen Festivals“ für Kinder und Jugendliche am 22. September besuchten.

Im Jahr 2008 konnten zum 17. Mal vom 19. bis 27. September 2008 neun Konzerte in unterschiedlicher Besetzung aufgeführt werden, die alle ausverkauft waren. Insgesamt haben so im Jahr 2008 über 3.000 Zuhörer die Veranstaltungen besuchen können.

Im Jahr 2009 fand das Festival Alte Musik vom 19. bis 26. September zum 18. Mal im Kloster Knechtsteden und im Kreismuseum Zons statt. Es wurden insgesamt acht Konzerte in unterschiedlichen Besetzungen und mit unterschiedlichen Künstlern und Ensembles durchgeführt, die allesamt ausverkauft waren; insgesamt haben bis zu 3.000 Zuhörer die Konzerte besucht. Das Publikum kam hauptsächlich aus der Region Dormagen, Neuss, Köln und Düsseldorf und teilweise aus den benachbarten Benelux-Ländern und Frankreich.

Das Festival soll in den nächsten Jahren fortgeführt und die Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Kooperationspartnern intensiviert werden. Neuer Termin für 2010 ist der 17. bis 25. September.

Fördervolumen: EUR 24.500

Förderzeitraum: 22.09.2007 – 26.09.2009

StadtKlangNetz Bonn 2009

Antragsteller: Bonner Entwicklungswerkstatt für Computermedien (BEC) e.V. und Animax Multimediatheater

Zielsetzung: StadtKlangNetz Bonn ist ein Projekt im Bereich der musikalischen und klangkünstlerischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Zentrum stehen die Integration von elektronischen Musikformen, Klangkunst und Hörspiel/Literatur auf der einen – und die Vermittlung ästhetischer Medienkompetenz auf der anderen Seite.

2009 soll die Arbeit an Grundschulen und mit den kooperierenden Vorschulen fortgesetzt und ausgebaut werden. Darüber hinaus sollen Konzepte an einer Gesamtschule oder einer Haupt-/Realschule entwickelt werden. Die StadtKlangNetz-Schulprojekte sind Modellprojekte. Sie zielen auf Nachhaltigkeit durch Schaffung struktureller Grundlagen an den beteiligten Schulen und auf die Etablierung von Netzwerken. Darüber hinaus werden musikalische und klangliche Ergebnisse und Materialien sowie die Abläufe der Workshops im Internet verfügbar gemacht.

Elektronische Klangerzeugung zählt zu den aktuellen Herausforderungen in der musikalischen Arbeit mit und für Jugendliche. Dabei hat sich das Projekt ein doppeltes Ziel gesetzt: Vom Konsumenten zur eigenen kreativen Gestaltung und künstlerischen Auseinandersetzung – die Schüler sollen einerseits in die Lage versetzt werden, schöpferisch tätig zu werden, um damit in ihre mediale Umwelt aktiv gestaltend eingreifen zu können. Andererseits erfahren sie theoretisches Wissen und praktische Fähigkeiten beim Komponieren

und Musizieren mit elektronischen Medien, auch in Verbindung mit traditionellen musikalischen und sprachlichen Ausdrucksformen.

Insofern ist es auch Ziel von StadtKlangNetz, diverse ästhetisch-künstlerische Perspektiven der elektronischen Musik zu durchleuchten.

Die beteiligten Teams legen mit ihren jeweiligen Konzepten unterschiedliche Ansätze zugrunde.

Langfristig zielt das Projekt auf eine Öffnung von Schulen für eine außerschulische künstlerische und mediale Wirklichkeit und auf die Vernetzung von Kooperationspartnern und Institutionen. So können Wirkungs- und Entstehungsorte zeitgenössischer Musik- und Medienkunstproduktionen sowie gegenwärtige und zukünftige Plattformen und Strukturen der Vermittlung schulischer und außerschulischer Bildung lebendige Wechselwirkungen eingehen.

Projektverlauf: Im Jahr 2007 wurden nachhaltige Strukturen zur Etablierung der StadtKlangNetz verbunden und Aktivitäten auf die Grundschule am Domhof fokussiert (in der 50% der Kinder über einen Migrationshintergrund verfügen), damit die Kinder sich in Zukunft besser in die Gesellschaft integrieren können. Dafür wurde eigens gemeinsam gesungen, es wurden Rhythmen zusammen erarbeitet, ein Klangraumprojekt durchgeführt, Schlüsselwörter gesucht sowie Gedichte zusammen aufgesagt und geschrieben.

Weiterhin wurde im Jahr 2008 das Hörspiel „Zauberstädte“ mit der Waldschule am Venusberg realisiert. Auf dieser Grundlage gab es ab August 2008 das Projekt „Lieblingsplätze in Bonn“ in Kooperation mit Radio 3b. Dabei wurde mit Kindern live moderiert und dies wurde zunächst im Bürgerfunk von Radio Bonn/Rhein-Sieg und später im Querfunk Karlsruhe gesendet.

Im Jahr 2009 konnte vom 31. August bis zum 11. September das Trainingsprogramm „Die Schulregeln als Sprechoper“ von Workshopleiter Joker Nies durchgeführt werden. In diesem Workshop haben die 22 Schüler der KGS in Bonn Texte bearbeitet und übersetzt. Zwischen dem 1. und 9. September wurden die Kinder in fünf verschiedenen Gruppen eingeteilt und die Ergebnisse mit Musik begleitet. Am 11. September wurde die Endversion der „Schulregeln als Sprechoper“ vor den Lehrern und Kindern in der Schulaula in arabischer und deutscher Sprache aufgeführt. Darunter waren viele arabische und deutsche Familien, aber auch die Presse, die über diese Aktion berichtete.

Es wurden mit diesem Programm über 300 Kinder angesprochen. Außerdem wurde ein Mitschnitt im Hörfunk am 5. Oktober 2009 ausgestrahlt und über den Inhalt und Verlauf berichtet.

Fördervolumen: EUR 12.000

Förderzeitraum: 01.08.2008 – 31.12.2009

werkstatt klassik, Jugendkonzert für Schüler und ihre Eltern

Antragsteller: Musikforum Köln e.V.

Zielsetzung: Mit der Klassik-Werkstatt für Schüler und ihre Eltern möchte das Neue Orchester eine ganz neue Art der Musikvermittlung anbieten. Nur dort, wo Familien in das musikalische Erleben einbezogen werden, wo das Gespräch über Erlebtes innerhalb der Familie möglich wird, kann Nachhaltigkeit bei der Musikvermittlung erreicht werden. Es sollen moderierte Konzerte in Schulen stattfinden, die über eine ausreichend große Aula verfügen, in der echte Konzertatmosphäre entstehen kann. Wichtig ist, dass das Angebot von den Schülern und ihren Eltern wahrgenommen werden kann; daher soll es lediglich ein kleines „symbolisches“ Eintrittsgeld geben, das für Konzertstimmung sorgen soll. Das Orchester ist während der gesamten Moderation anwesend und wird für Klangbeispiele herangezogen.

Das Ziel, nämlich das Abbauen der Schwellenängste, die vor allem Jugendliche gegenüber klassischer Musik haben, soll durch diese Art der Vermittlung erreicht werden. Durch lockere, aber gehaltvolle Moderationen sollen Jugendliche Neues erfahren und sich der klassischen Musik öffnen. Eine zeitgemäße, fantasievolle Werbung für die Konzerte innerhalb der Schulen soll dazu beitragen, den Schülern Lust auf das Ereignis zu machen. Kooperationen mit den Lehrern und Schulleitungen sind vorgesehen.

Projektverlauf: Das Projekt startet im März 2010.

Fördervolumen: EUR 8.750

Förderzeitraum: 12.03.2010 – 12.03.2010

ALLES WAS TANZT

Antragsteller: Kolacek/Leßle GbR,
raum13 Theater Fraktion Köln

Zielsetzung: raum13 Theater Fraktion Köln will mit diesem Projekt einer breiten Öffentlichkeit die Lebendigkeit und Vielfalt des Tanzes bekannt machen. Das Projekt besteht aus zwei Teilen: Erstens findet eine elektronisch gestützte Bestandsaufnahme des Tanzes in der Region Köln/Bonn statt, die auf der eigens entwickelten Informations- und Kommunikationsplattform www.alleswastanz.de eingerichtet und betrieben wird. Zweitens werden die Antragsteller für die gesamte Tanzszene Region Köln/Bonn eine 3-tägige Tanz-Olympiade ausrichten, die die Vielfalt des Tanzes zeigt und erlebbar macht.

Über einen Zeitraum von 4 Monaten werden 2009 alle Tanzaktivitäten der Region Köln/Bonn ausfindig gemacht, z.B. Tanztheater, Seniorentanz, Breakdance, Tanzschulen, Ballettschulen, Tanzmuseum, Tanzverbände, Tanz in Schulen, Diskotheken, Tanzcafés. Das mobile Einsatzkommando ALLES WAS TANZT wird die unterschiedlichsten Tanzwirkungsstätten ansteuern und diese in Bild und Ton dokumentieren. Über Interviews, Fragebögen, Fotos und Videoaufzeichnungen soll außerdem ein Bild verschiedener TänzerInnen, Choreografinnen, WissenschaftlerInnen und anderen Personen gezeichnet werden.

Alle TänzerInnen und Tanzgruppen der verschiedenen Tanzdisziplinen, die bei der geschilderten Bestandsaufnahme in der Region Köln/Bonn „gefunden“ werden, werden zur 1. KÖLNER TANZOLYMPIADE eingeladen. Jeder stellt mit einem kurzen Beitrag (zwischen 2 und 15 Min.) sich und seine Art zu tanzen vor. Es gibt keine inhaltlichen Vorgaben, mitmachen können alle, die sich intensiv mit Tanz beschäftigen. Die Aufführungen

werden sich über drei Tage erstrecken und letztlich eine Non-Stop-Performance ergeben, die die ganze Vielfalt des Tanzes zeigt.

Im März 2009 geht www.alleswastanz.de ins Netz und bietet zunächst der Kölner Tanzszene eine Plattform. Ähnlich der Tanzolympiade soll dann im Rahmen von TANZ NRW 09 im Mai eine Kölner Tanznacht ausgerichtet werden. TANZ NRW 09 wird genutzt, um das Projekt einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Projektverlauf: Am 14. Mai 2009 wurde das Pilotprojekt der Kölner Tanznacht in den Spichern Höfen veranstaltet und vom Publikum begeistert aufgenommen.

Im gleichen Monat ging die Homepage ins Netz und es sind über 54 Portraits von verschiedenen Tänzern eingepflegt worden, wobei noch zahlreiche Anmeldungen zu bearbeiten sind. Der Internetauftritt wurde im Laufe des Jahres 2009 auch für die Szene im Großraum Bonn erweitert.

Als weiteren Erfolg konnte der raum13 Theater Fraktion Köln die Interimsnutzung des Gebäudes des zukünftigen Tanzhauses in Köln-Mülheim bis mindestens zum Jahr 2010 verbuchen. An diesem Ort sollen Tanztrainings und Proben stattfinden, ebenso wird das Kölner Tanzhausinterim als Anlaufstelle für alle Tanzinteressenten genutzt sowie auch als organisatorischer Mittelpunkt für kommende Veranstaltungen. Der Tanzgipfel ALLES WAS TANZT 2010 (welcher in 2009 den Namen TANZOLYMPIADE hatte) soll im Mai 2010 realisiert werden.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.07.2009 – 30.06.2010

Halle 10 des CAP Cologne

Antragsteller: CAP Cologne e.V.

Zielsetzung: CAP Cologne e.V. ist ein Zusammenschluss von 28 Künstlern, die auf dem ehemaligen Gelände der Clouth Gummiwerke seit nunmehr 14 Jahren arbeiten. Der CAP Cologne e.V. bereichert mit der Halle 10 das Netzwerk der freien Ausstellungsorte in Köln um eine große Ausstellungshalle für zeitgenössische Kunst. Hier sind Präsentationen möglich, die derzeit außerhalb der Museen aufgrund fehlender Raumgröße nicht gezeigt werden können. Mit den Ausstellungen in der Halle 10 werden durch die Einbindung von Kölnern wie auch nationalen und internationalen Künstlern interessante Ausstellungen mit Strahlkraft weit über Köln hinaus realisiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Präsentationen mit deutlichem Raumbezug und thematischen Ausstellungen. Das Konzept ist auf eine langfristige Planung und Nachhaltigkeit angelegt. Die Eröffnungsausstellung im Herbst 2008 hat mit 700 Besuchern aus dem Stadtteil Nippes und dem Großraum Köln, unter denen auch viele Familien waren, das lebhafteste Interesse an den Aktivitäten des CAP Cologne e.V. bestätigt.

Inhaltlich strebt der CAP Cologne e.V. an, neben Kunstinteressierten aus dem Raum Köln insbesondere Jugendliche an die Bildende Kunst heranzuführen. Der Künstlerverein CAP Cologne e.V. hat sich in den letzten Jahren regelmäßig an der Kinder- und Jugendförderung in Bezug auf Kultur engagiert. Künstler des Vereins führten Schülerpraktikanten von Kölner Schulen in die künstlerische Praxis ein, begleiteten Mappenvorbereitungen bis hin zur erfolgreichen Bewerbung an Kunsthochschulen und führten Schulklassen/Kindergartengruppen durch

Atelierausstellungen. Im Rahmen der vom Bundesverband Bildender Künstler in Köln (BBK) jedes Jahr durchgeführten Offenen Ateliers präsentieren die Künstler von CAP Cologne Ateliers ihre neusten Arbeiten.

Dies dient nicht nur der eigenen Präsentation, sondern bietet für die Bevölkerung, vor allem Familien des Stadtteils Nippes und darüber hinaus, die Möglichkeit, sich in persönlichen Gesprächen mit dem Thema Kunst auseinanderzusetzen. Diese Praxis wird mit der neuen Halle 10 des CAP Cologne e.V. fortgesetzt und ausgebaut. Die Vernetzung von Kultur und Jugendförderung soll durch die gezielte Zusammenarbeit mit Kölner Schulen im Kontext von Ausstellungen verstärkt werden.

Projektverlauf: Im Jahr 2009 fanden insgesamt drei große Ausstellungen in der Halle 10 statt.

Im Rahmen der Ausstellung *Hülle in Fülle* wurden 2 Schulklassen (Königin-Luise-Gymnasium, Köln) à 30 SchülerInnen von den beteiligten KünstlerInnen durch die Ausstellung geleitet, an künstlerische Fragestellungen herangeführt mit anschließender Diskussion. Es wurde sowohl die kunstinteressierte Bevölkerung Kölns, insbesondere des Stadtteils Nippes, als auch Fachpublikum angesprochen. Die Ausstellung besuchten insgesamt 561 Personen. Die Schüler wurden nach Absprache mit der Kunstlehrerin aufgrund ihres Alters bzw. passend zur Thematik des Kunstunterrichts ausgewählt.

Unter dem Titel *360°* stellten insgesamt 20 namhafte und auch international beachtete KünstlerInnen in der Halle 10 aus. Die Künst-

lerInnen kamen vorwiegend aus dem Raum Köln. Allein zur Ausstellungseröffnung kamen um die 500 Ausstellungsbesucher. Die Ausstellung besuchten insgesamt über 850 Besucher.

Das Künstlerduo Detlef Hartung, Köln, und Georg Trenz, München, gingen mit ihrer Rauminstallation KONTINUUM konkret auf die architektonische Besonderheit der Halle 10 ein. Sie verwandelten den Ausstellungsraum in ein sich erweiterndes mit Licht und Sprache erfülltes KONTINUUM. Die sonst tragenden und auffälligen Säulen in der Halle 10 schienen durch die bewegende Projektion um sich selbst zu kreisen.

Insgesamt kamen zur Ausstellung über 300 Besucher, darunter viele junge Besucher, die das inhaltliche Konzept von Sprache intensiv diskutierten.

Zusammenfassend ist zur Halle 10 des CAP COLOGNE zu sagen, dass dieser neue Ausstellungsort in Köln beim Publikum auf eine außerordentliche gute Resonanz gestoßen ist. Die Auswahl für die Ausstellungen für das Jahr 2010 ist bereits getroffen und die Ausstellungen sind schon in Vorbereitung. 2010 soll eine Kunsthistorikerin in das Projekt mit einbezogen werden, um die Ausstellungsarbeit in der Halle 10 noch stärker zu professionalisieren.

Fördervolumen: EUR 13.000

Förderzeitraum: 01.01.2009 – 31.12.2010

Werkmodul – Skulpturenstudio für Kinder und Jugendliche

Antragsteller: Stiftung Skulpturenpark e.V.

Zielsetzung: Mit dem Werkmodul im Skulpturenpark Köln sollen Kinder und Jugendliche neue Welten in der Kunst und speziell auf dem Gebiet der Skulptur für sich entdecken. Entwickelt wurde das kunstpädagogische Konzept von den Kursleitern Jeannine Bruno und Fabian Bohlmann. Ihr innovatives Konzept basiert auf der Überlegung einer Reduzierung von Vorgaben durch die Leiter mit dem Ziel einer frei rhythmisierten Balance zwischen improvisierten und geplanten Abläufen. Hierbei ist das Spiel die Basis künstlerischer Denk- und Arbeitsprozesse. Die Besonderheit des Werkmoduls besteht in dem Sichaufhalten zwischen Originalen im Skulpturenpark und dem gleichzeitigen Gewährenlassen kindlicher und jugendlicher Spontaneität und Experimentierfreude an einem Ort kulturell akkumulierten Wissens.

Die Kurse sollen exklusiv im Skulpturenpark Köln stattfinden. Für die Kinder und Jugendlichen ergibt sich eine unmittelbare Begegnung mit unterschiedlichen Skulpturen internationaler Künstler und Künstlerinnen des 20. und 21. Jahrhunderts. Auf dem Gelände der Stiftung soll in den ehemaligen Atelierräumen

von Markus Lüpertz ein Skulpturenstudio eingerichtet werden. Hier können die Teilnehmer individuell und gemeinsam mit diversen Materialien neue Ausdrucksformen erarbeiten. Basierend auf der Idee der „Sozialen Plastik“ erfahren die Kinder und Jugendlichen die Gruppenarbeit als Gemeinschaftserlebnis. Am Ende des Werkmoduls sollen die Gemeinschaftsarbeiten im Park zwischen den Originalen ausgestellt und für alle Besucher des Skulpturenparks sichtbar werden. Das Werkmodul richtet den Themenschwerpunkt nach den jeweiligen Köln-Skulptur-Ausstellungen, die alle zwei Jahre wechseln, aus. Entsprechend ändern sich die Aktivitäten und Arbeitstechniken.

Projektverlauf: Das Projekt konnte nach der Zusage der Fördermittel nicht realisiert werden und wurde daher zurückgezogen.

Fördervolumen: EUR 10.000
(Antrag wurde zurückgezogen.)

Förderzeitraum: ursprünglich geplant 2009

Appearance/Auftritt

Antragsteller: European Kunsthalle/
Das Loch e.V.

Zielsetzung: Über einen Zeitraum von acht Wochen treten internationale KünstlerInnen mit Ein-Abend-Veranstaltungen bzw. Ein-Tages-Ausstellungen in Erscheinung, die performativ und zeitgebunden sind und auch ungewohnte Darstellungsformate einschließen. In Film- und Videoprojektionen, Performances, Aktionen, Konzerten, Vorträgen und Gesprächen stellen die eingeladenen KünstlerInnen und KulturproduzentInnen Werke und Themen vor, die sie aktuell beschäftigen bzw. ein fortgesetztes Anliegen innerhalb ihrer künstlerischen Praxis bezeichnen und die im konkreten Kontext ihrer Aufführung in der European Kunsthalle einen interessanten Resonanzraum finden.

Schauplatz und Bühne ist das experimentelle Set-up der European Kunsthalle auf dem Kölner Ebertplatz. Die von Dorit Margreiter entworfene Raumchoreografie einer Kunsthalle im Außenraum sucht gezielt die Auseinandersetzung mit dem städtischen Raum und seinen NutzerInnen. In einem jedermann zugänglichen Durchgangsraum platziert, wirft sie modellhaft die Frage auf, welche Öffentlichkeit eine Institution für zeitgenössische Kunst anspricht. Sie reflektiert zudem, wie sich „Öffentlichkeit“ bildet und welche gesellschaftlichen und kulturellen Übereinkünfte ihr zugrunde liegen. Dies ist auch eine zentrale Fragestellung eines für Köln entwickelten Projektes von Stephen Willats, das die European Kunsthalle parallel zu „Appearance/Auftritt“ zeigen wird.

Die European Kunsthalle versteht sich als Projekt einer Kunsthalle, die in Köln und der Region verankert ist und in ihrer zugleich

europäischen Ausrichtung auch international ausstrahlt. „Appearance/Auftritt“ will über die Zusammenarbeit mit international renommierten KünstlerInnen und durch den Dialog mit dem Publikum und der Szene vor Ort dieses Anliegen nachhaltig vermitteln.

Projektverlauf: Die Vorbereitungszeit des Projektes begann im Juli 2009. Dabei wurden über 4.500 Newsletter und Einladungen versendet. Von 11. September bis 10. Oktober 2009 fanden am Ebertplatz dann die Ausstellungen „Appearance/Auftritt“ statt. Abwechselnd im Wochenturnus wurden vier Auftritte von international renommierten KünstlerInnen (Julia Scher, Katja Davar, Miriam Bläckström und Yane Calovski) umgesetzt. Dabei wurde jeden Freitag eine neue Ausstellung im Beisein des jeweiligen Künstlers präsentiert. Die ausgestellten Kunstwerke gehörten den verschiedensten Gattungen an: Es waren u.a. Installationen, Medien, Zeichnungen, Filme, Audiobeiträge, Animationen und Bilder zu sehen. Alle hatten jedoch gemeinsam, dass eine interessante Interaktion zwischen dem schon bestehenden Außenraum, dem Publikum und den Kunstwerken hergestellt wurde.

Da alle Beiträge im Jahre 2009 bei dem Projekt „Appearance/Auftritt“ qualitativ hochwertig waren und positiv vom Publikum wahrgenommen wurden, möchte die European Kunsthalle dieses Projekt im Jahre 2010 fortführen und an die Erfolge vom Vorjahr anknüpfen.

Fördervolumen: EUR 11.000

Förderzeitraum: 15.07.2009 – 15.10.2009

TANZKONKRET

Antragsteller: Orangerie – Theater im Volksgarten e.V.

Zielsetzung: TANZKONKRET ist seit 2004 ein besonderes Format der Kölner Tanzszene im Orangerie – Theater, eine Veranstaltungsreihe für jungen, zeitgenössischen Tanz mit jeweils fünf regionalen und drei überregionalen Tanzveranstaltungen (à 2 Aufführungen) pro Jahr. TANZKONKRET bietet Einblicke in eine facettenreiche Szene, die neue Impulse, frische Eindrücke und ungewohnte Interpretationen von Welt und Gesellschaft in den kulturellen Alltag bringt. Das Programm setzt auf die Vielfaltigkeit und Eigenwilligkeit der freien Tanzszene. TANZKONKRET bezieht insbesondere Arbeiten mit ein, die sich von einer geläufigen Tanzsprache entfernen und vom konventionellen Bühnenraum wegbewegen.

Im Jahr 2008 ist mit „Fünf Jahre TANZKONKRET“ ein Zyklus beendet worden. Beginnend mit der Spielzeit 2009/2010 plant die Orangerie mit einem neuen Konzept weiterzumachen. Es werden Projekte vorgestellt, bei denen sich die Grenzen zwischen Tanz und Performance auflösen, insbesondere durch multimediale Elemente, Installationen, Projektionen von Video- und digital-animiertem Bildmaterial und anderen Mitteln der Performance-Art.

Langfristig soll mit einem neuentwickelten Residenzprogramm für Nachwuchskünstler der Stadt Köln eng kooperiert werden. Nach-

wuchschoreographen, die ihre Erstlingschoreographien in den neuen Studios entwickelt haben, werden in der Orangerie eine Bühne für ihre Produktionen finden. Hier ist geplant, dass Choreographen, die mit der Orangerie zusammenarbeiten, den Nachwuchskünstlern als Berater zur Verfügung gestellt werden.

Es sind Workshops und Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen Choreographie und neue Medien in der Zukunft geplant.

Projektverlauf: In der Reihe TANZKONKRET wurde das erste Stück der neuen SoDance-Compagnie „Achtung! Ameisen fallen nach links“ uraufgeführt. Insgesamt wurde das dreiteilige Stück unter Beteiligung von zwei Choreographen an drei Abenden (6., 7. und 8. Oktober) gezeigt. Zusätzlich wurde ein Gastspiel des Gießener Tanztheaters gezeigt sowie eine Podiumsveranstaltung zum Thema Tanzszene Köln veranstaltet.

Für das Jahr 2010 sollen in der Reihe TANZKONKRET die eingegangenen Kooperationen (z.B. mit der Tanzcompagnie Gießen) fortgeführt und gestärkt werden.

Fördervolumen: EUR 11.000

Förderzeitraum: 15.07.2009 – 15.10.2009

Liebe Dein Abiturthema (Arbeitstitel)

Antragsteller: Literaturhaus Köln e.V.

Zielsetzung: Durch die Einführung des Zentralabiturs stehen Bücher und Themen, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe befassen, viel mehr als dies früher der Fall war, in einem vorhersehbaren und planbaren Maße im Vorhinein fest. Im Zuge dessen sind die Lehrenden und Lernenden strikteren und vereinheitlichten Vorbereitungen unterworfen. Mit den allgemeinverbindlichen Abiturthemen ist die Festschreibung der ausgewählten Autoren als „Schulautoren“ stärker geworden. Dies kann leider zugleich auch bedeuten, dass diese Schulautoren mit unsinnlicher, den Spaß am Lesen verderbender Lektüre gleichgesetzt werden: ein Klischee, das gänzlich unangebracht ist.

Das Literaturhaus und das Junge Literaturhaus wirken einer solchen Voreingenommenheit gegenüber Autoren und Lektüren durch lebendige Literaturvermittlung entgegen und wollen mit dem vorliegenden Konzept einen Beitrag zu nachhaltiger und kreativer Wissensvermittlung an junge Menschen im Schulalltag leisten.

Dafür soll zunächst eine Lernplattform entwickelt werden, bevor im Frühsommer 2010 mit einem Veranstaltungsangebot – gemischt aus Podien, Workshops für Lehrende und Lernende sowie Lesungen – begonnen wird.

Ziele sind, dass Prüflinge und Lehrende tiefgreifendes Interesse an den Inhalten des Zentralabiturs Deutsch entwickeln und neue Zugänge zu diesen Inhalten gewinnen, dass ein vertieftes Bildungserlebnis in durchaus spielerischer Herangehensweise erlebt werden kann, dass Literatur – auch über die Schule hinaus – als der Auseinandersetzung lohnend erlebt wird, dass Schüler nicht etwas lernen, was nur von kurzer Relevanz ist – für die Zeit des Abiturs – sondern, dass sie Kernbestände unserer kulturellen Bildung vermittelt bekommen.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Januar 2010.

Fördervolumen: EUR 18.000

Förderzeitraum: 01.01.2010 – 31.12.2010

prAKt.i.sch koeln – Alle Kinder tanzen in Schulen

Antragsteller: Gesellschaft für Zeitgenössischen Tanz NRW e.V./NRW Landesbüro Tanz

Zielsetzung: Kinder sollen im Laufe ihrer Schulzeit die Möglichkeit haben, Tanzkunst kennenzulernen. Ziel ist es, jeder Schule in Köln die Möglichkeit aufzuzeigen, ein entsprechendes Tanzangebot zu implementieren. Es sollen Teamsitzungen gemeinsam mit Lehrern der Schule und Tänzern stattfinden. In solchen Treffen könnte das Projekt vorgestellt, Akzeptanz geschaffen, Aufgaben geklärt und Ziele abgesprochen werden. Durch ein Coachingangebot sollen die Tanzunterrichtenden unterstützt werden. Die vielseitigen Kompetenzen der Beteiligten werden in gegenseitigen Unterrichtsbesuchen genutzt. Ebenso kann eine externe Fachkraft nach Bedarf herangezogen werden.

Um den Tanz erfolgreich in die Schulen zu integrieren und um die schulinterne Themenvielfalt zu nutzen, ist das wesentliche Element des Unterrichts die Einbindung des Fachlehrers. Entsprechend der jeweiligen Kompetenzbereiche arbeiten die schulinterne und

externe Fachkraft als Tandem-Team gemeinsam. Die besondere Vielfalt des Fachpersonals bereichert das Projekt und hat somit positive Auswirkungen auf die Kinder, die Einbindung in die Schule und die Modellwirkung des Projektes.

Das NRW Landesbüro Tanz schafft aufgrund seiner langjährigen Erfahrung modellhaft für Köln eine regionale Kontaktstelle und etabliert Tanz in allen Kölner Schulen. Das Besondere dieses Konzeptes ist die individuelle Ausarbeitung der konkreten Projekte mit den Schulen. Die Bedürfnisse der Schulen und der Tanzunterrichtenden werden dadurch überein gebracht. Je gezielter jedes Projekt entwickelt wird, desto eher können die Akteure vor Ort das Tanzangebot selbstständig weiterführen und ausbauen.

Projektverlauf: Das Projekt beginnt im Januar 2010.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.01.2010 – 31.12.2010

Phönix

Antragsteller: Studiobühne Siegburg des Theaterschatzes

Zielsetzung: Das Projekt „Phönix“ soll dazu dienen, der Studiobühne Siegburg durch die Anschubfinanzierung als Hilfe zur Selbsthilfe eine gesicherte und nachhaltige finanzielle Grundlage zu geben. In Form eines Wachstumsimpulses soll „Phönix“ den konstanten Aufbau einer organisatorischen Trennung von künstlerischen und administrativ-kaufmännischen Tätigkeiten ermöglichen.

Ziele des Projektes sind, innerhalb von zwei Jahren ein Netzwerk von Partnern aufzubauen, das es der Studiobühne möglich macht, auf breitere Vertriebskanäle zurückgreifen zu können und wirtschaftliche sowie künstlerische Impulse zu erhalten. Des Weiteren sollen notwendige Mehreinnahmen ermöglichen, dauerhaft eine Halbtagskraft für das Betriebsbüro zu beschäftigen, um die Verwaltungsarbeit zu verstärken und Maßnahmen der Medienpräsenz zu steigern.

Durch das Ineinandergreifen der geplanten fünf Maßnahmen von „Phönix“ wird eine Öffentlichkeitswirkung sowohl im näheren Einzugsgebiet als auch in den benachbarten Ballungsräumen erreicht. Zusätzlich soll ein „NRW-Jungautorenpreis für Studiobühnen“ für ganz Nordrhein-Westfalen ausgeübt

werden. Bei entsprechender Resonanz wird der Autorenpreis mit der Uraufführung des Siegerstückes im Zweijahresrhythmus in Co-Produktion mit einem Partnertheater wiederholt werden.

Die Kooperationen mit der Musikschule Siegburg und freien Theatern in Köln, Bonn und Neuss sind – wie das Aufführungsangebot an Schulen des Rhein-Sieg-Kreises – auf Dauer angelegt und geeignet, die Zusammenarbeit mit etablierten Theatern zu eröffnen bzw. fortzusetzen. Synergieeffekte durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsame Jugendförderung werden ermöglicht.

Die Aufführungen von Kinder- und Jugendtheaterstücken mit theaterpädagogischer Begleitung (an Schulen bzw. im „Theater Tollhaus“) zeichnen sich dadurch aus, dass sie Kinder und Jugendliche in ihrer kulturellen Entwicklung fördern und diese als künftige Zuschauer gewinnen können.

Projektverlauf: Der Projektstart ist im Januar 2010.

Fördervolumen: EUR 7.000

Förderzeitraum: 01.01.2010 – 31.12.2010

Schubert - keepin'it real

Antragsteller: TheaterKunst Köln e.V.

Zielsetzung: Hip Hop ist in der heutigen Jugendkultur überall präsent. Es scheint bei dieser Aktualität der Thematik angebracht, den Jugendlichen in ihrer Lebenswelt zu begegnen und ihnen entgegenzukommen.

Musikalisch findet eine Entwicklung statt vom klassischen Liedgesang der Schubertiade, die vom Klavier begleitet wird, hin zu dessen elektronischer Dekonstruktion. In Form von Sprechgesang, der mit Beat unterlegt wird, sollen die von Schubert verwendeten Texte nähergebracht werden, d.h. die von der Romantik geprägte Sprache seiner Liedtexte soll für unsere Zeit erschlossen werden. Ein schauspielerisches Mittel wird die Improvisation sein. Ziel ist es, die Atmosphäre, die Schubert in seiner Musik beschreibt, in den theatralen Raum zu übertragen.

Auf Basis der textlichen, musikalischen und schauspielerischen Ebenen findet eine Suche nach dem Romantischen der Gegenwart statt,

nach einem Identifikationsmerkmal mit der heutigen Zeit. Durch Probenbesuche sollen die Jugendlichen einen Einblick in den künstlerischen Prozess einer professionellen Theaterinszenierung bekommen.

Die Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit soll bereits während der Proben beginnen, da durch die Einbindung der Presse in diesen Vermittlungsprozess die Produktion einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden soll. Außerdem soll das Thema der Produktion bereits im Entstehungsprozess mit dem Zielpublikum kommuniziert werden.

Projektverlauf: Das Projekt beginnt im September 2010.

Fördervolumen: EUR 5.000

Förderzeitraum: 01.09.2010 – 31.08.2011

Europäisches Kurzfilmfestival Köln UNLIMITED 2009

Antragsteller: Kurzfilmfreunde Köln e.V.

Zielsetzung: Für das Jahr 2009 ist eine Stabilisierung des Kölner Kurzfilmfestivals unter dem bereits etablierten Label „Unlimited“ im November geplant. Damit der stark festival-frequentierte Monat in Köln für die Projekte optimiert wird, wird an einer besseren Vernetzung untereinander gearbeitet. Insbesondere mit Soundtrack Cologne und den Cinepänz sind schon konkrete Programmvernetzungen vorgesehen.

Der Programmschwerpunkt setzt sich aus den zwei Wettbewerben Europa und NRW/Köln zusammen. Insbesondere die regionalen Produktionen der Hochschulen und freien Szene sollen hier eine adäquate Präsentationsplattform erhalten. Ziel dabei ist, die Qualität des Kurzfilms dem Publikum zugänglich zu machen und außerdem den Filmemachern ein Forum und eine weitere Karriereanschubhilfe zu bieten. Festivals sind im Kurzfilmbereich die wichtigste und größte Plattform überhaupt. Ziel der Festivalarbeit ist es gleichsam,

die Präsentationsmöglichkeiten des kurzen Genres zu verbessern: durch Vorfilmabspiel in Kinos, Vermittlung von Ankäufen der Sender, weiteres Programmabspiel in Kinos und Schulen sowie Contentvermittlung für Internetportale. Das Präsentationsvolumen von Unlimited umfasst mindestens 15 Programme mit ca. 100 europäischen Kurzfilmen.

Projektverlauf: Das europäische Kunstfilmfestival fand vom 24. bis zum 28. November 2009 statt. In diesen vier Tagen wurden aktuelle Produktionen aus Europa und Köln/NRW vorgestellt. Auftrittsorte waren Kinos wie das Odeon, Filmforum NRW und auch ungewöhnliche Orte, wie z.B. die Synagoge an der Roonstraße, das Kulturforum in der Herz Jesu Kirche, das Haus der Architektur, der Tsunami Club und das Gloria-Theater.

Fördervolumen: EUR 7.500

Förderzeitraum: 18.11.2009 – 23.11.2009

Die Theaterwerkstatt im neuen Comedia Theater

Antragsteller: Comedia Colonia Theater gGmbH

Zielsetzung: Das neue Kinderkulturhaus des Comedia Theaters in der Kölner Südstadt tritt mit dem ehrgeizigen Vorhaben an, mehr als ein Theater, mehr als ein Veranstaltungsort mit ästhetisch und darstellerisch hochkarätigen Produktionen des Kinder- und Jugendtheaters zu sein.

In diesem neuen Zentrum der Kultur für die kommende Generation sollen Projekte ihren Platz finden, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ins Spiel bringen, zu aktiven Theaterbesuchern machen und darüber hinaus zu Akteuren auf den Bühnen des Hauses.

Das Konzept der Theaterwerkstatt umfasst für das erste Jahr vier Module, von denen zwei – „Theater Aktiv“ und das Theaterkurse-Programm „Act“ – auf Kontinuität angelegt sind. Die zwei weiteren Angebote innerhalb des ersten Jahres kommen zum Abschluss.

Ziel ist das Erkennen und die künstlerische Gestaltung der eigenen Sicht auf das Fremde in der Heimat und auf das Heimische in der

Fremde. Zudem sollen die künstlerischen Ergebnisse auf einer Website präsentiert werden.

Die künstlerische Fragestellung ist folgende: Wo ist meine Heimat Köln „typisch“ deutsch/türkisch/indisch/persisch? Wo ist mein Denken über andere Nationalitäten typisch oder klischeehaft? Korrespondierend dazu sollen Fotografien gestaltet werden, um diese Orte und Momente im Bild festzuhalten. Das Konzipieren einer Fotografeausstellung von Fotos mit selbst verfassten Texten soll anschließend viele verschiedene Orte bündeln. In dieser Ausstellung sollen die Organisatoren das Publikum fachgerecht führen. Zuletzt soll mit den Fotos und den Texten ein virtueller Atlas erstellt werden, so dass diese Orte auch für Nicht-Kölner „erwandert“ werden können.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Januar 2010.

Fördervolumen: EUR 45.000

Förderzeitraum: 01.01.2010 – 31.12.2010

new talents – junge biennale köln

Antragsteller: Kunstraum Fuhrwerks-
waage e.V.

Zielsetzung: Die junge biennale köln präsentierte bereits 2008 Nachwuchstalente aus den Sparten Medien, Kunst, Film, Musik und Design im Kölner Rheinauhafen. Durch seine herausragenden künstlerischen und gestalterischen Hochschulen hat sich das Rheinland zu einer Hochburg der Kreativausbildung entwickelt. Insbesondere in Köln sind vier Hochschulen von besonderem Renommee und auch von international hohem Ansehen beheimatet: die Kunsthochschule für Medien, die Hochschule für Musik und Tanz Köln, die ifs internationale filmschule köln und die KISD Köln International School of Design. Im Bereich der Bildenden Kunst genießt insbesondere die Kunstakademie Düsseldorf einen hervorragenden Ruf. Diese Hochschulen waren 2008 die ersten Teilnehmer, die bei der ersten „new talents“ mitgewirkt haben.

In allen diesen Hochschulen werden junge talentierte Menschen fachlich bestens ausgebildet und exzellent auf das Berufsleben vorbereitet. Die Biennale „new talents“ will an diesem Punkt ansetzen und ausgewählten Absolventen eine neue Präsentationsplattform bieten. Zur Teilnahme an der Biennale benennt jede Hochschule ca. zehn eigene Absolventinnen der letzten zwei Jahre sowie zwei Absolventinnen und Absolventen von Partnerhochschulen im Ausland.

Gemeinsam werden damit junge Talente der fünf Hochschulen sich und ihre Arbeiten einer interessierten Öffentlichkeit und potenziellen

Arbeitgebern vorstellen. Für 2010 ist geplant, dass zum ersten Mal ebenfalls Studenten der Robert-Schumann-Hochschule für Musik in Düsseldorf teilnehmen. 2008 waren zahlreiche ungewöhnliche Präsentationsorte im Kölner Rheinauhafen und ein vielfältiges Programm von Begleitveranstaltungen zu sehen. Im Jahr 2010 soll stattdessen eine neue Achse vom Schokoladenmuseum über die Cäcilienstraße zum Neumarkt gebildet werden. Dort sollen neue Ausstellungsorte, wie das Museum Schnütgen, das Telekomgebäude, Peek & Cloppenburg und Kaufhof mit integriert werden.

Bei der zweiten Biennale 2010 werden außerdem zwei Künstler aus Ungarn teilnehmen, da die Stadt Pécs als eine der Kulturhauptstädte 2010 auserkoren wurde.

Projektverlauf: new talents – die erste Ausgabe der jungen Biennale Köln präsentierte sich erfolgreich vom 16. bis 24. August 2008 im Rheinauhafen. Insgesamt waren im Jahr 2008 über 55 Künstler vertreten und das Programm wurde von ca. 200.000 Kunstinteressierten besucht.

Die zweite Ausgabe von „new talents“ findet vom 12. bis 20. Juni 2010 statt.

Fördervolumen: EUR 60.000

Förderzeitraum: 01.01.2008 – 31.07.2010

ARTRMX COLOGNE

Antragsteller: artrmx e.V.

Zielsetzung: Mit ARTRMX startet ein internationales, themenbezogenes Kunstfestival, das im zweijährigen Turnus zeitgenössische Fotografie, Videokunst, Malerei, Streetart und Grafik in einem außergewöhnlichen Rahmen in Köln präsentiert. Für die ersten Ausgaben wurden 2008 mehr als 50 Ausstellungen an verschiedenen Orten geplant (in Ladenlokalen, Lofts, leer stehenden Gebäuden und anderen Off-Locations). In Zusammenarbeit mit einem künstlerischen Beirat wurden die teilnehmenden Künstler ausgewählt und auf die unterschiedlichen Ausstellungsorte in der Stadt verteilt. Zusätzlich stellt der artrmx e.V. ein Rahmenprogramm mit Vernissage, Finissage und Symposium zusammen.

Zur Teilnahme zugelassen sind Künstler, die auf professioneller Ebene und konzeptionell mit ihrem jeweiligen Medium arbeiten. Erwartet werden inhaltlich ungewöhnliche Sichtweisen, die in einer der fünf Disziplinen Fotografie, Videokunst, Malerei, Streetart oder Grafik (Illustration, Grafikdesign, Comic, Buchkunst, Animation) umgesetzt werden. Eine Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Jahresthema ist verpflichtend. Im Jahre 2008 war es das Thema „Where is my mind?“, 2010 soll es vom Jahresthema „Hidden Playgrounds“ abgelöst werden.

Projektverlauf: Zur Beteiligung an den Ausstellungen lud der artrmx e.V. im Jahr 2008 junge Künstler ein, Arbeiten oder Serien zum Jahresthema „Where is my mind?“ einzusenden. artrmx e.V. kuratierte die Arbeiten. Die ARTRMX COLOGNE Vol. 01 fand vom 22. bis 31. August 2008 statt.

Durch das Festival konnten insgesamt über 15.000 Personen erreicht werden. An der internationalen Ausschreibung nahmen ca. 420 Einzelpersonen/Künstler teil. Von den 62 Einzelkünstlern und Künstlerinnen, die sich an dem Festival beteiligt haben, kamen 11 aus dem Ausland, d.h. aus der Schweiz, aus den Niederlanden, Belgien, Großbritannien und Spanien sowie aus den USA. Etwa 95% der KünstlerInnen haben eine künstlerische Ausbildung genossen oder befanden sich noch im Studium. 80% der Teilnehmer waren zwischen 25 und 39 Jahre alt. Um die Ausschreibung für das Festival zu bewerben, wurden international Kunsthochschulen und Galerien angeschrieben und es wurde in der Kunstfachpresse für das Festival geworben. Eine bundesweite Werbung vor dem Festivalbeginn konnte jedoch nicht umgesetzt werden, da die finanziellen Mittel dazu nicht ausreichten.

Die Veranstaltung soll im Herbst 2010 mit einigen Modifizierungen fortgesetzt werden. So sind u.a. mehr Präsentationen im öffentlichen Raum geplant sowie weniger, dafür aber zentral gelegene Ausstellungsorte. Weiterhin wird über die Einrichtung eines öffentlichen Festivalbüros nachgedacht.

Die ARTRMX COLOGNE Vol. 2 soll vom 3. bis 12. September 2010 stattfinden.

Fördervolumen: EUR 30.000

Förderzeitraum: 25.01.2008 – 31.12.2010

Gustavs wunderbare Reise oder: ich höre was, was Du nicht siehst

Antragsteller: Quint olé GbR

Zielsetzung: Mit dem Vermittlungsprogramm „Gustavs wunderbare Reise“ sollen Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren zum Konzertbesuch animiert werden und sie sollen durch die hautnahe Erfahrung einer Aufführung einen ersten Einstieg erhalten und begeistert werden, sich mit klassischer Musik zu beschäftigen. Nach den mehrjährigen Erfahrungen von QUINT OLÉ mit dem Vermittlungsprogramm zu „Ente gut – alles gut“, das bundesweit in Konzertreihen und Schulaufführungen Kinder und Erwachsene erreichte, bietet das Ensemble erneut ein interdisziplinäres Konzept an. Maßnahmen wie „Jedem-Kind-ein-Instrument“ oder die verstärkte Einführung von Bläser-/Chor-/Tanzklassen in Grundschulen lassen die Kinder heute ein etwas höheres kulturelles Einstiegsniveau mitbringen als vor wenigen Jahren. Deshalb wurde in diesem Konzept die angebotene „Hörstrecke“ quantitativ verlängert und bipolar die Inszenierung vom musikalischen Gestus ausgehend in die Rahmenhandlung integriert. Der Fokus der Kinder soll dadurch verstärkt zum Hören und Schauen gelenkt werden und mehr Raum geben für eigenkreatives Mitvollziehen. Dabei wird mit sparsamen szenischen Mitteln gearbeitet. Dies steht auch bewusst als Gegensatz zum dumpfen Konsumieren einer Bilderflut, mit der Kinder in den Medien überschüttet werden.

Die Musikauswahl bezieht zu 70% klassische Musik des 20. Jahrhunderts mit ein und stellt u.a. namhafte neue Komponisten wie Darius Milhaud, Ferenc Farkas, Györgi Ligeti und Paquito de Rivera vor.

Ein begleitender Workshop für Kinder, LehrerInnen und Eltern soll eine vorbereitende Höranleitung geben. Das methodisch-didaktische Konzept verknüpft spielerisch die Darstellung von musikalischen Formen, Strukturen und Parametern als umgesetzte Bewegung und verhilft aktiv zum Verständnis der verschiedenen musikalischen Werke und Elemente des modernen Ausdruckstanzes. Es geht dabei um aktives Musikhören: mitspielen mit dem Körper als Instrument (Bodypercussion und Bewegung), mitsingen, mitmimen in einer Weise, die den Kindern die emotionale Aussage der Musik intensiv näherbringt.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Herbst 2010.

Fördervolumen: EUR 6.000

Förderzeitraum: 01.10.2010 – 30.09.2011

Der Kaufmann von Venedig

Antragsteller: fringe ensemble/Venedig GbR

Zielsetzung: Für sozial benachteiligte Jugendliche erscheint ein Ausweg aus ihrer Ghettoisierung oft unmöglich. Sie suchen daher den Weg über Nischen im gesellschaftlichen Jugendkult: Rap, Körperkult, Kampfsport, Gewalt.

Mit Hilfe von Shakespeares „Der Kaufmann von Venedig“ will das Ensemble auf ausdrückliche Weise den Umgang mit Parallelgesellschaften thematisieren.

Der Inhalt des Stückes weist auf, wie Menschen gesellschaftlich ignoriert und in Nischen gedrängt werden und kaum Chancen haben, sozial aufzusteigen. Dadurch geraten Menschen in eine direkte Abhängigkeit; sie werden nicht integriert, sondern vertrieben oder assimiliert. Dieses soll den Jugendlichen verdeutlicht werden, damit sie gesellschaftliche Strukturen erkennen können. Dadurch erfahren die Jugendlichen in der Auseinandersetzung mit dem Text von Shakespeare einen aktiven und offensiven Umgang mit ihrer Situation.

In Workshops an Jugendzentren werden die Jugendlichen an die Theaterarbeit herangeführt. Sie machen Erfahrungen zu ihrem Auftritt und ihrer Selbstpräsentation und spiegeln im geschützten Raum der Bühne die eigene Lebenswelt wider. In den Workshops werden die Teilnehmer ausgewählt, die dann in der Inszenierung mitwirken und zwar sowohl als Schauspieler als auch in den Bereichen Organisation, Regie, Bühne und Kostüm. Das fringe ensemble wird mit Jugendlichen aus Kölner und Bonner Randbezirken und professionellen Schauspielern Shakespeares „Der Kaufmann von Venedig“ erarbeiten und in Köln und Bonn zur Aufführung bringen.

Projektverlauf: Das Projekt begann im November 2009. Die Premiere des Stückes wird im Januar 2010 im Theater im Ballsaal in Bonn stattfinden.

Fördervolumen: EUR 5.000

Förderzeitraum: 07.11.2009 – 30.06.2010

Pinsel, Pop & Pep! Kultur macht Schule

Antragsteller: Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e.V.

Zielsetzung: Im Rahmen des Projektes soll mit freischaffenden Künstlern und Kunstpädagogen eigenaktives, selbstbestimmtes und lustvolles Lernen vermittelt werden. Erfahrungen des aktiven schöpferischen Tuns und Könnens sollen so dauerhaft in der Persönlichkeit der Teilnehmer verankert werden. Durch die Verankerung von Maßnahmen der kulturellen Bildung in allgemeinbildenden Schulen werden Jugendliche erreicht, die von ihrem finanziellen und sozialen Hintergrund her sonst nicht die Möglichkeit hätten, Angebote dieser Art wahrzunehmen.

Es sollen wöchentliche Kulturangebote in verschiedenen Kunstsparten an der Otto-Hahn-Realschule im Rahmen des Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung in Bergisch Gladbach durchgeführt werden.

Dadurch werden die Schüler mit Gestaltungsweisen kultureller Medien vertraut gemacht. In den Fachbereichen Bildende Kunst, Musik, Theater und Tanz entwickeln sie ihre eigene künstlerisch-fachliche Kompetenz. Dabei soll das Angebot in den Kursen u.a. die Entwicklung des eigenen musikalischen Stils fördern, kreatives Songwriting beinhalten, den Umgang mit Technik verständlich machen, die Persönlichkeitsbildung fördern, die Bühnenpräsenz erweitern, den persönlichen Ausdruck zur Geltung bringen, Körper- und Bewegungserfahrung steigern u.v.m.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Januar 2010.

Fördersumme: EUR 5.000

Förderzeitraum: 01.03.2010 – 17.12.2010

KUBIK – Kulturelle Bildung in Köln

Antragsteller: Museumspädagogische Gesellschaft e.V.

Zielsetzung: Mit dem Konzept „KUBIK – Kulturelle Bildung in Köln“ soll eine Plattform zur Förderung der kulturellen Bildung etabliert werden. Die Plattform ist Teil des Gesamtkonzeptes, welches auf einer Reihe von Entscheidungen und Weichenstellungen basiert, die die Stadt Köln getroffen hat, um sich dem Thema der kulturellen Bildung verstärkt zu widmen.

Eine Plattform ist gerade in Köln notwendig, da es in der Stadt eine Vielzahl von freien Akteuren, zahlreiche Einrichtungen, freie Träger und Einzelpersonen gibt, die in Einzelprojekten, fest gefügten Programmen oder temporären Kooperationen für kulturelle Bildung sorgen. Der Charakter des Themas, die Arbeitsstrukturen und das Wirken freier Institutionen schaffen eine breite Angebotspalette. Ebenso variantenreich wie die Angebote selbst und die damit verbundenen Methoden sind die Angebotsformen. Sie reichen von einer einmaligen Führung über mehrstündige Workshops und mehrtägige Seminare bis hin zu langfristigen Projekten. Dementsprechend heterogen ist der Adressatenkreis: vom indi-

viduellen Zufallsbesucher einer Veranstaltung über stark interessengeleitete Nutzer bis hin zu festen Kooperationspartnern. Diese Vielfalt ist jedoch zugleich ein Problem, denn es besteht ein hohes Maß an Unübersichtlichkeit. Mit dieser haben Entscheider ebenso zu kämpfen wie Anbieter, Kunden, Drittmittelgeber etc. „KUBIK – Kulturelle Bildung in Köln“ soll als Clearingstelle fungieren und dem Suchenden gefilterte Informationen zukommen lassen.

Ziel einer Plattform zu KUBIK ist die Vernetzung von Akteuren, die Herstellung von Öffentlichkeit und die Sicherung von Qualität. Somit hat diese Plattform drei Dimensionen: Sie führt Menschen zusammen, die sich in der kulturellen Bildung engagieren, sie schafft Strukturen und Kommunikationsmodelle und setzt Standards für Inhalte.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Februar 2010.

Fördersumme: EUR 32.000

Förderzeitraum: 01.02.2010 - 31.12.2010

Macbeth in den Städten

Antragsteller: Ulbe Produktion GbR

Zielsetzung: „Macbeth in den Städten“ ist eine spartenübergreifende Installation im Stadtraum. Vertraut wird auf eine moderne und multimediale Inszenierung, die den interaktiven Charakter der Installation nutzt, dem Zuschauer ein außergewöhnliches Kunsterlebnis zu schenken. Der begehbare Hörparcours mit Theaterinstallation soll einem kulturbegeisterten Publikum zugutekommen, aber auch Jugendlichen, die bisher den Kontakt zu Kulturinstitutionen gescheut haben.

Dabei wird in Shakespeares „Macbeth“ als begehbare Hörparcours ein Spiegel der Historie Kölns wiedergegeben. Es zeigt die Orte des Geschehens, führt an Gebäuden vorbei, unter deren Fundament sich die jahrtausendealte Geschichte Kölns versteckt, wo Verrat und Mord, Liebe und Intrigen stattgefunden haben könnten.

Die Instrumente der multimedialen spartenübergreifenden Hörinstallation sind der begehbare Parcours durch die Stadt Köln, basierend auf einem Audio-Guide, d.h. einer Stimme, welche an die entsprechenden Orte des Geschehens führt, die komponierte Musik, das entwickelte Sound- und Lichtdesign sowie filmische Elemente.

Durch die Beteiligung internationaler Künstler soll eine überregionale Besprechung des Projektes stattfinden. Der Wirkungskreis der Installation und somit der Stadt Köln erweitert sich. Die Umsetzung des Hörparcours bedeutet für Köln und die Kunstszene Kölns ein außergewöhnliches und noch nicht dagewesenes Kunstereignis, welches Kunst, Alltag und die Stadt Köln miteinander verbindet. Die Position von Ulbe Produktion als innovativer Bestandteil der Kunst- und Kulturszene Kölns wird weiter gefestigt. Zukünftigen Produktionen im multimedialen Bereich, regional wie überregional, soll somit der Weg bereitet werden.

„Macbeth in den Städten“ wird vom 9. bis zum 19. September 2010 stattfinden.

Projektverlauf: Das Projekt startet im August 2010.

Fördervolumen: EUR 5.000

Förderzeitraum: 01.08.2010 – 19.09.2010

resistdance & friends/Silke Z.

Antragsteller: resistdance & friends/
Silke Z. GbR

Zielsetzung: Die Etablierung und die Stabilisierung der Kompanie resistdance & friends/Silke Z. bedarf einer strukturellen Förderung, um das künstlerische und hoch qualifizierte Personal – die Tänzer – an den Standort Köln zu binden. Das Team besteht bisher aus der künstlerischen Leitung, zwei Tänzern, dem Management/PR und der Administration.

Ziel ist es, die Institution so zu fördern, dass jährlich drei Tanzproduktionen erarbeitet werden können.

Davon soll eine Produktion im Kinder- und Jugendbereich angesiedelt sein. Zudem soll es jährlich eine Produktion als Kollaboration mit anderen Künstlern und Compagnien (national und international) geben.

Eine Produktion wird mit allen festen Tänzern der Kompanie mit einer jährlichen Gastchoreografie geplant. Begleitend soll die Etablierung und Stabilisierung der Kompanie in Köln, NRW, national und international erfolgen.

Ebenso soll eine Studioworks-Reihe im Studio 11 im Performance-Bereich starten. In dem besagten Studio soll ein fester Standort für die gesamte Kompanie (künstlerisch und organisatorisch) entwickelt werden. Die Regel-

mäßigkeit und Kontinuität auf der Präsentationsebene soll sich sowohl im Studio 11 als auch an anderen Veranstaltungsorten in Köln und NRW etablieren.

Damit soll eine noch größere Strahlkraft in die Stadt Köln und darüber hinaus gewonnen werden und die Stadt soll als „Tanzstadt“ gestärkt werden.

Köln soll sich als „Tanzstadt“ mit großer Szene (eine der größten und vielseitigsten in NRW) in der Zukunft mehr untereinander austauschen und vernetzen. Somit soll ein interessiertes und offenes Publikum akquiriert werden und mit den Institutionen, die sich mit der Ausbildung von Tanz befassen, in Kontakt treten. Außerdem sollen Schulen Tanz in den Lehrplan aufnehmen und den Schülern den Spaß an Bewegung vermitteln. Zudem soll der Zugang zu neuen Zuschauergruppen sowie Publikumsbindung, besonders im Jugendbereich und Tourneebetrieb im In- und Ausland, erfolgen.

Projektverlauf: Das Projekt beginnt im Januar 2010.

Fördervolumen: EUR 5.000

Förderzeitraum: 01.01.2010 – 31.12.2010

Stiftungstopf und Sonderprojekte

Durch Zuwendungen aus dem Stiftungstopf können neben den eigentlichen Projekten einzelne Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die der grundsätzlichen Zielsetzung der Stiftung entsprechen. Durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes können,

gemäß den Förderrichtlinien, Summen bis zu 1.000 Euro vergeben werden.

Für den Bewilligungszeitraum 2009 wurden insgesamt 32 Projekte mit einer Gesamtsumme von 28.800 Euro gefördert.

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
1	MuKuTaThe e.V.	Moving Elements	01.09.2008 – 31.12.2009	EUR 1.000
2	Fionn e.V.	Der kleine Prinz	01.05.2008 – 01.06.2009	EUR 1.000
3	Chorgemeinschaft 1919	Jubiläumskonzert	31.10.2009	EUR 1.000
4	Anna-Freud-Schule	Lesung zum Ausschwitz-Gedenktag	06.01.2009	EUR 300
5	Piccolo Company e.V.	Die Zauberflöte	01.01.2009 – 01.12.2009	EUR 1.000
6	Berthold-Otto-Schule	Es klopft bei Wanja in der Nacht	21.08.2008 – 26.06.2009	EUR 1.000
7	Kinderliteraturhaus KölnWest e.V.	Literarische Lesung für Kinder	24.01.2009 – 14.11.2009	EUR 1.000
8	Museum für Angewand- te Kunst	Gottfried Böhm (Aus- stellungsprogramm)	18.01.2009 – 26.04.2009	EUR 1.000
9	Music4Everybody e.V.	Musicalprojekt High School Show	30.08.2008 – 01.10.2009	EUR 1.000
10	Bühne der Kulturen e.V.	Konzertreihe World/Ethno/Jazz	01.01.2009 – 30.06.2009	EUR 1.000
11	SPONTIK intermediale Künste e.V.	Licht	01.08.2009 – 20.08.2010	EUR 1.000

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
12	Stadtbücherei Frechen	Das Netz	01.01.2009 – 01.01.2010	EUR 1.000
13	Freundeskreis Intuitiver Kunst Köln e.V.	Stockhausen for Kids	28.02.2009- 01.08.2009	EUR 1.000
14	Förderverein Grund- schule Overbeck e.V.	Overbeck-Chor XY	01.09.2009- 31.08.2009	EUR 1.000
15	Ev. Kirchengemeinde Köln-Lindenthal	The Cave - Video- Oper von Steve Reich/Beryl Korot	17.11.2009 – 08.12.2009	EUR 1.000
16	Junges Forum Kunst Siegburg e.V.	Sommerwerkstatt für Kinder und Jugendliche	06.07.2009 – 26.07.2009	EUR 1.000
17	Verein marabu projekte e.V.	Experimentierplatz Regie 2009:Efraims Töchter	01.07.2009 – 31.12.2009	EUR 1.000
18	Museumspädagogische Gesellschaft e.V.	Das Eigene und das Fremde, Museen und Integration	16.11.2009 – 17.11.2009	EUR 1.000
19	Ulbe Produktion GbR	Macbeth in den Städten	17.09.2008 – 27.09.2008	EUR 1.000
20	Futur3 GbR	Ich bin der Mann von Lolo	01.08.2009 – 20.12.2009	EUR 1.000
21	Lesefreunde Hürth e.V.	Kinder lesen und mu- sizieren für Erstleser	01.05.2009 – 30.11.2009	EUR 500
22	Stadt Erftstadt	Erftstädter Kulturtage	04.09.2009 – 12.09.2009	EUR 1.000
23	Schloss Eulenbroich e.V.	Hänsel und Gretel	07.10.2009	EUR 500

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
24	Sommerblut e. V.	Theaterprojekt „Blau“ von Derek Jarman	12.01.2009 – 14.01.2009	EUR 1.000
25	Gemeinschaftsgrundschule Astrid-Lindgren-Schule	Musik! Musik! Musik!	05.02.2009	EUR 1.000
26	Arkadas Theater e.V.	Glück	21.05.2009	EUR 1.000
27	Figuralchor Köln e.V.	Festa Paschalia	05.04.2009 – 13.04.2009	EUR 500
28	KunstWerk Köln e.V	2. Cologne Commons	01.01.2010 – 30.06.2010	EUR 1.000
29	Galerie Schmidt & Handrup GmbH	Cologne Contemporaries	20.11.2009 – 22.11.2009	EUR 1.000
30	IGNIS e.V.	Interkulturelles Märchenfestival 2009	12.09.2009	EUR 500
31	Elisabeth-von-Thüringen- Gymnasium	Weihnachtsoratorium	02.12.2009 – 03.03.2009	EUR 500
32	nova tanz Gepner & Belyakov GbR	night prayers	14.08.2009	EUR 1.000

Tätigkeitsbericht 2009

Anhang

Impressum

Förderregion



Förderregion der RheinEnergieStiftung Köln

Impressum

RheinEnergieStiftung Kultur

Kontakt:

Maarweg 161

50825 Köln

Telefon: 0221 178-3031

Telefax: 0221 178-2284

E-Mail: kultur@rheinenergiestiftung.de

Internet: www.rheinenergiestiftung.de

RheinEnergie
Stiftung | **Kultur**

Maarweg 161
50825 Köln
kultur@rheinenergiestiftung.de

Internet:
www.rheinenergiestiftung.de